

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 1

16. VEREINSJAHR 1999/2000

SEPT. / OKT. 1999

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at



GLUCK: ORPHEUS UND EURYDIKE

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Über die Sommermonate, die Sie hoffentlich gut verbracht haben, erfüllte sich ein von uns lang gehegter Wunsch. Mehrmals hatten wir im Laufe der vergangenen Saison bei LH Dr. Josef Pühringer vorgesprochen und nachgefragt, wie es denn mit der Verpflichtung eines neuen, international renommierten Chefdirigenten des Bruckner Orchesters, der gleichzeitig auch Opernchef im Landestheater sein sollte, bestellt sei. Außerdem wünschten wir, dass der Opernchef langfristig geplant würde, damit er für die Eröffnung des neuen Musiktheaters zur Verfügung steht.

Unsere Wünsche sind in Erfüllung gegangen. Am 13. August 1999 gab Dr. Pühringer in einer Pressekonferenz den Namen bekannt: Dennis Russell Davies wird Opern- und Orchesterchef in Linz ab dem Jahr 2002, sein Vertrag wurde auf fünf Jahre, also bis 2007, abgeschlossen. Da 2003/04 das Musiktheater fertiggestellt werden wird, wird Russell Davies der Eröffnungsdirigent unseres Musiktheaters sein.

Die Freude über die Verpflichtung eines Dirigenten vom Range eines Dennis Russell Davies hat mehrere Gründe. Zunächst einmal ist der gebürtige Amerikaner ein international anerkannter Dirigent. Derzeit ist er Chefdirigent des Radio Symphonieorchesters Wien, wo er bis zum Antritt der Linzer Position unter Vertrag steht. Die klassische, romantische



Eröffnet das neue Musiktheater:

Dennis Russell Davies

Foto: Linda Chung-Won Kim

und moderne Musik zählt ebenso zu seinem Repertoire wie die großen Werke des Musiktheaters.

Interessant waren die Reaktionen der Kritikerkollegen, mit denen ich in Salzburg, während meiner Festspiel-Berichterstattung für die OÖNachrichten, sprach. Von „Wie habt Ihr denn das gemacht?“ bis zu anerkennendem Köpfwiegen reichte die Palette der Gratulationen. Meist schwang auch Ungläubigkeit mit, dass es den Linzern gelungen ist,

eine derart profilierte Persönlichkeit zu bekommen. Diese Ungläubigkeit wich aber sofort einem Verständnis, wenn ich die Gründe nannte, warum Russell Davies nach Linz geht. Der für unseren Verein wichtigste Grund ist, dass in seine Amtsperiode die Eröffnung des Musiktheaters fallen wird. Und bei der Nennung dieses Grundes waren wieder die Reaktionen der Gesprächspartner bezeichnend. „Also wird es doch etwas mit dem Musiktheater?“ und „Ja, ist es wirklich schon so weit?“ waren die Gegenfragen.

Und das sind genau die Reaktionen, die wir mit unserem eingangs erwähnten Wunsch an Pühringer erhofften. Durch die Nennung eines prominenten Namens, der für das neue Musiktheater steht, rückt die Verwirklichung des Musiktheaters ganz stark ins Bewusstsein.

Für unseren Verein geht die Arbeit wie gewohnt weiter. Wir halten mit den verantwortlichen Politikern Kontakt und bemühen uns, bei Kunst- und Kulturfreunden Stimmung für das Musiktheater zu machen. Auch heuer bieten wir wieder eine attraktive Veranstaltungsreihe an und wir hoffen, Sie, liebe Vereinsmitglieder und „Freunde des Linzer Musiktheaters“, recht oft willkommen heißen zu dürfen.

Mit besten Grüßen

Dr. Gerhard Ritschel

MITGLIEDSBEITRAG 1999/2000

Wir ersuchen unsere Vereinsmitglieder höflich, den Mitgliedsbeitrag für die Saison 1999/2000 einzuzahlen. Bitte benützen Sie den beiliegenden Zahlschein!

(Sollten Sie den Mitgliedsbeitrag bereits eingezahlt haben, betrachten Sie bitte den Erlagschein als gegenstandslos.)

Als Nichtmitglied können Sie ganz einfach Mitglied werden, indem Sie beiliegenden Erlagschein benützen. Nach Einzahlung des Mitgliedsbeitrages senden wir Ihnen umgehend Ihre Mitgliedskarte zu!

Ordentliche Mitglieder	180 Schilling
Anschlussmitgliedschaft (Ehegatten, Kinder)	20 Schilling
Jugend	20 Schilling
Fördernde Mitglieder	2.000 Schilling

Bitte setzen Sie in den Erlagschein jenen Betrag ein, der Ihrer Familie entspricht (z. B. bei Paaren S 200,-, bei einer Familie mit 1 Kind S 220,- usw.), vergessen Sie den Absender nicht und geben Sie die Vornamen der Familienmitglieder an.

Danke!

MUSIKTHEATERREISE 19. bis 22. November 1999

In diesem Herbst werden wir wieder einmal eine kürzere, gemütliche und billigere Opernreise antreten und dabei auch zwei österreichische Theater besuchen. Veranstalter dieser Reise ist wie immer unser Reisebüro Krautgartner, 4910 Ried. Leistungen: Fahrt im Luxusbus, 3 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstücksbüffet, je 1 Mittagessen in Graz und Klagenfurt, 1 Abendessen in Triest, Reiseleitung, Operninfos, 3 Opernkarten der 1. bzw. 2. Preiskategorie, Führungen bzw. Stadtrundfahrten in Graz, Klagenfurt, Triest und Aquilea inkl. Eintritte, EU-Steuer, Insolvenzabsicherung gem. EU-Pauschalreiserichtlinien.

Fahrtpreis pro Person: S 5.900,--, Einbettzimmerzuschlag S 800,--, Versicherungspaket S 200,--.

Freitag, 19. November 1999

Busfahrt von Linz nach Graz, Stadtspaziergang.
Abends: CARMEN von Bizet.

Samstag, 20. November 1999

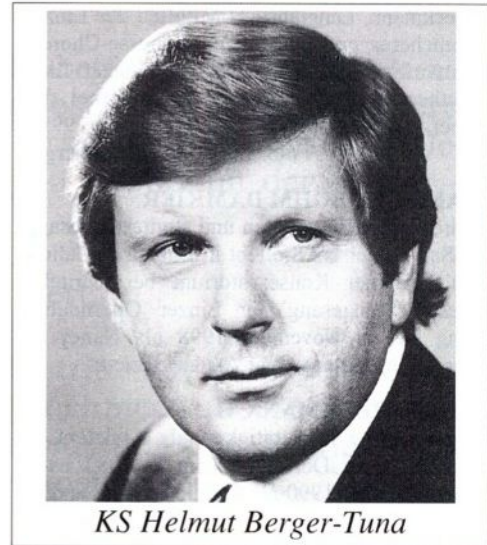
Weiterfahrt nach Klagenfurt, Stadtspaziergang.
Abends: DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL von Mozart.
(Regie: Olivier Tambosi, Osmin: KS Helmut Berger-Tuna).

Sonntag, 21. November 1999

Weiterfahrt durch das Kanaltal über Aquilea (mit Besichtigung) nach Triest
Abends: DER ROSENKAVALIER von Richard Strauss.

Montag, 22. November 1999

Stadtrundfahrt in Triest. Heimreise über San Daniele, Villach, Salzburg.



KS Helmut Berger-Tuna

Nur schriftliche Anmeldungen mittels Formulars bis spätestens 8. Oktober 1999 an
Gerlinde Tuppen, Bischofstraße 15, 4020 Linz, Telefon (0732) 79 67 33

✂

✂

Anmeldung zur Musiktheaterreise nach Graz - Klagenfurt - Triest vom 19. bis 22. November 1999

Ich melde Person(en) zur Opernreise an:

NAME PLZ Ort Adresse Tel.Nr.

Mit mir reisen:

NAME PLZ Ort Adresse Tel.Nr.

NAME PLZ Ort Adresse Tel.Nr.

Ich möchte ein Einzelzimmer ja/nein (Nichtzutreffendes streichen)
Ich/Wir möchte(n) das zusätzliche Versicherungspaket zu je S 200,- ja/nein (Nichtzutreffendes streichen)

Datum

Unterschrift

DIE KÜNSTLER DER OPERNAUFFÜHRUNG



Christiane Bähr



D. Böhm Damkier



Felix Dieckmann



W. J. Fischer



Michi Gaigg



Ehrentraud Gasser



M. Geßwagner



Ingo Ingensand

CHRISTIANE BÄHR

geboren in Linz, Gesangsausbildung u. a. bei Althea Bridges und Ursula Wincor, seit 1996 Studium Lied und Oratorium bei Thomas Kerbl, seit 1998 Opernschule bei Felix Dieckmann. Langjähriges Mitglied des Linzer Domchores und des Linzer Jeunesse-Chores, Mitwirkung im Extra-Chor des Linzer Landestheaters und im Vokalensemble bei der Oper PLATÉE von Rameau in Wilhering 1999.

Foto: Christian Herzenberger

DANIELLA BÖHM DAMKIER

wurde in Berlin geboren und studierte Gesang in San Francisco. Sie lebt in Linz und studiert am Bruckner Konservatorium bei Cornelia Prestel Sologesang. Ihr Linzer Operndebüt sang sie im November 1998 als Nancy in Benjamin Brittens Oper ALBERT HERRING.

FELIX DIECKMANN

begann seine Regietätigkeit als Assistent in Aachen. Über Dortmund kam er 1982 nach Linz, wo er bis 1990 als Spielleiter am Landestheater wirkte. Seit 1993 Lehrtätigkeit am Bruckner Konservatorium, daneben freischaffender Regisseur mit Gastverpflichtungen u. a. in Hildesheim, Osnabrück und Linz.

WALTER JOHANNES FISCHER

1963 in Gallneukirchen geboren. Absolvent des Bruckner Konservatoriums und der Wiener Musikhochschule. Gesangspädagoge an der LMS Pregarten. Stimmbildner bei Kursen und Chören, sowie Konzertsänger im In- und Ausland. CD-Produktionen.

MICHI GAIGG

Violinstudium am Mozarteum, entscheidender Impuls von Nikolaus Harnoncourt, durch den sie die „historische Aufführungspraxis“ kennenlernte. Mitwirkung bei „London Baroque“ und dem „Orchester des 18. Jahrhunderts“ unter Frans Brüggen. 1983 bis 1995 Gründerin und Leiterin des Barockorchesters „L'Arpa Festante München“. Seit 1996 leitet sie das „L'Orfeo Barockorchester“. Lehrtätigkeit in Straßburg und am Bruckner Konservatorium.

EHRENTRAUD GASSER

stammt aus München und ließ sich, bedingt

durch den Beruf ihres Gatten, in Hagenberg nieder. Seit 18 Jahren arbeitet sie im Vorstand der Kulturgruppe CART in Pregarten und ist als Organisatorin von Literatur im Schloss und diversen Ausstellungen tätig. Mitarbeit als Schauspielerin, Bühnenbildnerin, Regisseurin und zuständig für Kostüme und Requisiten in örtlichen Theatergruppen. Intensive Beschäftigung mit Stoff- und Seidenmalerei, Kurse bei Ute Patel-Missfeld.

MARIANNE GEßWAGNER

wurde 1977 in Ottnang/OÖ. geboren. Seit 1994 Ausbildung am Bruckner Konservatorium in Sologesang bei Birgit Greiner und in Operndramatik bei Dieckmann. Erste Preise bei „Prima la musica 96“ und „Das Podium“ 1999. Soloverpflichtungen am Linzer Landestheater (MEISTERKLASSE) und bei Musiktheater-Benefizveranstaltungen (ALBERT HERRING, HOMMAGE À STRAUß&STRAUSS).

INGO INGENSAND

gründete das „Consortium musicum Berlin“, assistierte u. a. bei Mehta und Karajan und wurde 1978 an das Theater Basel berufen. Seit 1985 Erster Kapellmeister am Landestheater Linz und stellvertretender Chefdirigent des Bruckner Orchesters. Seit 1996 unterrichtet Ingensand eine Dirigentenklasse am Bruckner Konservatorium.

MANFRED KRENN

wurde 1966 in Linz geboren und wohnt mit acht Katzen und einem großen Hund in einem ruhigen, pflanzenverwachsenen Haus am Auberg (Linz/Urfahr). Seit 14 Jahren als Ton- und Lichttechniker (Posthof, Theater Phönix) und seit 1998 selbständig tätig. War schon im Alter von 6 Monaten (siehe Privatfoto) vom Licht fasziniert.

ESTHER LINLEY

wurde an der Royal Ballett School, London, ausgebildet. 1972 bis 1982 Tänzerin u. a. im Het National Ballett, Niederlande. 1982 bis 1989 Mitbegründerin und Co-Direktorin des Tanztheaters Wien. Ihre erste eigene Produktion „Urlicht“ gewinnt 1991 eine Art Kult-Status und führt zur Gründung der „Company

Esther Linley“. 1993 Neuaufbau und Leitung der Abteilung Zeitgenössischer Tanz und Tanzpädagogik am Bruckner Konservatorium.

IRENE MITTMANN

begann nach dem Abitur, parallel zum Studium der Germanistik und Geschichte in München, mit der Gesangsausbildung an der Fachakademie für katholische Kirchenmusik in Regensburg. Seit 1997 Hauptfach Gesang bei Birgit Greiner am Bruckner Konservatorium.

ANDREA PÖZLBERGER

studierte Lied und Oratorium bei Walter Berry (Wien) und bei Thomas Kerbl (Linz). Meisterkurse bei Kurt Widmer. Studien der szenischen Darstellung bei Felix Dieckmann und der Opern- und Operetteninterpretation bei Althea Bridges.

RIEKO SAKAMOTO

wurde in Japan geboren, absolvierte ein Sologesangsstudium an der Niigata Universität. Seit 1995 bei Cornelia Prestel, szenische Rollengestaltung bei Felix Dieckmann.

ROSEMARIE SCHOBERSBERGER

Sologesang bei Gertrud Schulz und Cornelia Prestel, Lied und Oratorium bei Thomas Kerbl. Meisterkurse bei Kurt Widmer und Barbara Bonney. Lehrtätigkeit an der LMS Rohrbach. Mitwirkung bei CD- und Opernproduktionen. Kirchenmusik- und Liedsängerin.

MARIANNE STEINHUBER

wurde in Wels geboren. Gesangsunterricht bei F. Kalchmair und B. Malkus. 1991 Abschluss der Chorleiterausbildung am Bruckner Konservatorium. Weiters Unterricht bei Rudolf Bruckböck sowie bei Th. Kerbl in der Lied-Oratorium-Klasse. Konzerttätigkeit bei Lieder- und Arienabenden sowie kirchenmusikalisch in Messen.

Foto: Nöbauer

DONATA WILHELM

geboren in Linz, Gesangsstudium an der Musikhochschule Wien, am Bruckner Konservatorium und bei Ingrid Janser-Mayr am Mozarteum Salzburg. Meisterkurse bei Kurt Widmer. Solistische Tätigkeit im In- und Ausland.

Foto: Werkgartner



Manfred Krenn



Esther Linley



Irene Mittmann



Andrea Pözlberger



Rieko Sakamoto



R. Schobersberger



M. Steinhuber



Donata Wilhelm

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Mittwoch, 20. Oktober 1999, 19.30 Uhr

Donnerstag 21. Oktober 1999, 19.30 Uhr

Bruckner Konservatorium, Jergersaal

ORPHEUS UND EURYDIKE

Oper von Christoph Willibald Gluck

Musikalische Leitung: Ingo Ingensand

Regie: Felix Dieckmann - Lichtdesign: Manfred Krenn

Kostüme: Ehrentraud Gasser - Choreographie: Esther Linley

Chor: Die Gesangsklasse W. J. Fischer der LMS Pregarten

(Einstudierung: Walter Johannes Fischer)

Orchester: Abteilung für Alte Musik des Bruckner Konservatoriums

(Einstudierung: Michi Gaigg)

Orpheus	Daniela Böhm-Damkier / Andrea Pözlberger / Irene Mittmann
Eurydike	Marianne Geßwagner / Marianne Steinhuber / Donata Wilhelm
Amor	Christiane Bähr / Rosemarie Schobersberger / Rieko Sakamoto

Eine dritte Aufführung findet am 22. Oktober 1999, 19.30 Uhr, in Schloß Hagenberg statt

*Eintritt: 120 Schilling, Musiktheater-Vereinsmitglieder frei
Kartenverkauf und Vorbestellungen: siehe Seite 6 und unten!*

Alle Künstler stellen sich unentgeltlich für unser Vereinsziel,
den Bau eines Linzer Musiktheaters, zur Verfügung.

Wir danken ihnen dafür sehr, sehr herzlich!

FAXBESTELLUNG

Sie können
Ihre Kartenbestellung
auch per Fax aufgeben:

Fax (0732) 7756214

und bitten Sie in diesem Fall
hier um Name und Adresse:

NAME

Straße

PLZ, Ort

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

für <u>Mittwoch, 20. Oktober 1999, 19.30 Uhr</u>	... Mitglieder-FREI-Karte(n)
ORPHEUS UND EURYDIKE	... Kaufkarte(n) à 120 Schilling
Bruckner Konservatorium, Jergersaal	

für <u>Donnerstag, 21. Oktober 1999, 19.30 Uhr</u>	... Mitglieder-FREI-Karte(n)
ORPHEUS UND EURYDIKE	... Kaufkarte(n) à 120 Schilling
Bruckner Konservatorium, Jergersaal	

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr : 9 - 12 Uhr) ab.
 Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Vorstellungsbeginn ab.

Ort, Datum

Unterschrift

KARTENBESTELLUNG

Bei den Opern-Aufführungen von ORPHEUS UND EURYDIKE (Mittwoch, 20. und Donnerstag, 21. Oktober 1999) im Bruckner Konservatorium sind die Plätze nummeriert ➔ Ausgabe der Platzkarten in der Reihenfolge der Bestellungen!

Bei der Aufführung von PETER UND DER WOLF (Samstag, 30. Oktober 1999, 16 Uhr) im Konferenzsaal, 1. Stock im LKZ Ursulinenhof gibt es Zählkarten ➔ freie Platzwahl!

Und so können Sie Ihre Mitglieder-Freikarten (bzw. Kaufkarten für Nichtmitglieder) bestellen:

1. Senden Sie die Bestellkupons (Seiten 5 und 7) so bald wie möglich an uns ein. Die bestellten Karten werden reserviert und können im Büro oder an der Abendkasse behoben werden.
2. Oder Sie geben Ihre Wünsche telefonisch (auch auf Anrufbeantworter rund um die Uhr) oder per Fax bekannt. Auch in diesem Fall bitten wir, die Karten im Büro abzuholen oder eine halbe Stunde vor dem Konzert an der Abendkasse zu begeben.

Eventuelle Restkarten an der Abendkasse.

Bitte nehmen Sie Rücksicht:

Lassen Sie reservierte Karten nicht verfallen und geben Sie abgeholte Karten im Fall einer Verhinderung **ehestmöglich** zurück!

Die kostenlose Abgabe der Karten ist möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst „für ein Linzer Musiktheater“ stellen. Wir danken ihnen dafür sehr, sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Konzerte bekunden Sie Ihren Wunsch nach einem Linzer Musiktheater, danken den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung *und* genießen hochwertige Darbietungen!

UNSERE BÜROSTUNDEN:

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr
(während der Schulferien geschlossen!)
LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31
Haupttrakt (Lift), 1. Stock, Zi. 104
Tel. (0732) 77 56 21 Fax 77 56 214



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN - PLÄNE - BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Telefon 0 73 2/65 12 47 · Fax 0732/66 59 10-20

Kunst ist die manifestation des seins
BILDER * OBJEKTE * AKTIONEN
GEORG STIFTER 4020 LINZ STREICHERSTR. 10



ABSENDER (in Blockschrift):

Familienname

Vorname(n)

Telefonnummer

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Bitte
frankieren

Freunde des
LINZER MUSIK
THEATERS

LKZ Ursulinenhof,
Landstraße 31, 4020 Linz.

“

Kultur
kostet zwar
viel Geld,
Unkultur
kostet aber
noch viel mehr!

”

Dr. Josef Pühringer
bei seiner ersten Rede
als Landeshauptmann

UNSERE PICCOLINO-VERANSTALTUNG

Samstag, 30. Oktober 1999, 16.00 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Konferenzsaal, 1. Stock

PETER UND DER WOLF

Ein musikalisches Märchen von Sergej Prokofjew
für Kinder und Erwachsene ab 6 Jahren dargeboten von der
LANDERTINGER PUPPENBÜHNE

Mitwirkende an der Produktion:

Tilman Harte, Buch. Ausstattung, Musikbearbeitung, Regie - Albert Landertinger, Organisation,
Beratung - Christian Herzenberger, Fotos - Hans Peter Gratzel, CD Aufnahme

Musikerinnen:

Kaori Soga, Violine - Ildiko Deak, Flöte - Susanne Spitzer, Oboe - Katrin Moser, Klarinette -
Nadia Perathoner, Fagott - Madeleine Dahlberg, Horn - Dieter Seiler, Schlagzeug

Idee und Spielerin:

GABRIELE LANDERTINGER

FREIE PLATZWahl

Eintritt: 120 Schilling für Erwachsene, 60 Schilling für Kinder

Musiktheater-Vereinsmitglieder frei

Kartenverkauf und Vorbestellungen: siehe untenstehende Bestellkarte und auf Seite 6!

Alle Künstler stellen sich unentgeltlich für unser Vereinsziel,
den Bau eines Linzer Musiktheaters, zur Verfügung.
Wir danken ihnen dafür sehr, sehr herzlich!

FAXBESTELLUNG

Du kannst
Deine Kartenbestellung
auch per Fax aufgeben:

Fax (0732) 7756214

Wir bitten Dich in diesem Fall
hier um Name und Adresse:

NAME

Straße

PLZ, Ort

KARTENBESTELLUNG

Ich bestelle verbindlich folgende Karte(n):
(Bitte Absender nicht vergessen!)

Samstag, 30. Oktober 1999,
16.00 Uhr

PETER UND DER WOLF

LKZ Ursulinenhof,
Konferenzsaal, 1. Stock

..... Mitglieder-FREI-Karte(n)
..... Kaufkarte(n) à 120 Schilling
(Erwachsene)
..... Kaufkarte(n) à 60 Schilling
(Kinder)

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr : 9 - 12 Uhr) ab.
 Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Vorstellungsbeginn ab.

Ort, Datum

Unterschrift

REINHARD DYK: ZUR MUSIKTHEATER-DISKUSSION

Wir haben in LINZER MUSIKTHEATER (Jg. 15 Nr. 9) die Reden von Landtagspräsidentin Angela Orthner und von LH Dr. Josef Pühringer im Landtag zum Thema Musiktheater abgedruckt. Auch auf Seiten der Stadt finden wir große Unterstützung von hochrangigen Politikern, zum Beispiel durch Kulturstadtrat Dr. Reinhard Dyk, den wir um seine Stellungnahme baten.

Von Kulturstadtrat Dr. REINHARD DYK



Photo + Atelier HAMM

Sehr geehrte Damen und Herren!

Liebe Freunde des Linzer Musiktheaters!

Die oberösterreichische Landeshauptstadt Linz hat in den letzten Jahren einen gewaltigen Image-Schub erlebt. Die ehemalige Stahlstadt, die Nicht-Linzer mehr vom Vorbeifahren kannten als vom Besuch, ist zu einem anerkannten Kultur-, Wirtschafts- und Technologiezentrum geworden. Mit manch neidvollem Blick werden wir von anderen Städten wie Graz oder auch Salzburg betrachtet.

STARKE MOTOREN

Diese Entwicklung ist uns nicht zugeflogen, auch wenn uns dies gerade im vergangenen Jahr Einige weismachen wollten. Selbstbewusst haben wir Akzente gesetzt und dies sehr wesentlich im kulturellen Bereich. Kultur hat in unserer Stadt Vieles in Bewegung gesetzt und diese Bewegung ist gut für die gesamte

Entwicklung der Stadt. Kunst und Kultur sind starke Motoren, für das soziale Zusammenleben ebenso wie für die Wirtschaft und den Tourismus.

Bei Ihnen, sehr geehrte Freunde des Linzer Musiktheaters, brauche ich keine Überzeugungsarbeit zu leisten, Sie kennen die unzähligen Argumente, die für Kulturinvestitionen sprechen. Auch haben Herr LH Dr. Pühringer und Frau Präsidentin Orthner in ihren Reden im Landtag - in der letzten Ausgabe abgedruckt - schon sehr viele Gründe ausgesprochen, warum Kultur sich immer auszahlt.

FALSCHER RECHNUNG

Ich sehe meine Aufgabe als Kulturpolitiker darin, die geeigneten Rahmenbedingungen für die Künstlerinnen und Künstler in unserer Stadt zu schaffen. Das setzt ein Klima der Offenheit und Toleranz voraus. Das knappe Kulturbudget verlangt jedoch Entscheidungen, die nicht überall

„Mit dem Bau des Musiktheaters und des Neuen Kunstmuseums an der Donau wird in Linz ein fruchtbarer Boden für die künstlerische Entfaltung unserer Jugend aufbereitet.“

Begeisterung hervorrufen. Als 100 %iger Befürworter des Musiktheaters wurde ich in den letzten Monaten daher gleich von 2 Seiten angegriffen. Sind es zum einen Jene, die Kulturausgaben ganz einfach mit Ausgaben in anderen Bereichen auf-

rechnen, so sehen Einige das Kulturbudget falsch verteilt.

FÜR DIE JUGEND

Vieles wurde bereits in der letzten Ausgabe ausgesprochen. Ich möchte dazu heute nur 2 Überlegungen einbringen: Wie jede Sportart den Spitzensport benötigt, brauchen wir auch in der Kultur unsere Vorbilder. Mit dem Bau des Musiktheaters und des Neuen Kunstmuseums an der Donau wird in Linz ein fruchtbarer Boden für die künstlerische Entfaltung unserer Jugend aufbereitet. Falsche Neidgefühle sind nicht gerechtfertigt, denn niemandem wird etwas weggenommen. Mit dem Kulturentwicklungsplan, den wir im Frühjahr fertig gestellt haben, legen wir Zeugnis dafür ab. Die kulturelle Entwicklung in unserer Stadt wird sich sicherlich nicht an den zwei neuen Häusern erschöpfen. Dem Kulturentwicklungsplan als generelle Leitlinien für die nächsten 10 bis 15 Jahre ist eine sehr intensive und breite Diskussion vorausgegangen. Es ist damit jedoch kein endgültiges Papier entstanden, sondern es ist nur Ausgangspunkt für weitergehende politische Diskurse.

RICHTIGE ENTSCHEIDUNG

Sehr verehrte Damen und Herren, ich bin überzeugt davon, dass in Linz mit dem Neubau des Musiktheaters und des Kunstmuseums an der Donau die richtigen Entscheidungen für unsere Zukunft getroffen wurden. Ich möchte Sie dazu einladen, auch weiterhin am Dialog und damit an der kulturellen Entwicklung unserer Stadt teilzunehmen!

REINHARD KANNONIER: ZUR MUSIKTHEATER-DISKUSSION

Univ.-Prof. Dr. Reinhard Kannonier, der die Endfassung des Kulturentwicklungsplanes der Stadt Linz erstellte und dessen Projektleiter er zusammen mit Kulturdirektor Mag. Siegbert Janko war, verfolgte den Weg unseres Musiktheaters von Anfang an mit. Er hat sich bereit erklärt, seine Sicht zum Wert eines Musiktheater-Neubaues darzustellen, wofür wir ihm sehr herzlich danken.

Von Univ.-Prof. Dr. REINHARD KANNONIER

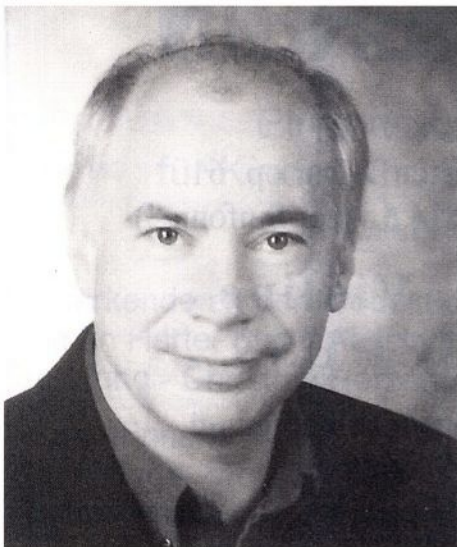


Photo-Atelier Mozart

ENTWEDER-ODER-FALLE

Im Zuge der Auseinandersetzungen um das Musiktheater entwickelte sich ein regelrechter „Aufrechnungs-Wettlauf“. Brücken, der LASK, Sozialausgaben, die „Basiskultur“, virtuelle Zukunftsvisionen und andere ebenfalls sehr wichtige Dinge des Lebens wurden gegen den Neubau in die Startlöcher geschickt. Die in Zeiten strenger Sparsamkeit meist sehr wirksame Entweder-Oder-Falle hat aber in diesem Fall, so scheint es jedenfalls, nicht funktioniert. Da nützten auch Steuerzahler-Milchmädchenrechnungen und populistische Aushebelungsversuche nichts. Land und Stadt blieben standhaft.

MÄZENATENTUM

Das ist gut so. Denn der „Fall Musiktheater“ gibt Anlass, nach den Kernbereichen öffentlicher Verantwortlichkeit zu fragen. Zu denen gehören neben sozialen Aufgaben und infrastrukturellen Serviceleistungen ohne Zweifel auch Kunst und Kultur. Die öffentliche Hand hat hier, wie etwa

auch auf dem Gebiet der Forschung, für einen Freiraum zu sorgen, der dem unmittelbaren Druck des Marktes und des grassierenden Quoten-Fiebers entzogen ist. Ohne diesen Freiraum, den früher das Mäzenatentum im weitesten Sinn gewährte, wäre es schlecht bestellt um unsere Kultur- und Geistesgeschichte, -gegenwart und -zukunft.

URBANE INFRASTRUKTUR

Besonders die Kunst stellt nämlich eine langfristige Investition zugunsten des qualitativen Potentials einer Gesellschaft dar, gewissermaßen einen Innovationspool. Was sie „methodisch“

„Ob zeitgenössische Kunst, ob private Kulturinitiativen gefördert werden oder nicht, ist realiter eine politische Entscheidung und keine Frage des Geldes.“

anzubieten hat, wird in Zukunft mehr denn je gefragter Bestandteil beruflicher Qualifikationen generell sein: interdisziplinäres Denken, Flexibilität, Mobilität, Innovation, Verbindung von Intellekt und Emotion, Experimentierfreude und anderes mehr. Das gilt selbstverständlich auch für die sogenannte „reproduzierende“ Kunst, wenn damit der Anspruch nach stets neuer geistiger Auseinandersetzung mit dem Erbe der Vergangenheit und ein lebendiger Austausch mit zeitgenössischer Kunst verbunden sind. Das Musiktheater wie auch der Museumsneubau bedeuten in diesem Sinne ein längst fällige Modernisierung der dafür not-

wendigen urbanen Infrastruktur.

DIE FREIE SZENE

In diesem Zusammenhang ist auch die Befürchtung anzusprechen, die großen Flaggschiffe traditioneller bürgerlicher Kultur (Theater, Museen, Konzerthäuser) würden dem zeitgenössischen Kunstschaffen Mittel entziehen. Mir persönlich ist kein einziges Beispiel dafür bekannt. Zu unvergleichbar sind die ökonomisch, institutionell, ästhetisch und sozial gewachsenen historischen Voraussetzungen. Ob zeitgenössische Kunst, ob private Kulturinitiativen gefördert werden oder nicht, ist realiter eine politische Entscheidung und keine Frage des Geldes. In der Stadt Salzburg (gemeint sind nicht die Festspiele) beispielsweise wurde die Alternativkultur in den letzten Jahren nachhaltig geschädigt, ohne dass deswegen die sogenannte „Hochkultur“ in irgendeiner Weise profitiert hätte (ganz im Gegenteil!). Der Kulturentwicklungsplan der Stadt Linz sieht hingegen den Museumsneubau und eine erhebliche Aufstockung der Mittel für die freie Szene vor.

ZU FORDERN IST

Zu fordern ist also nicht ein Entweder-Oder, sondern eine stärkere, kreativere Verzahnung der großen Kulturinstitutionen der Stadt und des Landes mit allen Formen zeitgenössischen Kunstgeschehens. In Linz und Oberösterreich bestehen dafür bessere Voraussetzungen als in den meisten anderen Bundesländern. Sie nicht zu nützen, wäre äußerst kurzsichtig - die Folgen würden früher oder später alle spüren.

Mittwoch, 1. Dezember 1999, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Brucknersaal

LINZER KONZERTVEREIN

Wolfgang Amadeus Mozart, Ouvertüre zu Titus KV 621

Ludwig van Beethoven, Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61

Wolfgang Amadeus Mozart, Sinfonie Nr. 36 C-Dur KV 425 („Linzer Sinfonie“)

Solist: BENJAMIN SCHMID, Violine

Dirigent: ROBERT HABENSCHUSS

Der Konzertverein gewährt unseren Mitgliedern 50 Prozent Ermäßigung!

Die Karten kosten daher (statt 200 Schilling) 100 Schilling

Ermäßigte Karten (nur für Musiktheater-Vereinsmitglieder) im Vereinsbüro, LKZ Ursulinenhof, 1. Stock Haupttrakt, Zi. 104, Landstraße 31, 4020 Linz
Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, Tel. (0732)775621, Fax (0732)7756214, E-Mail: office@musiktheater.at

Donnerstag, 30. September 1999, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

Richard Strauss

DAPHNE

Bukolische Tragödie in einem Aufzug (konzertante Aufführung)

NANCY GUSTAFSON (Daphne) - MATTHIAS HÖLLE (Peneios)

METTE EJSING (Gaea) - JYRKI NISKANEN (Apollo)

JÖRG SCHNEIDER (Leukippos) u. a.

MÄNNERCHOR DER KONZERTVEREINIGUNG LINZER THEATERCHOR

(Einstudierung: Georg Leopold)

BRUCKNER ORCHESTER LINZ

PINCHAS STEINBERG, Dirigent

Preise: S 980,-, 850,-, 690,- und 490,-

Mitglieder des Vereins Freunde des Linzer Musiktheaters

erhalten an der Brucknerhaus-Kasse gegen Vorlage des Mitgliedsausweises oder des Zahlscheins
20 Prozent Ermäßigung in allen Preiskategorien.

Brucknerhaus-Kasse:

Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr

Tel. (0732) 775230, FAX (0732) 7612-201, <http://www.brucknerhaus.linz.at>

UND IN BAD HALL . . . !

Liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“ !

Als langjähriger Freund Ihres Vereines, in denen ich beinahe ein Dutzendmal die Ehre hatte für Ihr hohes Ziel meine künstlerischen Kräfte zur Verfügung zu stellen, ist es mir eine besondere Freude, Sie über unsere Theateraktivitäten im Kurtheater von Bad Hall zu informieren.

Nach dem großen Erfolg von „**Mann von La Mancha**“ Herbst 98, bzw. der Wiederaufnahme Frühjahr 99 (Auslastung 98%) produzieren wir im **Oktober 99** „**West Side Story**“ von **Leonard Bernstein** und nach großer Zustimmung der Bad Haller Politiker im **Mai 2000 W.A.Mozarts** „**Die Zauberflöte**“ In diesem Zusammenhang darf ich Sie herzlichst zur „West Side Story“ einladen und Ihnen bei Vorlage Ihres Musiktheater-Mitgliedausweises eine Ermäßigung von 20% anbieten.
Auf ein Wiedersehen im Bad Haller Kurtheater freut sich

Ihr Thomas Kerbl

Musical 1999 Kurtheater Bad Hall

WEST SIDE STORY

Musical nach Arthur Laurents und Stephen Sondheim

Musik

Leonard Bernstein

Regie

Herbert Prikopa

Musikalische Leitung

Thomas Kerbl

Choreographie

Marion Roth

Susanne Kerbl (Maria)

Karl-Michael Ebner (Tony)

Rita L.Schneider (Anita)

Jürgen Hirsch (Riff)

Dieter Hermann (Bernado)

sowie

**Tina Kirchmayr, Claudia Kreiner, Angie Kunze, Kristina Lindbergh, Andrea Nöbauer,
Andrea Pözlberger, Pia Schwaiger, Marlin Stenhaus,...**

**Martin Buchberger, Christian Hiebl, Dominik Hofbauer, Josef Krenmaier,
Markus Schulz, Robert Traxler,...**

und

Helmut H Ecker (Schrank) Günther G.Krenner (Doc)

**Termine: Do.7.Oktober; Sa.9.; So.10; Fr.15; Sa.16; Fr.22; Sa.23; So.24
und Fr.5; Sa.6 November**

Beginn: jeweils 19.30

Preise: S 320,-, 300,-, 280,-, 260,-, 220,-, 180,- und 100,-

Mitglieder des Vereines Freunde des Linzer Musiktheaters erhalten gegen Vorlage des Mitgliedausweises 20 Prozent Ermäßigung in allen Preiskategorien

Kartenvorverkauf im Veranstaltungsbüro der Marktgemeinde Bad Hall

Mo. - Fr. 8 - 12 Uhr

Telefon 07258/7755-28 Telefax 07258/775517

EHRUNGEN, MEINUNGEN, ZITATE

WAHNSINN

Was die Operette betrifft, befinden wir uns in einer Wahnsinns-Renaissance.

HARALD SERAFIN
Intendant der Seefestspiele Mörbisch
über den Operetten-Zuschauerboom

WEISE ERKENNTNIS

Die Leute wollen tanzen und schwebend die Aufführungen verlassen.

WERNER SCHNEYDER
Regisseur von „Wiener Blut“
an der Wiener Volksoper
über die Wünsche des Publikums

TOPOGRAPHISCHE AUSEINANDERSETZUNG

Die Kultureinrichtungen der Landeshauptstadt Linz ziehen nationale und internationale Blicke auf sich, wenn der Prix Ars Electronica vergeben wird oder wenn die Klangwolke im Donaupark begeistert. Weiters bilden das Brucknerhaus, das Forum Metall, die Hochschule für Gestaltung einen städtischen Raum entlang der Donau, der nun durch ein Musiktheater und die Neue Galerie, beide direkt am Strom geplant, neue Impulse erhält.

Preisträger des Wettbewerbs für das neue Musiktheater ist das Projekt Häuselmayr, das beeindruckend mit der umgebenden städtischen und natürlichen Topographie (einem steilen, felsigen Hang vom Linzer Schloss bis zur Donau) verschmilzt. Auch wenn der Ort am Fuße des Schlossberges noch spektakulärere Ideen für die Verbindung von Donau, Fels und dem daraus herausgearbeiteten Bauwerk zulassen würde, ist der prämierte Entwurf trotzdem die gelungenste Arbeit der Konzepte, die sich mit der gegebenen Topographie auseinandersetzen.

Weniger glücklich verlief die Entscheidung des Neubaus der Neuen Galerie neben der Nibelungenbrücke. Wenn man das stinklangweilige Kastentmuseum von Weber&Hofer aus der Schweiz betrachtet, stellt sich die Frage, ob sich im Ausstellungsbau der letzten achtzig Jahre denn überhaupt irgend etwas verändert hat.

GEROLD STREHLE, WIEN
Die neue Architektur
Zeitung für Studierende

DEUTSCHE UND LINZER AUSZEICHNUNGEN

Hohe deutsche Auszeichnungen für zwei unserer langjährigen Vereinsmitglieder: Die deutsche Botschafterin in Österreich, Frau Ursula Seiler-Albring, überreichte unserem Altbürgermeister **Prof. Hugo Schanovsky** das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und Herrn **Konsulent Josef Bauernberger** das Verdienstkreuz Erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Die Ausgezeichneten haben sich im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in der Österreichisch-Deutschen Kulturgesellschaft verdient gemacht. Prof. Schanovsky hat darüber hinaus kommunale und literarische Partnerschaften zwischen deutschen Städten und Linz initiiert. Außerdem wurde das Engagement von Konsulent Bauernberger für die Erwachsenenbildung und für die europäische Idee hervorgehoben.



Der aus Enns gebürtige, in Linz lebende Komponist **Helmut Rogl** (Jahrgang 1960), erhielt die Kulturmedaille der Stadt Linz. Rogl ist sowohl diplomierter Betriebswirt als auch Absolvent musikalischer Studien in Linz und Salzburg. Rogl (Foto+Atelier HAMM) kann auf zahlreiche Aufführungen seiner Werke im In- und Ausland zurückblicken.

Besonders erfolgreich war die Uraufführung seines Cellokonzertes durch Martin Rummel im Wiener Konzerthaus. Dieses Werk wurde aufgezeichnet und zusammen mit der in London uraufgeführten „Cello Sonata“ von Graham Whetham auf CD veröffentlicht. (Die CD ist unter der Linzer Tel./Fax-Nr. 731474 bestellbar.)

Wir gratulieren sehr herzlich!

FREUNDE
DES LINZER MUSIKTHEATERS

FESTIVAL-GRÜBE

Auf unserer Finnland-Reise durfte ein Besuch des Savonlinna-Festivals nicht fehlen. Wir sahen **DER FREISCHÜTZ** unter der Leitung von Theodor Guschlbauer!

Mit herzlichen Grüßen

ILONA UND DR. REINHARD DYK

SCHANOVSKY ÜBER STRAUß



Altbürgermeister **Hugo Schanovsky** hat zum Strauß-Gedenkjahr den Prosagedichtband „Johann Strauß & Sohn - Radetzky-Marsch & Fledermaus“ geschrieben und stellt sein neues Buch im

Rahmen des Linzer Volksbildungsvereines am

Mittwoch, 20. Oktober 1999

19 Uhr

Konferenzsaal des LKZ Ursulinenhof
1. Stock

vor. Die Musiktheater-Vereinsmitglieder sind zu dieser Lesung herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

HARTER KERN



Keine harte Nuss, sondern einen harten Bohrkern aus bestem Linzer Schloss-Granit überreichten seine Mitarbeiter Landesrat Dr. Walter Aichinger zum 46. Geburtstag. Aichinger soll mit dem Geschenk für den „steinigen Weg“ der Errichtung des Musiktheaters in den kommenden Jahren motiviert werden. „Mit etwas Hartnäckigkeit und noch viel mehr Fingerspitzengefühl sollten wir das schaffen,“ freute sich Aichinger über das originelle Geschenk. Die Steinskulptur ziert künftig sein Büro, in dem schon zahlreiche Gespräche mit Vertretern des Musiktheater-Vereins stattfanden. Den Geologen wird der Bohrkern nicht abgehen, es gibt Tonnen davon. Einige Exemplare sind auch im Musiktheater-Büro zu besichtigen.

Vorteile

Die Vorteile auf einen Blick

Vorteile

Saison 1999/2000

Was „hat man“ von einer Mitgliedschaft beim Verein Freunde des Linzer Musiktheaters?

Die erste und wichtigere Antwort: „Ein neues Linzer Musiktheater!“

Ihre Mitgliedschaft hilft, ein neues Musiktheater für Linz und Oberösterreich zu erwirken. Die Landesregierung hat den Musiktheaterbau einstimmig beschlossen. Der Standort „am Berg“ wurde entschieden und der Finanzierungsplan erstellt. Der internationale Architektenwettbewerb ist abgeschlossen und das Siegerprojekt wurde mit der Ausführung des Musiktheaterbaues beauftragt.

Die zweite Antwort: „Die Mitgliedschaft hat einen realen Wert.“

Wir bieten eine attraktive Veranstaltungsreihe bei freiem Eintritt. Für die Opern-Gala erhalten unsere Mitglieder 50% Ermäßigung. Außerdem nehmen unsere Vereinsmitglieder an den Musiktheaterreisen sowie an allfälligen Veranstaltungen (z. B. ermäßigte Opernbesuche mit Führungen im Landestheater) zum Selbstkostenpreis teil.

Die Mitgliedschaft hat daher folgenden realen Wert: 8 freie Eintritte zu je 120 Schilling und die Ermäßigung bei der Opern-Gala (durchschnittlich 150 Schilling).


	<i>Mitgliedsbeitrag</i>	<i>W e r t</i>	<i>V O R T E I L</i>
Ordentliches Mitglied	S 180,-	S 1.110,-	S 930,-
Jugend	S 20,-	S 1.110,-	S 1.090,-
Ehepaar	S 200,-	S 2.220,-	S 2.020,-
Familie mit 1 Kind	S 220,-	S 3.330,-	S 3.110,-
Familie mit 2 Kindern	S 240,-	S 4.440,-	S 4.200,-

Noch ein Vorteilsbeispiel: Ein Ehepaar, das **n u r e i n** Konzert bei freiem Eintritt besucht und S 240,- Eintritt spart, hat den Mitgliedsbeitrag von S 200,- bereits mehr als ersetzt bekommen. Wie überaus familienfreundlich unsere Veranstaltungsreihe ist, braucht wohl nicht noch besonders betont zu werden - für jedes Kind beträgt der Mitgliedsbeitrag nur 20 Schilling!

Aber nicht allein die materiellen Vorteile der Mitgliedschaft sind groß. Unsere Konzerte, die wir regelmäßig in unserer kostenlos zugesandten Vereinszeitung LINZER MUSIK-THEATER ankündigen, sind von hohem künstlerischen Niveau und werden Ihnen viel Freude bereiten!

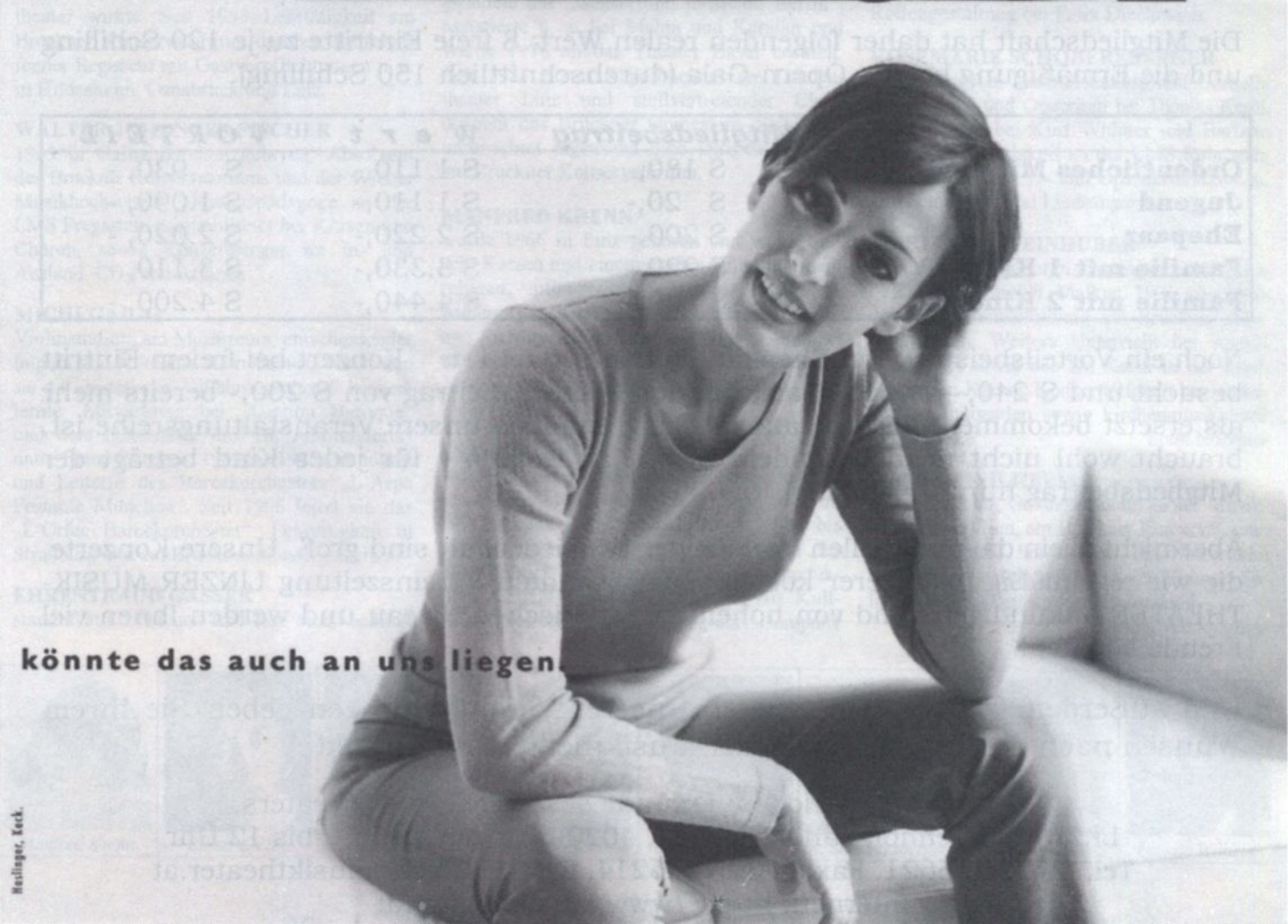
Und außerdem: Durch den Besuch unserer Veranstaltungen geben Sie Ihrem Wunsch nach dem Bau eines Linzer Musiktheaters Ausdruck!

Weitere Informationen: Freunde des Linzer Musiktheaters
LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz, Mo bis Fr 9 bis 12 Uhr
Tel. (0732)775621, Fax (0732)7756214, E-Mail: office@musiktheater.at
Internet: http://www.musiktheater.at



Wenn Sie heute gut drauf sind,

HEUTE



könnte das auch an uns liegen

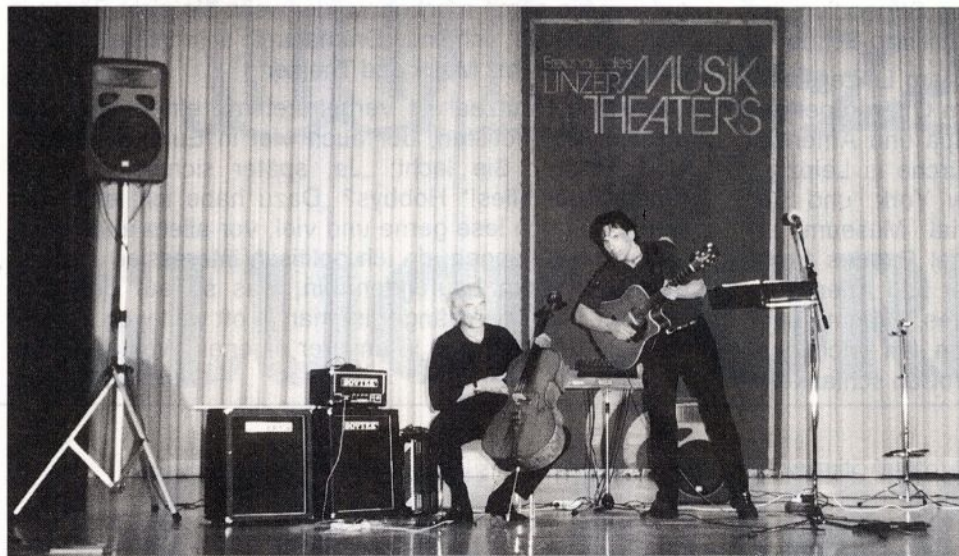
NACHLESE: LA CHANSON - 7. Juni 1999



Unter der Leitung von Frau Gerda Wagner bereitete ein Team von Helferinnen (siehe nebenstehenden Kasten) ein köstliches französisches Schmanckerl-Bufferet vor.



Riesenstimmung im ausverkauften Saal, in dem besonders viele jugendliche Zuhörer zu sehen waren. Die Kinder von Bernhard Walchshofer freuten sich über das Konzert.



Bernhard Walchshofer und Fritz Fuchs beherrschen die Show-Elemente meisterhaft. Soeben haben sie den Fotografen gesichtet, sofort nehmen sie Foto-Stellung ein.

Wir danken

Christine Schweighart
Leontine Prusa
Gerda Wagner
Barbara Wagner
Maria Retschitzegger
Gerda Ritschel

und allen anderen, nicht auf dem nebenstehenden Foto abgebildeten Helferinnen für die Erstellung des Buffets, das mit vielen französischen Schmanckerln und Köstlichkeiten die über 400 Besucher des Chanson-Abends erfreute.

Neues **NV** Volksblatt

Chansons für ein Musiktheater

Zum zweiten Mal begeisterte Fritz Fuchs im restlos vollen Linzer Ursulinen-saal mit seinen Chansons zur Gitarre die Musiktheater-Freunde. Und wieder sang er, mit Witz und Charme kommentierend, eine Auswahl seines mittlerweile auf drei CDs festgehaltenen Repertoires. Die dritte wurde gerade an diesem Abend vorgestellt, ein Livemitschnitt seines Benefizkonzertes am 5. Februar im gleichen Rahmen. Nicht nur das jugendliche Publikum war hingerissen. Als Fritz Fuchs auch noch Chansons von Edith Piaf sang, erreichte die Stimmung den „Siedepunkt“. Ganz wichtig für Fritz Fuchs: Bernhard Walchshofer vom Bruckner Orchester, ein virtuoser Partner am Cello oder Akkordeon und genauso sprühend vor Temperament und Musikalität. *Georgina Szeless*

KULTUR Nachrichten

CD Neuheiten

„En direct“ heißt eine neue CD mit Chanson von Brel bis Moustaki und der Gréco. Wenn es um französische Lieder geht, so fällt sogleich der Name Fritz Fuchs, der charmante Chansonnier mit der sinnlich-samtene Stimme, die „C'est si bon“, „Il est trop tard“ oder „Sous le ciel de Paris“ in die Herzen singt. Die Aufnahmen entstanden („En direct“ bedeutet „live“) im Rahmen eines Benefizkonzertes „für ein Linzer Musiktheater“, das ein Riesenerfolg beim begeisterten Publikum war. Nun kann man diesen Erfolg, der von Bernhard Walchshofer abwechselnd am Violoncello und am Akkordeon mitgestaltet wurde, auf CD nachvollziehen. CD-Bestellungen: (0732)775621. (gr)

S I E S I N D J E T Z T I N L I N Z . . .



STEPHANIE HOUTZEEL

Die Amerikanerin Stephanie Houtzeel (Foto © Peter Schaaf), Tochter deutsch-holländischer Eltern, ist in Kassel geboren (ihr Urgroßvater war Theaterintendant!), wuchs aber in den USA auf und nennt sich selbst Lyrischer Mezzosopran. Sie studierte von 1990 bis 1996 je drei Jahre am New England Conservatory of Music in Boston und an der berühmten Juilliard School, New York, und sie erhielt das Lotte Lehmann Stipendium in Santa Barbara und ein weiteres an der Juilliard School.

Seit zwei Jahren ist Frau Houtzeel nun am Linzer Landestheater engagiert und hat neben dem Opernrepertoire ein gutes Dutzend Konzerte in Europa und Amerika gesungen, z. B. Bach in der Thomaskirche in Leipzig, Dritte Mahler im Lincoln Center, New York, und sie wirkte im U. S. Holocaust Memorial Museum in Washington D.C. beim Konzert „Musical Exodus from Austria“ mit. Sie sang aber auch Lieder und Arien des französischen und russischen Repertoires, Brahms und Respighi. Vielseitigkeit ist der Sängerin ein wichtiges Anliegen und ihrem Fach und ihrer großen schlanken

Figur entsprechend liebt sie alle Hosenrollen, vor allem von Mozart und Strauss: Cherubino, Sesto, Idamante, Komponist, Octavian.

In zwei Spielzeiten in Linz hat sie nicht weniger als acht Partien gesungen, und das Publikum erinnert sich sehr gerne daran: Helena in PROTEUS von Balduin Sulzer, Meg Page in FALSTAFF von Verdi, Rosina in DER BARBIER VON SEVILLA von Rossini, Clairon in CAPRICCIO von Richard Strauss, Öffentliche Meinung in ORPHEUS IN DER UNTERWELT von Offenbach, Maddalena in RIGOLETTO von Verdi und Suzuki in MADAMA BUTTERFLY von Puccini. In dieser Spielzeit werden wir Frau Houtzeel u. a. in CENERENTOLA, HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN und LA FINTA SEMPLICE hören können.

Am Ende der vorigen Spielzeit sah man Stephanie Houtzeel in einer ganz ungewohnten Rolle. Am LAUFSTEG KAMMERSPIELE führten Sänger, Schauspieler und Tänzer des Linzer Landestheaters „verrückte“ Mode und Kreationen von Yohji Yamamoto, Issey Miyake und Jean-Paul Gaultier vor, und es hat ihr und allen anderen Kollegen einen Riesenspaß gemacht.

Und wie kam Frau Houtzeel überhaupt zur Musik? „Ich habe zuerst ganz anderes studiert, nämlich Politische Wissenschaften und Französisch und dann in der Firma meines Vaters gearbeitet. Aber es hat mir doch irgend etwas gefehlt. Ich wusste, dass ich eine Stimme hatte, sang einer Musiklehrerin vor und habe dann eigentlich sehr spät - mit 25 Jahren - das Gesangsstudium begonnen. Und es war eine wunderbare Entdeckung!“

Der Frage nach ihrem Lieblingskomponisten bzw. nach ihrer Lieblingsoper weicht sie etwas aus: „Ich muss sagen, dass ich eine bevorzugte Zeit in der Musik habe, und das ist Ende des 19. Jahrhunderts, so zwischen Wolff, Ravel und Strauss.“ Moderne Musik findet sie wichtig und oft aufregend wie z. B. die Henze-Oper DER JUNGE LORD in der letzten Spielzeit. Über die lange und ausführliche Probenzeit in Linz ist die Künstlerin sehr glücklich, man kann alles sehr genau erarbeiten und gewinnt an Sicherheit. Und sie ist ganz begeistert von den guten Kollegen und dem wunderbaren Bruckner Orchester. Auf die etwas seltsame Frage, was sie gerne machen würde, wenn sie nicht Sängerin wäre, meint sie: „Ich finde Dramaturgie sehr interessant, jedenfalls etwas mit Musik und Theater.“

Stephanie Houtzeel ist verheiratet mit einem amerikanischen Soloflötisten, der auch viel in Europa arbeitet. Und Kinder? Sie lacht: „Ja, später sicher, ich liebe Kinder über alles!“ Hobbys? „Dazu habe ich leider nur wenig Zeit. Ich lese gerne und viel, vor allem auch internationale Zeitungen, da ich politisch interessiert bin und gerne auf dem Laufenden bin, was so auf der Welt passiert. Als Opersänger ist man ja oft weit weg aus der Welt da draußen und in unserer eigenen Welt der Töne gefangen.“

Gerlinde Tuppen

LINZER MUSIKTHEATER, Informationen des Vereins Freunde des Linzer Musiktheaters

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Prof. Dr. Gerhard Ritschel

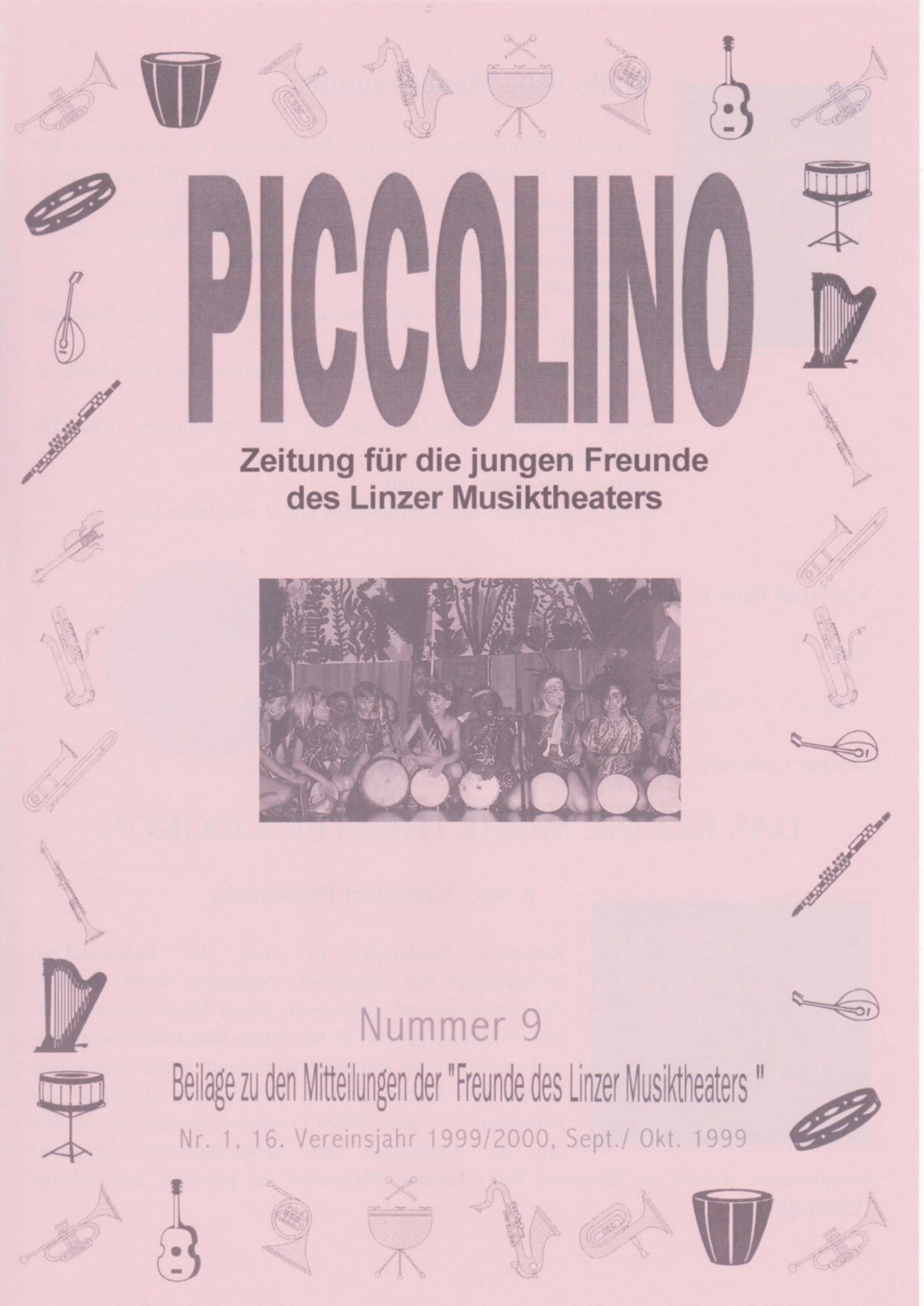
LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz, 1. Stock, Zi. 104, Tel. (0732) 77 56 21, Fax (0732) 7756214

Bürostunden: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

Internet: <http://www.musiktheater.at>, e-Mail: office@musiktheater.at

RZK-Bank 01.116.433, Bank f. ÖÖ. u. Sbg. 711-0106/60, VKB 10.633.444, Allg. Spark. Linz 0200-308816

P.b.b., Erscheinungsort Linz, Verlagspostamt 4020 Linz, Zulassungsnummer „2363L89U“



PICCOLINO

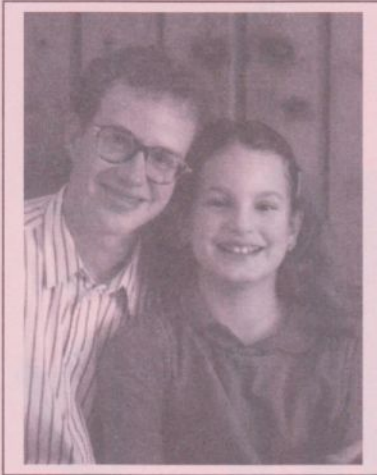
Zeitung für die jungen Freunde
des Linzer Musiktheaters



Nummer 9

Beilage zu den Mitteilungen der "Freunde des Linzer Musiktheaters"

Nr. 1, 16. Vereinsjahr 1999/2000, Sept./ Okt. 1999



Hallo liebe Musikfreunde!

Herzlich willkommen zu unserer Herbstaussgabe des Piccolinos! Ich hoffe, das Piratenstück "Tortuga", das ich letztes Mal angekündigt habe, hat euch ebensogut gefallen, wie mir! Jene unter euch, die nicht dabei waren, müssen nicht traurig sein. Im Oktober und im November gibt es zwei neue Kinder-Theaterstücke!

Näheres auf Seite 5.

Seite 2: Das kleine Musiktheater-Lexikon: K wie Krzysztof Penderecki

Seite 4: Rätsel - Gewinn den aktuellen Kinderkrimi von Markus J. Altenfels!

Seite 5: Oktober 1999: Peter & der Wolf. November 1999: Till Eulenspiegel

Seite 6: Führ' mich - folg' mir!

Seite 8: Das kleine Musiktheater-Lexikon: L wie Franz Liszt

Viel Spaß beim Lesen!

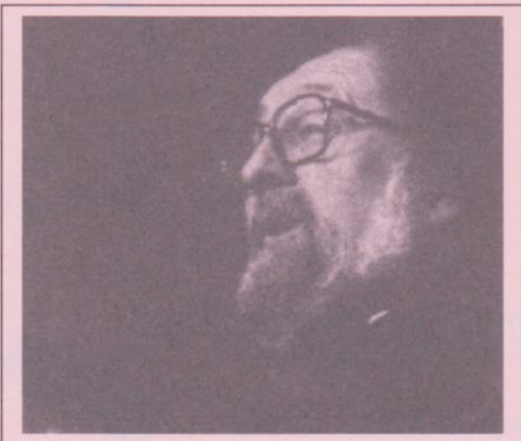
Euer

(Markus J. Altenfels)



DAS KLEINE MUSIKTHEATER-LEXIKON

K wie Krzysztof Penderecki



Krzysztof Penderecki ist einer der bedeutendsten Komponisten der Gegenwart. Penderecki wurde 1933 in Polen geboren und studierte als junger Mann Komposition. Mit 26 Jahren gewann er bei einem Musikwettbewerb alle drei ersten Preise! International bekannt wurde Penderecki in den 60er Jahren, als sein "Threnos für die Opfer von Hiroshima" von der UNESCO (einer Organisation, die sich um die Einhaltung der Menschenrechte kümmert) ausgezeichnet worden ist. Übrigens: Der Vorname "Krzysztof" ist polnisch und bedeutet "Christoph"!



MORGEN

Sie glauben an morgen, wir glauben an Sie.

RÜCKSEITE BITTE AUSFÜLLEN
UND AN UNS SENDEN

ABSENDER:



Familienname

Vorname

Straße, Nummer

PLZ, Ort

Alter: _____

Junge Freunde
des Linzer Musiktheaters
LKZ Ursulinenhof
Landstraße 31
4020 Linz



Vier Kinder und ein Hund Rätselspaß mit Anita, Bettina, Richard, Les und Ares

Bauchweh auf der Alm

Abends, wenn die Anita und Bettina im Bett liegen, erzählen sich die Schwestern manchmal Rätsel. Hier ist eines davon:

Auf einer einsamen Alm stehen zwei Blockhütten. Eine am oberen Ende der Bergweide, eine am unteren Ende. Die obere Hütte gehört dem Alm-Toni, die untere dem Alpen-Franz. Mit diesen beiden Männern stimmt etwas nicht. Ihre

beiden Hütten liegen nämlich an einem Gebirgs-Fluss. In der Mitte des Flusses, zwischen den Almhütten, ist eine Tiertränke. Eine Stelle an der Kühe und Schafe trinken und manchmal auch baden.

Obwohl der Alm-Toni und der Alpen-Franz täglich Wasser aus demselben Fluss trinken, ist der Alm-Toni kerngesund, der Alpen-Franz hingegen meist krank. Bauchweh und Durchfall hat er.

Nun meine Frage: Wer kennt sich bei Gebirgsflüssen aus und weiß, warum der Alm-Toni gesund bleibt und der Alpen-Franz krank wird?

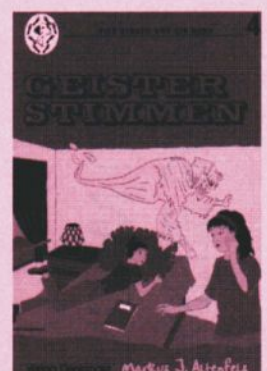
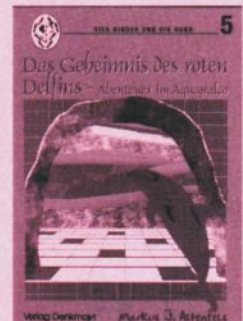
Wer uns die richtige Lösung schickt, kann einen neuen "Vier Kinder und ein Hund"-Kinderkrimi von Markus J. Altenfels gewinnen! Das Motto dieser Serie: Nicht brutal, sondern spannend!

Einsendeschluss: 20. November 1999

Die Lösung vom letzten Mal: Raumschiff Enterprise ist an dem Tag gewesen, an dem die Videokassette aufgenommen worden ist!

Die Gewinner vom letzten Mal

Mario Höflinger, Stadtplatz 18, 4221 Steyregg
Gregor Maurer, Hamerlingstraße 30, 3300 Amstetten
Sabine Maushammer, Margeritenweg 11, 4052 Ansfelden
Carina Wögerbauer, Weidfeldstraße 75, 4050 Traun



- Ich würde gerne die nächste Ausgabe des "Piccolino" zugeschickt bekommen
- Ich würde mir wünschen mehr zu lesen über:
- Die Lösung des Rätsels lautet:

Nr. 9/1999

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Samstag, 30. Oktober 1999, 16.00 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Konferenzsaal, 1. Stock

PETER UND DER WOLF

Ein musikalisches Märchen von Serge Prokofjeff
für Kinder und Erwachsene ab 6 Jahren
dargeboten von der

LANDERTINGER PUPPENBÜHNE

Idee und Spielerin:
GABRIELE LANDERTINGER

Freitag, 26. November 1999, 18.00 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Großer Saal

TILL EULENSPIEGEL

Ein Kindermusiktheater ab 6 Jahren
Text / Musik / Bühnenbild / Regie:

GERTRUDE KATHARINA STANEK

KI*KU*KU (Kinder*Kunst*Kultur)

FREIE PLATZWahl

*Eintritt: 120 Schilling für Erwachsene, 60 Schilling für Kinder
Musiktheater-Vereinsmitglieder frei*

Kartenverkauf und Vorbestellungen:

Musiktheater-Verein, Landstraße 31, 4020 Linz, 1. Stock, Zi. 104

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr

Tel. (0732)775621, Fax (0732)7756214

FÜHR' MICH - FOLG' MIR!

DIE MUSIKVOLKSSCHULE - Unter diesem Namen ist die Volksschule 30 nicht nur in Linz bekannt. Sie hat durch einen Schulversuch bewiesen, was mittlerweile wissenschaftlich fundiert ist: Intensive Beschäftigung mit Musik beeinflusst die Persönlichkeitsentwicklung, wirkt sich positiv auf Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit aus und steigert die Leistungsfähigkeit. Zusätzliche Musikstunden überfordern die Kinder nicht. Mit dem Schuljahr 1973/74 begann der Schulversuch „Volksschule mit täglicher Musikerziehungsstunde“. Das 25-Jahr-Jubiläum beging die Musikvolksschule am 16. und 17. Juni 1999 mit einer Musiktheater-Gemeinschaftsproduktion. Alle Klassen, alle Lehrer und viele ehemalige Schüler waren beteiligt. Isabella Letzbor und Silvia Schleip-Wolkerstorfer spürten eine geheimnisvolle Geschichte auf und verarbeiteten sie (gemeinsam mit Schülern) zu einem Textbuch. Der Komponist Walter Kienesberger schrieb die Musik dazu. Fotos: Magistrat Linz (3), Studio 7 (1), privat (2)

DER INHALT

Wer oder was ist das „FÜHR' MICH - FOLG' MIR!“? - Wir wissen es nicht. Es ist das letzte Geheimnis, von den Kindern behütet. Ein Zauberspiegel ermöglicht ihnen, sofort überall hinzukommen.

Sensationsgierige Reporter suchen das „FÜHR' MICH - FOLG' MIR!“ in Südamerika, in China und in Afrika - vergeblich! Immer wieder nehmen sie die Fährte auf, so lange bis sie eine neue Sensation ereilt, über die sie unbedingt schreiben wollen. Und weg sind sie.

Die großen und kleinen Kinder, die Tiere und Pflanzen sind glücklich. Sie freuen sich über die zauberhaften Klänge, die die Anwesenheit des FÜHR' MICH - FOLG' MIR! vermuten lassen. Zuletzt sind alle sicher, es doch gefunden zu haben, denn: **e s i s t i n d i r u n d m i r !**

Silvia Schleip

DIE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

„25 Jahre Musikvolksschule - ein Grund zum Feiern!“, befindet 1998 die Direktorin Christa Bumberger-Pauska und schickt ihre Musikklassen-Lehrerinnen auf Ideensuche. Es dauert nicht lange, da kommen diese dem „FÜHR' MICH - FOLG' MIR!“ auf die Spur.

Nicht nur die Musikklassen wollen an dem Projekt teilnehmen. Es melden sich alle Lehrer/innen und Schüler/innen für verschiedene Arbeitsgruppen wie Sänger, Tänzer, Musiker, Bühnenbildner, Requisitenbastler, Reporter, Kinder - (Ja, Musiktheater ist vielseitig!).

Jetzt fehlt noch das Orchester - unter ehemaligen Schülern finden sich genügend Musiker, um ein passendes Ensemble zusammenzustellen.

Im Dezember 1998 sind die Rollen verteilt, im Jänner 1999 geht es los: Jede Woche werden ein bis zwei Stunden geprobt, getanzt, gezeichnet, gemalt und gebastelt. Alle sind mit Feuereifer bei der Sache.



Jede Woche werden ein bis zwei Stunden geprobt



Entwürfe werden gezeichnet und umgesetzt



Was braucht man für die Szene in Afrika?

Was braucht man wohl für die Szene in Afrika? Urwald, Trommeln und wilde Tiere - kein Problem. In China fährt man mit Rikschas - nichts leichter als das (auch Opas helfen mit). Karneval in Südamerika - ein buntes Bild sucht seine Gestalter. Entwürfe werden gezeichnet: Zauberspiegel, Fernseher, Mikrofone, Kulissen, Urwaldbäume Eltern spenden Materialien und helfen bei günstiger Beschaffung.

Hilde Neuner stellt mit Eltern und Kindern die Kostüme her. Direktorin Bumberger bemüht sich um die Koordination, um finanzielle Unterstützungen und Sponsoren.

Um das Einstudieren der Songs zu erleichtern, wird ein Playbackband aufgenommen. Was brauchen wir noch? Einladungen und Plakate. Kinder zeichnen Phantasiebilder des „FÜHR' MICH - FOLG' MIR!“, die in die Gestaltung einbezogen werden.

Langsam, sehr langsam bekommen die einzelnen Szenen ein Gesicht. Regisseur Herbert Walzl gibt wertvolle Hinweise für eine gelungene Darstellung.

Die Probenarbeit wird immer intensiver, der Komponist verfolgt zufrieden unsere Arbeit.

Wir brauchen genaue Probenpläne für einzelne Szenen und den ersten Durchlauf mit Klavier. Es soll aus all dem doch ein harmonisches Ganzes werden! Wir glauben daran und arbeiten weiter.

Zehn Tage davor: Komponist und Dirigent sind bei den Proben, jeden Tag ist ein anderes Bild dran, dann auf zum ersten Durchlauf!

Wie lange wird das Stück wirklich dauern? Die Kinder müssen sich an den Dirigenten gewöhnen - und hinschauen!

Regieplan und Beleuchtungsplan werden niedergeschrieben. Es dauert nicht mehr lange: Lichtprobe, Tonprobe (mit Martin Seimen), Hauptprobe mit den Musikern, Generalprobe.

Und endlich: Wir haben es geschafft!

Gabriele Schmidt



In China fährt man mit Rikschas



Zu einem Stück Musiktheater gehört auch der Tanz



Haben sie's gefunden, das „Führ' mich - Folg' mir“?

Kultur OÖNACHRICHTEN

Als „Musikvolksschule“ ist die VS 30 über Linz hinaus ein Begriff. Seit 25 Jahren besteht sie, am 16. 6. 99 wurde im Volkshaus Bindermichl gefeiert: Isabella Letzbor und Silvia Schleip-Wolkerstorfer verfassten (teilweise gemeinsam mit Schülern) ein Textbuch, der Komponist Walter Kienesberger machte daraus eine von Kindern ausführbare Oper. Die Handlung erzählt von der Suche nach den inneren Werten, die zwar jeder kennt, aber nur selten aufspüren kann. Kienesberger, erfahren auf dem Gebiet Kindermusik („Shark“), fand wieder ohrwurmverdächtige, dabei gehaltvolle Melodien, die Eduard Matscheko mit einem aus ehemaligen Schülern der VS 30 gebildeten Orchester verwirklichte. (gr)

Ein professionelles Kamerateam
hat die Aufführung von

„FÜHR' MICH - FOLG' MIR!“

mit drei Kameras aufgezeichnet und einen

VIDEOFILM

hergestellt. Dieser ist zu dem günstigen Preis von

nur 170 Schilling

in der Musikvolksschule, Ramsauerstraße 61, 4020 Linz

Tel. (0732) 34 35 36 erhältlich.

DAS KLEINE MUSIKTHEATER-LEXIKON

L wie Franz Liszt



Franz Liszt war ein berühmter Komponist und Klaviervirtuose (Klavierspieler). Schon mit neun Jahren, im Jahr 1820, gab Franz Liszt sein erstes Konzert. In der folgenden Zeit wurde er immer wieder als musikalisches Wunderkind bezeichnet.

Seine Konzertreisen, die überall begeistert aufgenommen wurden, führten Franz Liszt durch ganz Europa.

Von 1848 bis 1861 war Liszt Hofkapellmeister in Weimar, einer Stadt in Deutschland. Dort dirigierte er die Uraufführung von Richard Wagners "Lohengrin" - Wagner war übrigens Liszts Schwiegersohn!

In späteren Jahren wandte sich Liszt auch dem Komponieren zu - berühmt sind seine "Ungarische Rhapsodien", die "Liebesträume" und die "Paganini-Etuden". Liszt, der im Burgenland geboren wurde, starb 1886, im Alter von 75 Jahren, in Bayreuth, Deutschland.

PICCOLINO EMPFIEHLT

Kuddelmuddel - Ich und Du

Theater des Kindes
Linzer Puppentheater

Langgasse 13, Linz

Programm- und Karteninfo:
0732-600 444-0

PETER UND DER WOLF

Samstag, 30. Oktober 1999, **16.00** Uhr
LKZ Ursulinenhof, Konferenzsaal, 1. Stock

TILL EULENSPIEGEL

Freitag, 26. November 1999, **18.00** Uhr
LKZ Ursulinenhof, Großer Saal

Nähere Informationen auf der Seite 5

PICCOLINO, Beilage zu den Mitteilungen der "Freunde des Linzer Musiktheaters"

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Dr. Markus J. Altenfels

LKW Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz, 1. Stock, Zi. 104, Tel.: 0732-77 56 21, Fax: 0732 77 56 21 4

Bürostunden: Montag - Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

RZK-Bank 01.116.433, Bank f. OÖ u. Sbg 711-0106/60, VKB 10.633.444, ASK 0200-308816

P.b.b., Erscheinungsort Linz, Verlagspostamt 4020 Linz, Zulassungsnummer „2363L89U“

Verfasst in neuer Rechtschreibung!

Copyright Foto Seite 2: Fotostudie Prokosch

Copyright Fotos Seite 1: Studio 7

Internet: <http://www.musiktheater.at>

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 2

16. VEREINSJAHR 1999/2000

Nov. / DEZ. 1999

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at



**MIT DEM PLANE
IN DER HAND ...**

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

„Mit dem Hute in der Hand, kommt man durch das ganze Land“, sagt ein altes Sprichwort. Wir haben es etwas abgewandelt und meinen, dass ein Plan eine wesentliche Hilfe dafür ist, sich auszukennen und besser anzukommen. Und da beim Linzer Musiktheater noch so viele Fragen zu klären sind, wollen wir Ihnen eine Hilfe anbieten, das Musiktheater gleichsam zu erforschen, zu durchwandern, hautnah zu erleben.

EMPFOHLENE WANDERUNG

Auf den Innenseiten dieser Zeitung finden Sie deshalb einen Plan, der Ihnen das Musiktheater erschließt. Wir empfehlen, zu Fuß oder mit dem Auto (es sind meist Parkplätze auf dem Gebührenparkplatz unmittelbar vor dem Ausgangspunkt frei) zu der 52 m² großen und 8 Meter hohen Tafel zu pilgern, die den Bauplatz des neuen Musiktheaters markiert.

„So ein kleiner Bauplatz?“ werden wir oft gefragt, und tatsächlich ist ja auch noch nicht viel zu sehen. (Außer unserer Tafel!) Man muss sich aber vorstellen, dass die Straße zur Donau verbreitet wird und Bühnenturm und Zuschauerraum im Berg liegen werden. Die einzelnen Stationen von Foyer, Eingang, Probenbühne, Erholungszonen und dgl. mehr kann man aber bereits imaginär betreten. Wenn Sie über die Wasserstiege auf das Plateau des Schlosses gehen, berühren sie alle diese Punkte.

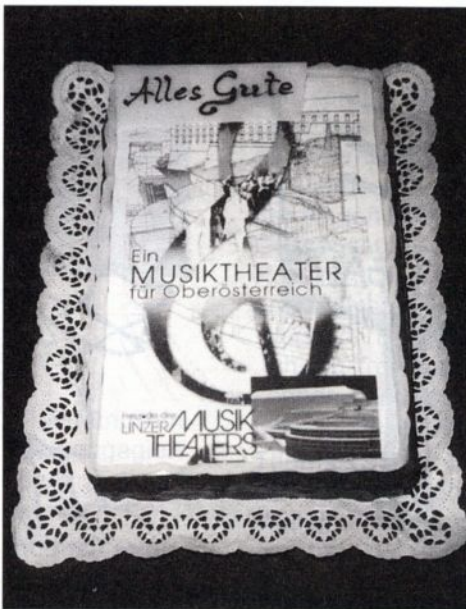
Also nochmals: ein Spaziergang zum künftigen Musiktheater ist lohnend. Was heute schon in vollen Zügen zu genießen ist, das ist die wunderbare Aussicht über das Donautal, ein traumhafter Rundblick, bei dem die Augen über den Pöstlingberg und die Mühlviertler Hügel schweifen. Gerade diese Herbsttage sollten ein Anreiz sein, diesen Spaziergang zu unternehmen. Aber bitte, den hier innenliegenden Plan nicht vergessen und ihn zu den einzelnen Stationen mitnehmen!

GEBURTSTAGSTORTE

Und jetzt noch eine Geschichte aus den Anfängen des Vereins: Wir schrieben als eine unserer ersten „Taten“ alle 400 Gemeindeglieder in Oberösterreich an und informierten sie über den Wunsch nach einem Musiktheater. Wenige antworteten und traten unserem Verein als Mit-



DDr. Gerbert Schwaighofer, Dr. Gerhard Ritschel, Gerda Ritschel und Prof. Alfred Stögmüller fanden sich mit einer Geburtstagstorte bei LH Dr. Josef Pühringer ein und wünschten ihm zu seinem 50. Geburtstag alles, alles Gute! Der Musiktheater-Verein verdankt es vor allem ihm, dass die Planung des neuen Hauses so weit fortgeschritten ist und bald realisiert werden kann. Für die endgültige Durchsetzung unseres Zieles wünschen wir ihm viel Kraft und Erfolg.



Erkennen Sie das Motiv? Unser Vereinsfolder zielt die Geburtstagstorte für LH Dr. Josef Pühringer.

glied bei. Einer dieser wenigen war der Gemeindegliederreferent von Traun, damals 34 Jahre jung. Am 30. Oktober 1999 wurde er nun fünfzig, und es ist dies unser LH Dr. Josef Pühringer. Klar, dass sich der Vereinsvorstand zu einem „Geburtstagsständchen“ mit einem Präsent bei ihm einstellte. Wir überbrachten eine Musiktheater-Torte mit der Abbildung unseres Werbefolders und wünschten dem Jubilar „Alles Gute“.

DIE WEITEREN SCHRITTE

LH Pühringer teilte uns mit, wie es um den Fortschritt des Musiktheater-Baues steht:

- es werden die Einreichpläne für die Behördenverfahren ausgearbeitet,
- auf rechtlicher Ebene wird die Schaffung einer Errichtungsgesellschaft vorbereitet,
- die Probebohrungen sind schon längere Zeit abgeschlossen, jetzt liegen aber die positiven Berichte auch schriftlich über die technische Machbarkeit vor,
- der Erwerb des Linzer Schlosses vom Bund wird vorbereitet und
- die Mitfinanzierung des Bundes soll sofort nach Konstituierung der neuen Bundesregierung in Angriff genommen werden.

Unser Vereinsjahr hat mit Volldampf begonnen. „Orpheus und Eurydike“ war zweimal ausverkauft, „Peter und der Wolf“ ebenfalls, „Till Eulenspiegel“ ist unser nächster „Streich“ und die Adventkonzerte versprechen wieder etwas Besonderes zu werden.

Wir blicken also frohen Mutes ins neue Jahr und freuen uns auf Weihnachten. Für beides wünschen wir auch Ihnen alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Gerhard Ritschel

PROF. STÖGMÜLLER LANDESTHEATER EHRENMITGLIED

Auf Antrag von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer hat die Oö. Landesregierung beschlossen, erstmals in der Geschichte des Landestheaters eine Ehrenmitgliedschaft zu verleihen: an unseren Präsidenten Prof. Alfred Stögmüller. Das entsprechende Dekret überreichte der Landeshauptmann am 13. September 1999 im Rahmen einer würdigen Feierstunde im Linzer Landhaus.



Aus Anlass der Ernennung unseres Vereinspräsidenten zum Ehrenmitglied des Linzer Landestheaters war Prominenz von Kultur, Wissenschaft und Politik gekommen. Im Bild Alt-LH Dr. Josef Ratzenböck, das Ehepaar Prof. Alfred und Hildegard Stögmüller, LH Dr. Josef Pühringer und Erste Landtagspräsidentin Angela Orthner.

„Mit seiner umfangreichen Tätigkeit als Schauspieler, Dramaturg, Regisseur und als Intendant - ebenso wie mit seinem beharrlichen und unermüdlichen Einsatz für das neue Musiktheater - hat Prof. Alfred Stögmüller in Linz Theatergeschichte geschrieben“, würdigte LH Dr. Josef Pühringer den Geehrten.

„Für Prof. Stögmüller war und ist Theater Herausforderung. Eines der größten Verdienste in seiner Ära als Intendant des Linzer Landestheaters von 1969 bis 1986 war die Pflege sowohl des traditionellen Theaters als auch die Förderung der Moderne, welche durch die hohe Zahl der österreichischen bzw. deutsch-

sprachigen Erstaufführungen und Ur-aufführungen belegt wird. Besonders hervorzuheben sind hier auch die Inszenierungen zeitgenössischer Opern und die Förderung oberösterreichischer Komponisten. Der Spielplan, besonders für den Theaterkeller, der 1973 eingerichtet wurde, war stark an der gesellschaftlichen und politischen Aktualität orientiert: Theater auch als Medium der Auseinandersetzung mit Problemen,“ sagte der Landeshauptmann.

„Das Heranführen junger Menschen an das Theater ist eines der wesentlichsten Anliegen Prof. Stögmüllers. Die von ihm initiierte Aktion *Jugend und Theater* hat weit über die Gren-

zen unseres Bundeslandes verdiente Bewunderung und Nachahmung gefunden“, betonte Pühringer. Auch im Ruhestand ist Prof. Stögmüller nach wie vor selbst künstlerisch tätig, als gefragter Gastregisseur und speziell als Opernregisseur, sowie als Rezitator (siehe Ankündigung auf dieser Seite unten).

„Als Präsident des Vereins Freunde des Linzer Musiktheaters hat sich Prof. Stögmüller über die vielen Jahre tatkräftig und kompetent für eine entscheidende Verbesserung der Linzer Theatersituation eingesetzt und im Rahmen der Expertengruppe des Landes Oberösterreich wichtige Grundlagenarbeit für ein neues Linzer Musiktheater geleistet“, würdigte Pühringer die Verdienste unseres Vereinspräsidenten.

Prof. Alfred Stögmüller wurde am 7. Oktober 1925 in Kirchdorf geboren und studierte Germanistik und Theaterwissenschaften in Innsbruck und Wien. 1946 stand er erstmals als Schauspieler auf der Bühne des Volkstheaters in Urfahr und wurde später Leiter der Schauspielgruppe *Scheinwerfer*. 1956 nahm er Engagements in Deutschland an, wo er unter anderem in Bonn, Bremen, Köln und an der Schauspielakademie Bochum tätig war. 1964 kehrte er wieder nach Linz zurück, war Schauspielregisseur und Mitglied eines Dreierdirektoriums. Von 1969 bis 1986 war er Intendant des Linzer Landestheaters.

Dienstag, 16. November 1999, 19 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Konferenzsaal, 1. Stock

GOETHE - ABEND

Michael Nowak, Tenor - Lieder von Schubert und Schumann
Reinhold Puri-Jobi, Klavier - Werke von Schumann und Mendelssohn
Alfred Stögmüller, Rezitation - Lyrik, Prosa und Balladen

DIE KÜNSTLER UNSERER VERANSTALTUNGEN

TILL EULENSPIEGEL

GERTRUDE KATHARINA STANEK



wurde als Kindergärtnerin ausgebildet, ist verheiratet und Mutter von vier Kindern. Sie schreibt:

Für meinen Privatkinder- garten schrieb ich die ersten Kinderlieder, um meine Vorliebe für das Singen den mir anvertrauten Kindern weitergeben zu können. Nach der Er- öffnung des Kuddelmud- del wurde ich gebeten, die Musikwerkstatt zu über- nehmen und so begann ich, auch Kindermusik- theaterstücke zu schrei- ben.

Für Kinder im Kuddelmuddel, St. Isidor und U-Hof schrieb ich folgende Stücke: „Der Rattenfänger von Hameln“, „Jorinde und Joringel“, „Cindi bei den Zwergen“, „Die Gespensterinsel“, „Krippenspiel“, „Der schlafende Brunnen“, „Der verirrte Eisbär“, „Der Zauberbesen“ und „Till Eulenspiegel“.

Meine Kulturarbeit mit Kindern im Projekt KI KU KU, in dem Kinder selbst ein kleines Kindermusiktheaterstück verfassen, selbst für Regie, Kostüme und Bühnenbild zuständig sind, wurde im Vorjahr begonnen.

TILL EULENSPIEGEL

EIN WELTBEKANNTER SCHALK

In der heutigen Zeit der Technik ist es mit einigem Glück wohl möglich, Weltbekanntheit und Berühmtheit zu erlangen. Dass dieses Kunststück dem Till Eulenspiegel geglückt ist in einer Zeit, in der so viele der technischen Entwicklungen noch nicht einmal geboren waren, ist schon bewundernswert.

Till machte mit seinen Späßen und Narrenstücken weite Teile

Deutschlands unsicher, keiner war vor seinen Streichen gefeit. Wahrscheinlich nahm er es mit der Ausdrucksweise der deut- schen Sprache sehr genau, denn er führte seine Aufträge so wörtlich aus, wie sie ihm befohlen worden waren.

Mit seinem Treiben hat Till Eulenspiegel oft der Gerechtigkeit zum Sieg verholfen. Es ist ihm zu wünschen, dass er, als er im Jahre 1350 seinen Weg in die himmlische Gerechtigkeit antrat, ebenso viele fröhliche Engelsbegleiter hatte wie die Kinder der Kindermusikwerkstatt KI KU KU ihm auf der Bühne in dem Kin- dermusiktheater „Till Eulenspiegel“ zugestehen.

TILL EULENSPIEGEL

EIN MUSIKTHEATER PROJEKT



Sechs Streiche des Till Eulenspiegel setzten die Kinder der Musik- werkstatt U-Hof sing- end und spielend in Szene. Nach knappen zwei Semestern Pro- benzeit war es gelun- gen, zwar mit der na- türlichen Aufregung, aber mit Begeisterung und Lockerheit, die Aufführungen auf die Bühne zu bringen. Wö- chentlich je eineinhalb Stunden hatten die Kinder zur Verfügung. Die Kostüme wurden größtenteils von Eltern und Großeltern zusam-

mengetragen, die Bühnendekoration wurde von mir hergestellt. Eine CD mit der Begleitmusik wurde von dem hervorragenden Musiker Hans Peter Gratz in dessen Studio erarbeitet.

Gertrude Katharina Stanek

A D V E N T K O N Z E R T E

ANITA KAPSAMER



wurde 1976 in Linz geboren und besuchte die Musikvolks- und -hauptschule in Leonding. Die Reifeprüfung legte sie am Musikgymna- sium ab. Mit elf Jahren erhielt sie den ersten Hack-

brettunterricht an der Musikschule Leonding. Nach Ablegung der Abschlussprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg wurde sie am Bruckner Konservatorium in die Hackbrettklasse von Professor Karl-Heinz Schickhaus aufgenommen. Als zweites Instrument studiert sie seit 1998 Fagott bei Sandor Varga.

PETRA KAPSAMER



Bruckner Konservatorium. Beide schloss sie mit der Lehrbefähigung mit Auszeichnung ab. Seit 1996 unterrichtet sie an den LMS in Hinterstoder und Molln und seit 1998 am Mozarteum. Radio-, Fernseh- und CD-Produktionen. Mitwirkung im Bruckner Orchester, im Leondinger Sinfonieorchester und bei „Harmonices mundi“.

Die 1974 geborene Linzerin maturierte 1993 am Musikgymnasium. Bis 1997 Studien im Fach Oboe am Mozarteum bei Reinhold Malzer und im Fach Hackbrett bei Prof. Karl-Heinz Schickhaus am

CHRISTIAN HAVEL



Seit 1991 Studien am Bruckner Kon- servatorium: Solo- gesang, Lied/Ora- torium und Oper- schule. Weiter- führende Studien in Basel (Kurt Widmer) und Wien (Norman Shetler, Robert Holl, David Lutz).

Stückverträge am Landestheater Linz, 1996 bis 1998 Chormitglied der Wiener Staatsoper mit Soloverpflichtungen. Konzerte mit Consilium musicum Wien unter Paul Angerer, Solist in der Hofburgkapelle mit den Wiener Sängerknaben und mit der Chorvereinigung St. Augustin, Mitglied der Jungen Oper Oberösterreich.

PETER PAUL KASPAR gilt unser besonderer Dank. Heuer stellte er nicht nur wieder ein erlesenes Konzertprogramm zusammen, sondern schrieb auch ein Buch, das wir unseren Mitgliedern, auch als Weihnachtsgeschenk, empfehlen. Lesen Sie auf Seite 6!

UNSERE PICCOLINO-VERANSTALTUNG

Freitag, 26. November 1999, 18.00 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Großer Saal

TILL EULENSPIEGEL

Ein Kindermusiktheater ab 6 Jahren

Text / Musik / Bühnenbild / Regie

GERTRUDE KATHARINA STANEK

Herstellung der Instrumentalbegleitung:

HANS PETER GRATZ

Es spielen die Kinder von

KI*KU*KU (Kinder*Kunst*Kultur)

FREIE PLATZWAHL



Eintritt: 120 Schilling für Erwachsene, 60 Schilling für Kinder

Musiktheater-Vereinsmitglieder frei

Kartenverkauf und Vorbestellungen: siehe Bestellkarte unten sowie auf Seite 8!

Alle Ausführenden stellen sich unentgeltlich für unser Vereinsziel,
den Bau eines Linzer Musiktheaters, zur Verfügung.

Wir danken ihnen dafür sehr, sehr herzlich!

X
X
X

FAXBESTELLUNG

Du kannst
Deine Kartenbestellung
auch per Fax aufgeben:

Fax (0732) 77 56 21 - 4

Wir bitten Dich in diesem Fall
hier um Name und Adresse:

NAME _____

Straße _____

PLZ, Ort _____



KARTENBESTELLUNG

Ich bestelle verbindlich folgende Karte(n):
(Bitte Absender nicht vergessen!)

Freitag, 26. November 1999,

18.00 Uhr

TILL EULENSPIEGEL

LKZ Ursulinenhof,

Großer Saal

..... Mitglieder-FREI-Karte(n)

..... Kaufkarte(n) à 120 Schilling
(Erwachsene)

..... Kaufkarte(n) à 60 Schilling
(Kinder)

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr : 9 - 12 Uhr) ab.
- Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Vorstellungsbeginn ab.

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

EIN MUSIKTHEATER-FÖRDERER: FRANK J. PLASH

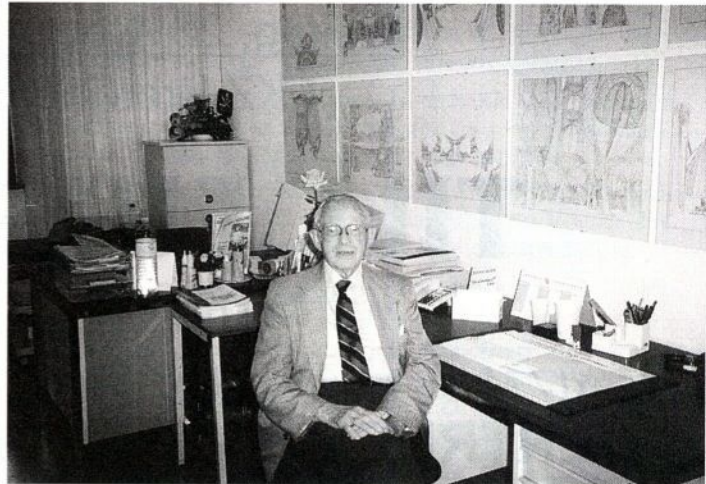
BRUCKNER- UND MUSIKTHEATER-FREUND

Jedes Jahr zur Festspielzeit von Salzburg und Brucknerfest fährt Frank. J. Plash nach Österreich, um Konzert- und Opernaufführungen zu besuchen und die europäische Musikkultur zu genießen.

Der im In- und Ausland anerkannte Bruckner-Experte ist gebürtiger Linzer - seine Eltern betrieben ein bekanntes Landstraßen-Schuhgeschäft -, emigrierte 1938 nach Amerika und leitet dort seit Jahrzehnten die Anton-Bruckner-Gesellschaft. Plash besitzt die größte Bücher-, Noten- und Schriftensammlung über Anton Bruckner in den USA, darunter eine Originalskizze der vierten Symphonie, deren Echtheit durch den Bruckner-Editor Leopold Nowak beglaubigt wurde. Durch Vorträge, Publikationen, in der Zusammenarbeit mit renommierten amerikanischen Orchestern und auch als Dozent an der Redlands University in Kalifornien hat er sich große Verdienste um die Verbreitung der Musik Anton Bruckners in Amerika und Kanada erworben. In Österreich wurde er mit der Internationalen Anton-Bruckner-Medaille geehrt.

Während seines Österreich-Aufenthaltes 1999 besuchte Frank J Plash unseren Verein, dem er als Förderer angehört. Seiner Freude über das Fortschreiten des Musiktheater-Projektes gab er in einem Brief Ausdruck:

„In den Jahren meiner Jugend in Linz war es das Linzer Landestheater, welches mich zu einem Liebhaber der Musik und des Theaters gemacht hat. Als Mittelschüler stand ich oft mit anderen gleichaltrigen Kollegen für Stunden am Stehplatz, um die dortigen Darbietungen von Opern und Operetten zu genießen. Es ist kein Zweifel, dass das Landestheater ein Hauptfaktor für mich war,



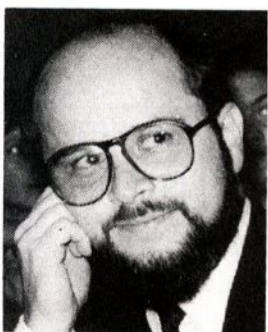
Unser förderndes Mitglied Frank J. Plash besuchte uns im Vereinsbüro

die herrliche Welt der Musik einzusatmen und dass dies zu meinem Lebensgenuss beigetragen hat. Das geht zurück auf eine Zeit vor über 60 Jahren. Das gleiche Theater kann nach so vielen Jahren nicht mehr genügen, in seiner Aufgabe, die Jugend zu den schönen Künsten zu führen. Ein Musiktheater in Linz ist eine absolute Notwendigkeit, um in der Zukunft das zu bieten, womit ich heute noch gesegnet bin: mit der Liebe zur Musik!

Es würde mich freuen, wenn ich es noch erleben könnte, den Wunsch nach einem Musiktheater erfüllt zu sehen.“

FRANK J. PLASH
San Bernardino, Kalifornien, USA

SAKRALE TONWELT: PETER PAUL KASPAR



Der Gestalter unserer Adventkonzerte seit über zehn Jahren, Professor Peter Paul Kaspar, ist vieles in einer Person: Priester, Seelsorger, Prediger, Lehrer, Musiker, Musikwissenschaftler, Förderer

junger Künstler und noch manches mehr. Seine Messgestaltungen, jeden Sonntag um 20 Uhr in der Ursulinenkirche, tragen sein Profil. Gedanken zur Kirche, Gebet, Erbauung und erlesene Musik gehen eine Einheit ein, bilden eine Ökumene nicht nur der Religionen, sondern auch der Künste und des Lebens.

Nun hat sich Peter Paul Kaspar in einem repräsentativen Buch über „Musica sacra“ Gedanken gemacht. Über Kirchenmusik im allgemeinen Gebrauch, aber auch über alles, was von dieser Kirchenmusik berührt wird.

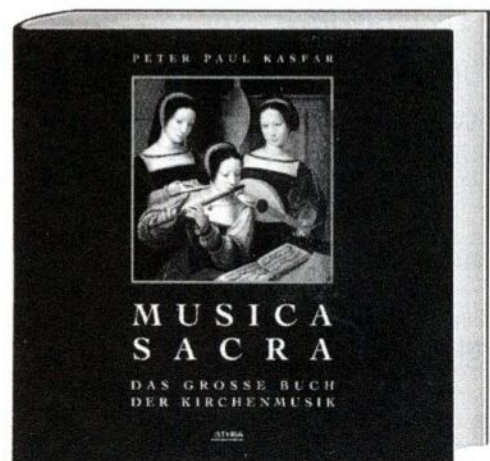
Das umfasst den Raum, die Geschichte, die Formen, die Inhalte. Wo die Inhalte überdeckt werden und nur Äußerlichkeiten bleiben, prangert Kaspar an, nicht verletzend, aber doch pointiert. Als Beispiel dafür diene das Kapitel über die Verkitschung des Ave-Maria als bloß sentimentales Beiwerk einer Trauung. Auch zur Sexualität und zu den Frauen, die ja in der Musica sacra lange schweigen mussten, weiß Kaspar klar formulierte Sätze.

Die Kapitel „Musik als Lebensmittel“, „Musik und Sprache“, „Musik und Spiel“ und „Musik auf der Suche“ lesen sich wie geheime Gedanken, die bereits im Leser schlummerten, der gut verständlichen Formulierung aber noch bedurften. „Musik als Trost“ stimmt nachdenklich.

Kaspar widmete „Musica sacra“ seinen vielen Musikerfreunden als „ähnliches Geschenk, wie ich die Gabe der Musik für mich selbst empfinde.“ Ein Geschenk ist dieses Buch allemal, für den Leser ebenso wie für den Empfänger am Gabentisch.

Das Buch liegt zur Einsicht im Vereinsbüro auf und kann an der Abendkasse unserer Adventkonzerte erworben werden. *geri*

Peter Paul Kaspar, Musica sacra.
Das große Buch der Kirchenmusik.
Verlag :STYRIA. 152 Seiten, 16 Farbtafeln.
350 Schilling



UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Mittwoch, 1. Dezember 1999, 19.30 Uhr
Donnerstag, 2. Dezember 1999, 19.30 Uhr

URSULINENKIRCHE

Adventkonzert

ANITA KAPSAMER, Hackbrett und Fagott

PETRA KAPSAMER, Hackbrett und Oboe

CHRISTIAN HAVEL, Tenor

PETER PAUL KASPAR, Cembalo und Orgel

Adventliche Musik vom Barock bis zur Gegenwart

F r e i e P l a t z w a h l

*Eintritt: 120 Schilling, Musiktheater-Vereinsmitglieder frei
Kartenverkauf und Vorbestellungen: siehe Seite 8 und unten!*

Alle Künstler stellen sich unentgeltlich für unser Vereinsziel,
den Bau eines Linzer Musiktheaters, zur Verfügung.
Wir danken ihnen dafür sehr, sehr herzlich!

FAXBESTELLUNG

Sie können
Ihre Kartenbestellung
auch per Fax aufgeben:

Fax (0732) 77 56 21 - 4

und bitten Sie in diesem Fall
hier um Name und Adresse:

NAME

Straße

PLZ, Ort

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

für Mittwoch, 1. Dezember 1999, 19.30 Uhr Mitglieder-FREI-Karte(n)
ADVENTKONZERT Kaufkarte(n) à 120 Schilling
Ursulinenkirche

für Donnerstag, 2. Dezember 1999, 19.30 Uhr Mitglieder-FREI-Karte(n)
ADVENTKONZERT Kaufkarte(n) à 120 Schilling
Ursulinenkirche

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr : 9 - 12 Uhr) ab.
- Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Konzertbeginn ab.

Ort, Datum

Unterschrift

KARTENBESTELLUNG

Bei den Adventkonzerten (Mittwoch, 1. Dezember und Donnerstag, 2. Dezember 1999) in der Ursulinenkirche (Landstraße) gibt es Zählkarten ➔ freie Platzwahl!

Bei der Aufführung von TILL EULENSPIEGEL (Freitag, 26. November 1999, 18 Uhr) im Großen Saal des LKZ Ursulinenhof gibt es Zählkarten ➔ freie Platzwahl!

Und so können Sie Ihre Mitglieder-Freikarten (bzw. Kaufkarten für Nichtmitglieder) bestellen:

1. Senden Sie die Bestellkupon (Seite 5 und Seite 7) so bald wie möglich an uns ein. Die bestellten Karten werden reserviert und können im Büro oder an der Abendkasse behoben werden.
2. Oder Sie geben Ihre Wünsche telefonisch (auch auf Anrufbeantworter rund um die Uhr) oder per Fax bekannt. Auch in diesem Fall bitten wir, die Karten im Büro abzuholen oder eine halbe Stunde vor dem Konzert an der Abendkasse zu begeben.

Eventuelle Restkarten an der Abendkasse.

Bitte nehmen Sie Rücksicht:

Lassen Sie reservierte Karten nicht verfallen und geben Sie abgeholte Karten im Fall einer Verhinderung **ehestmöglich** zurück!

Die kostenlose Abgabe der Karten ist möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst „für ein Linzer Musiktheater“ stellen. Wir danken ihnen dafür sehr, sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Konzerte bekunden Sie Ihren Wunsch nach einem Linzer Musiktheater, danken den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung *und* genießen hochwertige Darbietungen!

UNSERE BÜROSTUNDEN:

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr
(während der Schulferien geschlossen)
LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31
Haupttrakt (Lift), 1. Stock, Zi. 104
Tel. (0732) 77 56 21 / Fax 77 56 21-4



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN - PLÄNE - BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Telefon 0 73 2/65 12 47 · Fax 0732/66 59 10-20

Kunst ist die manifestation des seins
BILDER * OBJEKTE * AKTIONEN
GEORG STIFTER 4020 LINZ STREICHERSTR. 10

ABSENDER (in Blockschrift):

Familienname

Vorname(n)

Telefonnummer

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Bitte
frankieren

Freunde des
LINZER MUSIK
THEATERS

LKZ Ursulinenhof,
Landstraße 31, 4020 Linz.

“
Kultur
kostet zwar
viel Geld,
Unkultur
kostet aber
noch viel mehr!
”

Dr. Josef Pühringer
bei seiner ersten Rede
als Landeshauptmann

A U ß E R D E R R E I H E

Samstag, 13. November 1999, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Großer Saal

ERIKA PLUHAR

Ihre Lieder

Frau Pluhar singt kritische,
heitere und ernste Chansons.

Lieder zum Mitsingen,
Lieder zum Mitdenken und
Lieder zum Sich-wieder-Finden.
Die ganze Bandbreite Ihre Repertoires.

Karten

in den Filialen der Allgemeinen Sparkasse
Kartenbüro Pirngruber
Linzer Kartenbüro
Shirt Company

Restkarten an der Abendkasse

Weitere Auskünfte
LinzArt, Tel. (0732) 64 62 31

Mittwoch, 1. Dezember 1999, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Brucknersaal

LINZER KONZERTVEREIN

Mozart, Ouvertüre zu Titus
Beethoven, Violinkonzert
Mozart, „Linzer Sinfonie“

Solist

BENJAMIN SCHMID, Violine

Dirigent

ROBERT HABENSCHUSS

Der Konzertverein gewährt unseren Mitgliedern
50% Ermäßigung!

Die Karten kosten daher (statt 200 Schilling) 100 Schilling

Ermäßigte Karten (nur für Musiktheater-Vereinsmitglieder) im
Vereinsbüro, LKZ Ursulinenhof, 1. Stock Haupttrakt, Zi. 104,
Landstraße 31, 4020 Linz

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr
Tel. (0732)775621, Fax (0732)775621-4
E-Mail: office@musiktheater.at

Infos & Buchung: Mo - Fr: 9 - 18 h, Sa: 9 - 12 h - 0732/66 38 77

Opern- & Musikreisen

Stets mit Fach-RL und Werkeinführung!

Verdifestival in Budapest

Aida, Un Ballo in Maschera, Otello
Bus, NF, Stadtbes., Csardaabend;

Karten ca. 1.800.-; 6.-10.1. **4.790.-**

Staatsoper Wien

Linda di Chamounix
Bus; Karte 2.100.-; 30.1.

590.-

Südböhm. Theater Budweis

Prodana Nevesta

Bus, Abendess.; Karte 210.-; 26.2. **530.-**

Opernreise Prag

Così fan tutte, Rusalka, Es war einmal

Bus, NF, Besicht.; Karten 1.270.-
10.-12.3. **2.790.-**

Opernfestival auf Malta

Il Barbiere di Siviglia; Tosca,

Messa a due Cori

Flug, NF, Transfers, Besicht.;
Karten ca. 2.000.-; 19.-26.3. **9.980.-**

Brünn/Preßburg

Griechische Passion, Werther

Bus, NF, Besicht.; Karten 720.-
19.-21.4. **2.680.-**

Cote 'd Azur/Schweiz

Mosé in Egitto, La Cenerentola,
Il Turco in Italia, Il Barbiere di Siviglia

Bus, NF, Besicht.;
Karten i.A.; 30.3.-5.4. **10.980.-**

Opernfestspiele Dresden

Falstaff, Don Giovanni,

Die Frau ohne Schatten

Bus, NF, Besicht.; Karten 3.230.-
22.-25.4. **4.990.-**

Sachsen Anhalt

Jenufa, Orchesterkonzert, Rusalka

Bus, NF, Besicht.; Karten 670.-
27.-30.4. **3.990.-**

Opernreise Deutschland

Attila, Un Ballo in Maschera, Palestrina,

Die tote Stadt

Bus, NF, Besicht.; Karten 1.8710.-
25.-29.5. **7.990.-**

RAML REISEN

...die Kompetenz in Reisen

DER TON MACHT DIE MUSIK

Darum achten unsere Klavierbauer darauf, daß Ihr Klavier immer den richtigen Ton behält.

Wir kommen zu Ihnen nach Hause oder reparieren in unserer Fachwerkstätte.


Auf Wunsch erinnern wir Sie auch gerne an Ihren jährlichen Servicetermin.

STIMMEN · INTONIEREN · REPARIEREN

MERTA

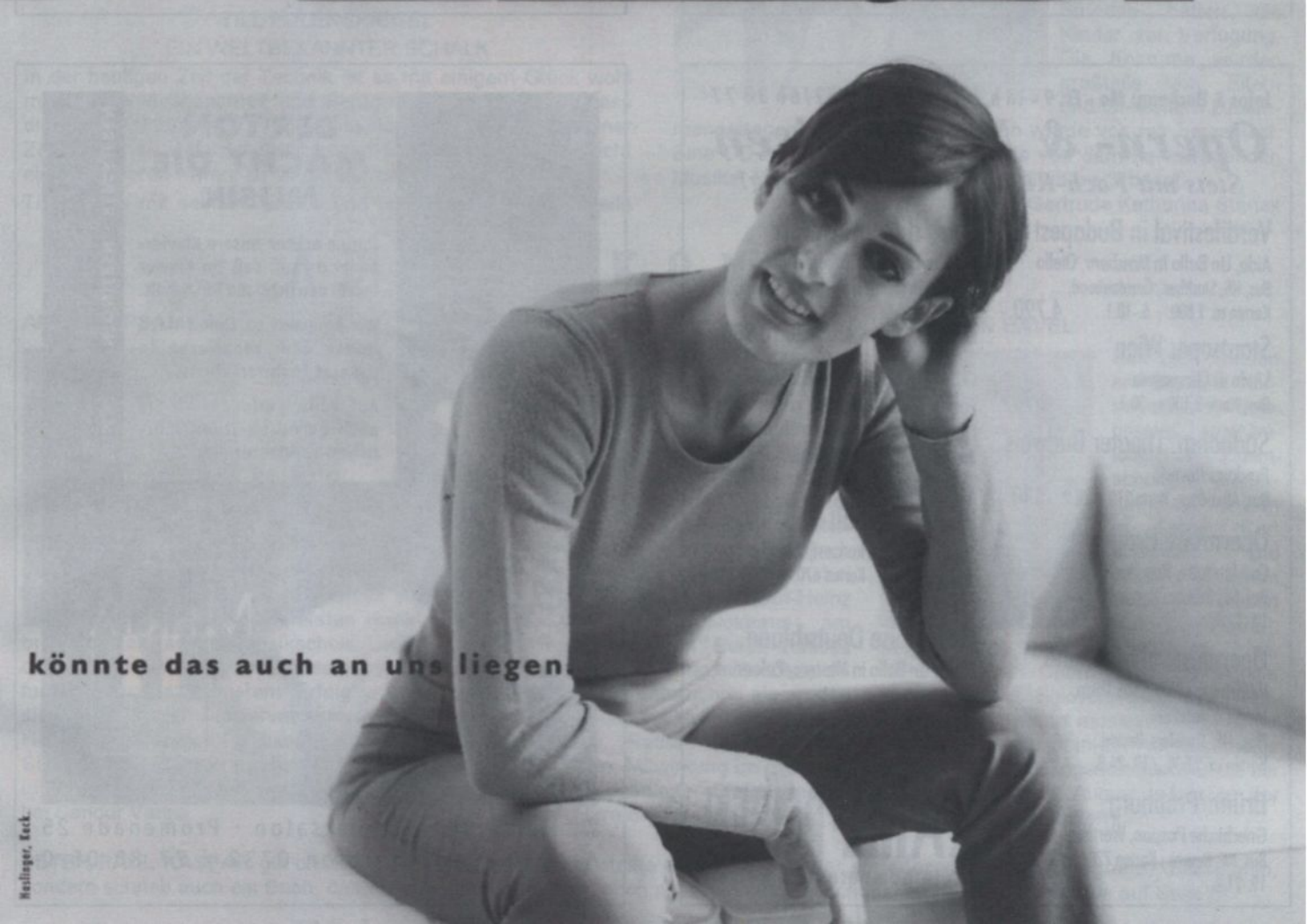
W. Merta KG · Klaviersalon · Promenade 25
A-4020 Linz · Telefon 0732 / 77 80 05-0

Oberbank
3 Banken Gruppe



Wenn Sie heute gut drauf sind,

HEUTE

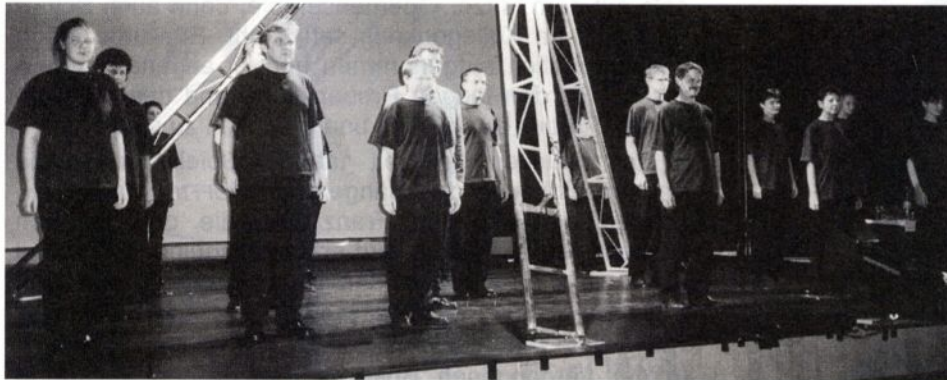


könnte das auch an uns liegen.

NACHLESE: ORPHEUS UND EURYDIKE 20./21. Okt. 1999



Dirigent Ingo Ingensand gibt den begeisterten Applaus an die Orchestermmitglieder weiter.



Der Chor des LMS Pregarten stellte seinem Stimmbildner W. J. Fischer das beste Zeugnis aus.



Die Damen und der Herr des Balletts ließen den Furientanz zu einer packenden Szene werden.



Links und rechts die beiden unterschiedlichen Besetzungen der Orpheus-Aufführungen, die sich wegen der selben Kostüme ziemlich ähnlich sehen: Marianne Bähr, Andrea Pözlberger und Marianne Steinhuber, sowie Rosemarie Schobersberger, Marianne Gefßwagner und Daniella Böhm Damkier. In der Mitte: Der alles ordnende, organisierende, planende und zum guten Ende bringende Regisseur Felix Dieckmann. Ihm nochmals besonders herzlichen Dank!

KULTUR Nachrichten

Starke Ensembleleistung

Die Saison der Musiktheater-Benefizkonzerte begann am Mittwoch (Wiederholung am Donnerstag) mit einer Inszenierung von Glucks Opernklassiker „Orpheus und Eurydike“. Im Bruckner Konservatorium sangen und spielten Kräfte der Musiklehranstalt und ernteten vor ausverkauftem Saal begeisterten Applaus. Andrea Pözlberger und Marianne Steinhuber in den Titelpartien überzeugten mit beachtlichen Leistungen, die berühmte Arie „Ach, ich habe sie verloren“ wurde mit verdientem Szenenapplaus bedankt. Als Amor war Christiane Bähr mit höhensicherem Sopran zu hören. In der Regie von Felix Dieckmann (Lichtdesign Manfred Krenn, Kostüme Ehrentraud Gasser) wurde eine interessante Deutung der Orpheus-Geschichte angeboten. Besonders starke Wirkung ging von den Ensembles aus. Der Chor der Gesangsklasse Walter J. Fischer von der Landesmusikschule Pregarten (als Gast im Bruckner Konservatorium), ein Orchester (Einstudierung Josef Sabaini) und die Tanzabteilung des Konservatoriums (Esther Linley) unter der Gesamtleitung von Ingo Ingensand sorgten für gehobene Opernfreuden. (gr)

Neues **NV** Volksblatt

Orpheus als Macho im Lederlook

Mit einer Aufführung von Glucks „Orpheus und Eurydike“ hat der Verein Freunde des Linzer Musiktheaters seine Veranstaltungssaison begonnen. Das Publikum würdigte mit lautem Beifall den engagierten Einsatz für ein sicher nicht leicht realisierbares Werk. Mit sparsamen, aber nicht spärlichen Mitteln der Ausstattung (Kostüme: Ehrentraud Gasser; Lichtdesign: Manfred Krenn) fand und erfand Felix Dieckmann eine in der heutigen Zeit der Regiefreiheit auch mögliche Deutung der Eurydike als ein „Nichts, das von Orpheus in Macho-Manier schikaniert wird.“ Orpheus, von Andrea Pözlberger im schwarzen Lederlook ausdrucksstark gesungen, ist ausgesperrt von seiner schüchternen Eurydike (Marianne Steinhuber), während Amor von Christiane Bähr mit dunklem Sopran recht flott dargestellt wird. Mit dem hohen gesanglichen Niveau können auch die Chöre der Gesangsklasse Walter Johannes Fischer der LMS Pregarten mithalten. Das in dieser Oper so wichtige Ballett setzte in der Choreographie von Esther Linley mit dem Furientanz einen der Höhepunkte des Abends. Im Orchestergraben wachte Ingo Ingensand über ein Jugendensemble, das, von Josef Sabaini in fachgerechter Besetzung zusammengestellt, die anfangs dafür vorgesehene Abteilung „Alte Musik“ mit viel Hingabe ersetzte. Georgina Szeless

S I E S I N D J E T Z T I N L I N Z . . .



THOMAS SCHARR

Der Tenor Thomas Scharr ist einer der allerjüngsten Sänger, die je am Linzer Landestheater engagiert waren. Und er freute sich ganz offensichtlich, auch an dieser Stelle dem Publikum vorgestellt zu werden.

Thomas Scharr wurde vor 29 Jahren in Stuttgart geboren, und er hat den netten schwäbischen Akzent noch nicht ganz abgelegt. Als Kind sang er bei den Stuttgarter Hymnus Chorknaben und war als Altsolist in vielen Konzerten zu hören. Nach der Matura absolvierte er sein Gesangsstudium an der Staatlichen Hochschule für Musik und an der Opernschule in Mannheim.

Er hatte Gastverträge am Staatstheater Stuttgart, am Theater der Stadt Baden-Baden und bei den Heidelberger Schlossfestspielen. Neben zahlreichen Konzerten in Deutschland und im Ausland wirkte er bei Rundfunk- und Schallplattenproduktionen mit. 1997 reiste er als Evangelist in der Bach'schen Johannespassion mit

dem Württembergischen Kammerchor nach Spanien und war mit dem Tölzer Knabenchor in Griechenland, wo er im Weihnachtssoratorium als Solist mitwirkte. Seit der vorigen Spielzeit ist Thomas Scharr am Linzer Landestheater engagiert. Es muss schon etwas Besonderes sein mit dem Linzer Opernensemble, denn auch Scharr fühlt sich im Kollegenkreis sehr wohl. Er wurde sofort sehr freundlich aufgenommen und ist angenehm überrascht von den langen Probenzeiten und den Möglichkeiten, Partien ausführlich und gründlich zu studieren.

In der aktuellen Spielzeit gab der Spieltenor (so die Fachbezeichnung des Sängers) in HOFFMANN'S ERZÄHLUNGEN den skurrilen Franz und die drei anderen Dienerrollen. In FIDELIO wird er den Jacquino singen und in LA FINTA SEMPLICE in den Kammerspielen den Don Polidoro. In THE RAKE'S PROGRESS von Igor Strawinsky wird Scharr dann noch als Auktionator zu sehen sein.

In der vergangenen Spielzeit gab er den Merkur in ORPHEUS IN DER UNTERWELT und den Borsa in RIGOLETTO. Außerdem wirkte er in DER JUNGE LORD mit und sprang als Don Curzio in LE NOZZE DI FIGARO ein. Die Frage nach dem Lieblingskomponisten beantwortet er erwartungsgemäß: „Im Konzertfach natürlich Bach - ich würde sehr gerne immer wieder Oratorien und Lieder singen, weil in diese Richtung meine ursprüngliche Gesangsausbildung ging -, dann Mozart, Donizetti und Rossini. Ich liebe die 'Entführung' und die 'Zauberflöte' und möchte wahnsinnig gerne einmal den David in Wagners 'Meistersingern' singen.“ Und dann gesteht er: „Ich bin froh darüber, mit kleinen Partien anfangen zu können und nicht zu früh verheizt zu werden. Ich habe ja noch viel zu lernen.“ Bravo, so ist's recht!

Thomas Scharr ist verheiratet („Meine Frau habe ich in der Bank kennengelernt, wo ich vor meinem Gesangsstudium eine Ausbildung als Bankkaufmann machte“) und hat - wie er strahlend berichtet - eine süße kleine Tochter Annika, anderthalb Jahre alt. Sie ist auch neben der Oper und dem weiteren Rollenstudium der Grund, warum er nicht viel Zeit für Hobbys hat. Dann schwärmt er aber doch von Wanderungen im wunderschönen Mühlviertel und im Salzkammergut.

Eine Theateranekdote hat er bei seiner jungen Karriere nicht zu bieten, aber er erzählt, dass in einem Konzert (PAULUS von Mendelssohn) der Dirigent mit so ausladenden Bewegungen dirigierte, dass er das Notenpult des Konzertmeisters umwarf. Es musste abgebrochen werden, damit das Pult mit den weggefliegenen Noten wieder aufgestellt werden konnte. *Gerlinde Tuppen*

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 3

16. VEREINSJAHR 1999/2000

JÄN./FEB. 2000

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at



EIN WEITERER MEILENSTEIN: DER VERTRAG

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Gerade noch vor Weihnachten, am 21. Dezember 1999 - also ein echtes Weihnachtsgeschenk! -, wurde der Vertrag zwischen LH Dr. Josef Pühringer und Architekt Dipl.-Ing. Otto Häuselmayer unterzeichnet.

Dieser Vertrag, der mit vollem Titel „Auftrag über Generalplanerleistungen“ heißt, ist ein ganz, ganz wichtiger Schritt zur Verwirklichung des Musiktheaters. Er beauftragt den Wettbewerbsgewinner Häuselmayer mit der Planung des Musiktheaters, der zusammen mit anderen Architekten und Firmen jedes noch so kleine Detail ausarbeitet. Das betrifft das Raumprogramm ebenso wie die Planung der Garage (nun werden 600 Stellplätze gebaut), die Fluchtwege, die Zufahrten, die Verbindung zum Schloss-Museum u. dgl. mehr. Wenn in der 17. Woche dieses Jahres die Generalplanung abgeschlossen sein wird, kann zügig an die Bauverhandlungen und damit an den Baubeginn geschritten werden.

Wichtig war bei der Ausarbeitung des Vertrages, dass er EU-konform gestaltet wird, damit in Oberösterreich nicht etwa eine ähnliche Panne passiert, wie unlängst bei der Amstettener Südtangente. Die Sorgfalt, mit der gerade diese Vertragspassagen festgelegt werden mussten, hat freilich eine geraume Zeit benötigt. Aber: gut Ding braucht Weile, und nun ist es so weit, dass zügig gearbeitet wird. Rund 25 Techniker in mehreren Büros arbeiten derzeit an der Baureifmachung des Musiktheaters. Wir nähern uns unserem Ziel.

Solche Meilensteine sind wichtig und freuen uns gewaltig, wir wissen aber genau, dass es verfrüht wäre, die Hände in den Schoß zu legen. Wir fahren also in unserer gewohnten Arbeit fort, suchen die Gespräche mit Politikern und wichtigen Wirtschaftskräften, betreiben Öffentlichkeitsarbeit und werden dabei von einer immer größer werdenden Anzahl von Vereinsmitgliedern unterstützt. Wir danken allen Vereinsmitgliedern, die durch Zahlung ihres Mitgliedsbeitrages ihre Verbundenheit mit unserem Verein bekunden und darüber hinaus vielleicht auch unsere Veranstaltungen besuchen.



*Unserer heutigen „Linzer Musiktheater“-Ausgabe liegt wieder ein „Piccolino“ bei, den Sie, liebe Vereinsmitglieder, Ihren Kindern und im Bekanntenkreis weitergeben mögen. Unter anderem berichten wir darin von zwei Kindervorstellungen der Landertinger Puppenbühne und des KI*KU*KU (Kinder*Kunst*Kultur), die sehr großen Anklang fanden. Im Bild: die Darsteller des „Till Eulenspiegel“. Lesen Sie im „Piccolino“ weiter!*

Wir bieten wieder zwei sehr schöne Konzerte an, diesmal nicht wie gewohnt im LKZ Ursulinenhof, dessen Großer Saal derzeit renoviert wird, sondern im Redoutensaal im Theatercasino an der Promenade.

An beiden Abenden spielen junge Musikerinnen (und ein Musiker, der als Mitglied des Bruckner Orchesters bereits arriert und bestens bekannt ist - Stichwort „La Chanson“ - Bernhard Walchshofer) jeweils hochkarätige Programme, die eine Uraufführung (von Balduin Sulzer) ebenso enthalten wie beliebte Ohrwürmer wie etwa das Dumky-Trio von Dvořák, das Klarinettenquintett von Brahms oder Haydns „Sonnenaufgang“.

Auch für unsere „Piccolino-Kinder“ haben wir wieder etwas anzubieten, nämlich eine Sonderaufführung des Musicals DIE FÜRCHTERLICHEN FÜNF im u\hof.

Mit diesen erfreulichen Nachrichten begrüßen wir Sie, liebe Vereinsmitglieder, sehr herzlich im neuen Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Gerhard Ritschel

MITGLIEDSBEITRÄGE

Wir danken allen Mitgliedern, die den Mitgliedsbeitrag 1999/2000 bereits eingezahlt haben.
Besonders herzlich danken wir für die zahlreichen Spenden!

Sollten Sie in dieser Nummer der Vereinszeitung LINZER MUSIKTHEATER einen Erlagschein vorfinden, so bedeutet dies, daß von Ihnen der Mitgliedsbeitrag noch nicht einlangte (Stichtag 21. Dezember 1999).

Wir bitten um baldige Einzahlung! Danke!

VEREINSANFÄNGE UND -GEGENWART

Zwei verdiente Vorstandsmitglieder unseres Vereins rückten in den vergangenen Wochen in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Frau Eva Kinateder ist unser Gründungsmitglied, als Schriftführerin der ersten Stunde war sie für Briefe, Protokolle, Mitgliederaufnahmen u. dgl. verantwortlich. Eine Verantwortung, die sie mit größter Sorgfalt erfüllte. Ihr ist es zu verdanken, dass unsere Initiative „für ein Linzer Musiktheater“ Wurzeln fasste und heute der Verwirklichung entgegensteht. Später kam DDr. Gerbert Schwaighofer in unsere Reihen. Als Kaufmännischer Direktor des Landestheaters gehörte er zuerst unserem erweiterten Vereinsvorstand an, nach dem Tode unseres ersten Finanzreferenten, Siegfried Eder-Armdt, übernahm er dessen Funktion. Nun verlässt er uns, weil er mit neuen, sehr schönen und aussichtsreichen Aufgaben in Graz, der Kulturhauptstadt 2003, betraut wurde.



Frau Eva Kinateder gründete 1976 den Linzer Richard-Wagner-Verband, zunächst als Zweigstelle der Österreichischen Richard-Wagner-Gesellschaft in Graz. Da die Zusammenarbeit mit Graz auf die Dauer unbefriedigend war, erfolgte im Jahre 1981 eine eigenständige Konstituierung mit dem Namen „Richard-Wagner-Verband Linz/Oberösterreich“, welcher von da an ein Mitgliedsverband der Internationalen Richard-Wagner-Gesellschaft wurde.

Als Vorsitzende leitete Frau Kinateder diesen Verein von der Gründung an 22 Jahre hindurch mit größtem Einsatz. Für die rund 200 Mitglieder, auf die der Verein im Laufe der Jahre angewachsen ist, organisierte sie neunmal jährlich einen Vereinsabend mit Vorträgen, Videovorführungen,

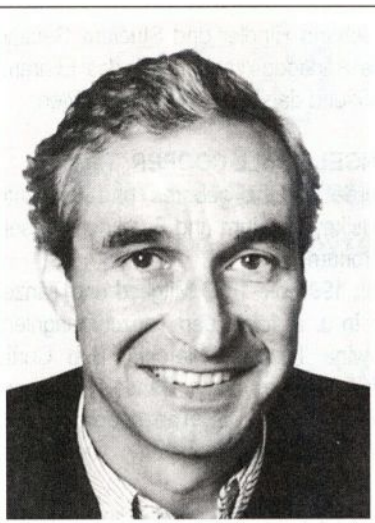
Musikdarbietungen usw., nicht nur zum Thema Richard Wagner, sondern ganz allgemein Musik, Theater, Kunst betreffend. Ein fester Programmpunkt waren dabei immer wieder Einführungsvorträge zu Opernpremierern am Linzer Landestheater und an der Wiener Staatsoper.

Unter ihrer Leitung wurden jährlich Opernreisen durchgeführt, so z. B. mehrmals nach Budapest, nach Prag, Nürnberg, Graz usw. Auch eintägige Vereinsausflüge waren jedes Jahr auf dem Programm, immer verbunden mit kulturellen Aktivitäten, z. B. Ausstellungsbesuchen. Die Geselligkeit kam dabei ebenfalls nicht zu kurz.

Frau Kinateder legte 1998 aus Altersgründen ihre Funktion als Vorsitzende des Richard-Wagner-Verbandes zurück und wurde gleichzeitig zur Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit ernannt.

All diese Tätigkeiten, wie auch jene erwähnten im Musiktheater-Verein, waren Anlass für die oö. Landesregierung, Frau Kinateder zum 80. Geburtstag eine Auszeichnung zu verleihen - das Silberne Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich -, das ihr im Kreise der Verbandsmitglieder bei einem Vereinsabend am 14. Dezember 1999 im Linzer Theatercasino überreicht wurde.

Dipl.-Ing. Wolfgang Weitzer



DDr. Gerbert Schwaighofer nahm als Kaufmännischer Direktor des Landestheaters und des Bruckner Orchesters Linz seinen Abschied. Eine reizvolle Aufgabe führte ihn nach Graz, wo er ab Jahresbeginn 2000 die Geschäftsführung für das Großprojekt „Graz 2003 Kulturhauptstadt Europas“ übernahm.

Neun Jahre war er am Linzer Landestheater, und als größte Anliegen seiner Tätigkeit

nennt er folgende Punkte:

- Sicherstellung sehr moderater jährlicher Finanzierungszuwächse,
- Aufbau eines modernen Personalmanagements und einer Personalentwicklung,
- Stärkung der Präsenz des Linzer Landestheaters in

der Öffentlichkeit und Hebung des Images,

- Verbesserung des Services und der Kommunikation mit dem Publikum,
- Schaffung eines modernen technischen Standards für die Bühnentechnik und Verbesserung des Ambientes des Hauses für Publikum und Mitarbeiter,
- Unterstützung der Bemühungen für ein neues Musiktheater,
- Plazierung des Bruckner Orchesters Linz als internationales Konzertorchester.

Viele seiner Ziele konnte DDr. Schwaighofer erfolgreich verwirklichen, manche Projekte „bedürfen sicher noch weiterer Anstrengungen und Feinabstimmungen“.

DDr. Schwaighofer verspricht: „Ich werde dem Linzer Landestheater verbunden bleiben und das große Anliegen, dass ein neues Musiktheater entsteht, im Rahmen meiner Mitarbeit im Verein Freunde des Linzer Musiktheaters auch in Zukunft unterstützen.“

Und seine Wünsche? „Bleiben Sie dem Linzer Landestheater weiterhin treu und gehen Sie mit Neugierde auf neue Theaterabenteuer zu.“

Und wir wünschen DDr. Schwaighofer alles Gute in seinem neuen Arbeitsbereich.

DIE KÜNSTLER UNSERER KONZERTE

MUSIKTHEATER - QUINTETT



VERA KRAL, Violine

wurde 1972 in Linz geboren und absolvierte in ihrer Heimatstadt Bruckner Konservatorium und Musikgymnasium. Sie errang mehrere Preise: 1. Preis und Sonderpreis des Bruckner Orchesters beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“, 1. Preis beim Bundeswettbewerb, 3. Preis beim Kammernusikwettbewerb der EMCY in Den Haag mit dem Trio „Primavera“ u. a.

1991 künstlerische Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover bei Jens Ellermann. 1996 Diplom. Meisterkurse bei Tatjana Grindenko, F. Gulli, S. Ashkenasi, Wiener Schubert-Trio, Haydn-Trio Wien u. a. Solokonzerte mit Orchester (Bruch, Mendelssohn, Mozart, Beethoven-Romanzen) sowie beim Internationalen Brucknerfest 1996. Foto: Studio 7



SONJA BUCHINGER, Violine

Geboren am 30. Juli 1977. Geigenunterricht an der Landesmusikschule Linz bei Mario Valic und Klavierunterricht bei Valeria Kubin-Valic. 1997 Matura am Musikgymnasium.

Seit 1993 ordentliches Konzertfachstudium am Bruckner Konservatorium bei Prof. Alfred Staar.

1987, 1989, 1991 und 1993 Teilnahme am Wettbewerb „Jugend musiziert“ mit

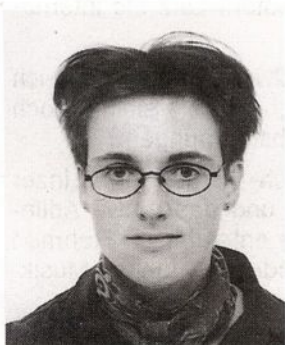
jeweils einem 2. Preis beim Landeswettbewerb, 1989 Teilnahme am Bundeswettbewerb in Leoben.

1987 und 1991 Teilnahme am oberösterreichischen Landesmusikschulwettbewerb (1. Preis).

1995 und 1996 Teilnahme am Internationalen Orchesterinstitut Attergau unter der Patronanz der Wiener Philharmoniker.

Einige Soloauftritte, z. B. mit dem Collegium musicum Linz, dem Universitätsorchester Linz (Konzertmeisterin) u. a.

Derzeit Ausbildungssubstitutin im Bruckner Orchester Linz. Konzertreisen nach Holland, Italien, Russland, Spanien und Japan, z. B. fünfwöchige Japan-Tournee mit dem Stadttheater Baden im September/Oktober 1999.

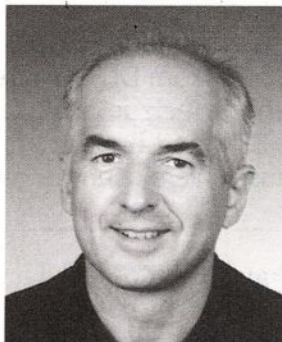


SABINE LUGER, Viola

wurde in Linz geboren und schloss das Musikgymnasium 1993 mit der Matura ab. Seit 1992 Konzertfachstudium bei Prof. Walter Haas am Bruckner Konservatorium, nach der Matura zusätzlich IGP-Studium (Instrumental-Gesang-Pädagogik).

Abschluss 1997 mit „ausgezeichnetem Erfolg“ ebenso in IGP-Violine 1998 bei Prof. Josef Sabaini.

Zahlreiche Preise bei „Jugend musiziert“ und „das Podium“, Mitwirkung in verschiedenen Ensembles und Orchestern, u. a. Bruckner Orchester, Harmonices mundi, Attergauer Institute Orchestra, Linzer und Wiener Jeunesse Orchester.



BERNHARD WALCHSHOFER, Violoncello

stammt aus einer 9-köpfigen Familie, in der die Volksmusik intensiv gepflegt wird. Seine Studien am Bruckner Konservatorium und an der Musikhochschule Wien bei Professor Herzer schloss er mit dem Diplom ab. Seit 1975 ist er Mitglied des Bruckner Orchesters und des Johann-Strauß-Ensembles. Während seines Studiums

war er in verschiedenen Popmusikgruppen am Keyboard und am E-Bass tätig, seit 1996 macht er mit Fritz Fuchs französische Chansons (wir erinnern uns mit Begeisterung an die beiden Benefizkonzerte im vergangenen Jahr!).

Walchshofer ist mit einer Marokkanerin aus Casablanca verheiratet und hat drei Kinder im Alter von 6, 8 und 10 Jahren. (Foto: Schneider)



BARBARA CAROLINE REITER, Klarinette und Gesang

wurde 1975 in Linz geboren. Erster Klarinettenunterricht mit elf Jahren bei Josef Farnberger an der Musikschule Linz. 1989 bis 1994 Studium des Konzertfachs Klarinette bei Gernot Fresacher am Bruckner Konservatorium.

1992 bis 1994 Studium Gesang bei Cornelia Prestel ebenfalls am Bruckner Konservatorium.

1994 Matura am Linzer Musikgymnasium.

1995 Aufnahme in die Klarinettenklasse Peter Schmidl an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.

Mehrfache Preisträgerin auf Bundes- und Landesebene („Jugend musiziert“) mit Klarinette.

Derzeit Studium Klarinette bei Johann Hindler und Studium Gesang bei Prof. Annamaria Rott, sowie Pädagogikstudium für das Lehramt Musik an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.



ANGELA BELL COOPER, Tanz

wurde in Linz geboren und besuchte Musikgymnasium und Bruckner Konservatorium.

Von 1993 bis 1999 Mitglied und Tänzerin in u. a. folgenden Tanzcompagnien: Lawine Torrè, Cataracts, Bob Curtis Afro Contemporary Dance Company, Akrep Tanz, Die Tanzenden, Esther Linley Dance Company, Jungbauer +Cooper.

In derselben Zeit öffentliche Auftritte u. a. in folgenden Institutionen: Odeon, Wien; Museumsquartier, Wien, Internationales Tanzfestival „Tanz 96“; Bühne im Hof, St. Pölten; Brucknerhaus, Linz; Künstlerhaus, Wien; Posthof Linz, Tanztage 96, 97, 98, Forum für junge Choreographie 98; Szene, Salzburg; Stadttheater, Hallein; Bühnenwerkstatt, Graz; Tierpark Hellbrunn, Festival der Szene Salzburg 99 „Ich ist ein anderer“; Schloss Hagenau, Eröffnung des Festivals der Regionen 99.

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Montag, 7. Februar 2000, 19.30 Uhr

Theatercasino, Redoutensaal

MUSIKTHEATER QUINTETT

VERA KRAL, Violine

SONJA BUCHINGER, Violine

SABINE LUGER, Viola

BERNHARD WALCHSHOFER, Violoncello

BARBARA REITER, Klarinette & Mezzosopran

Mitwirkend:

ANGELA BELL COOPER, Tanz

Haydn, „Sonnenaufgang“

*Sulzer, „Eurydike lässt sich scheiden - Szene einer Ehe“
für Mezzosopran/Klarinette (Orpheus), eine Tänzerin
(Eurydike) und Streichquartett (UA)*

Brahms, Klarinettenquintett h-Moll, op. 115

Dienstag, 8. Februar 2000, 19.30 Uhr

Theatercasino, Redoutensaal

KLAVIERTRIO PICVIACES

ANNA KNOPP, Violine

STEFANIE PRENN, Violoncello

CORNELIA EDER, Klavier

*Turina, Circulo - Fantasie
für Klavier, Violine und Violoncello op. 91*

Chopin, Ballade Nr. 2 F-Dur, op. 38

*Schumann, Fantasiestücke op. 73
für Violoncello und Klavier*

Brahms, Scherzo c-Moll (aus FAE Sonate)

Dvořák, Dumky-Trio e-Moll, op 90

*Eintritt: 120 Schilling, Musiktheater-Vereinsmitglieder frei
Kartenverkauf und Vorbestellungen: siehe Seite 6!*

Alle Künstler stellen sich unentgeltlich für unser Vereinsziel,
den Bau eines Linzer Musiktheaters, zur Verfügung.
Wir danken ihnen dafür sehr, sehr herzlich!

FAXBESTELLUNG

Sie können
Ihre Kartenbestellung
auch per Fax aufgeben:

Fax (0732) 7756214

und bitten Sie in diesem Fall
hier um Name und Adresse:

NAME

Straße

PLZ, Ort (28,0)

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

für Montag, 7. Februar 2000, 19.30 Uhr Mitglieder-FREI-Karte(n)
Redoutensaal, Theatercasino Kaufkarte(n) à S 120,-
MUSIKTHEATER QUINTETT

für Dienstag, 8. Februar 2000, 19.30 Uhr Mitglieder-FREI-Karte(n)
Redoutensaal, Theatercasino Kaufkarte(n) à S 120,-
KLAVIERTRIO PICVIACES

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr : 9 - 12 Uhr) ab.
 Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Vorstellungsbeginn ab.

Ort, Datum

Unterschrift

KARTENBESTELLUNG

Der Große Saal im LKZ Ursulinenhof wird derzeit renoviert. Als Ersatz wurde uns der Redoutensaal im Theatercasino an der Promenade zur Verfügung gestellt, wofür wir herzlich danken.

Die beiden Konzerte des MUSIKTHEATER QUINTETTS (Montag, 7. Februar) und des KLAVIERTRIOS PICVIACES (Dienstag, 8. Februar) finden daher im Redoutensaal statt. Die Plätze sind nummeriert
 ➔ Ausgabe der Platzkarten in der Reihenfolge der Bestellungen!

Und so können Sie Ihre Mitglieder-Freikarten (bzw. Kaufkarten für Nichtmitglieder) bestellen:

1. Senden Sie den Bestellkupon auf dieser Seite so bald wie möglich an uns ein. Die bestellten Karten werden reserviert und können im Büro oder an der Abendkasse behoben werden.
2. Oder Sie geben Ihre Wünsche telefonisch (auch auf Anrufbeantworter rund um die Uhr) oder per Fax bekannt. Auch in diesem Fall bitten wir, die Karten im Büro abzuholen oder eine halbe Stunde vor dem Konzert an der Abendkasse zu beheben.
3. Eventuelle Restkarten an der Abendkasse.

Bitte nehmen Sie Rücksicht:

Lassen Sie reservierte Karten nicht verfallen und geben Sie abgeholte Karten im Fall einer Verhinderung **ehestmöglich** zurück!

Die kostenlose Abgabe der Karten ist möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst „für ein Linzer Musiktheater“ stellen. Wir danken ihnen dafür sehr, sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Konzerte bekunden Sie Ihren Wunsch nach einem Linzer Musiktheater, danken den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung *und* genießen hochwertige Darbietungen!

UNSERE BÜROSTUNDEN:

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr
 (während der Schulferien geschlossen!)
 LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31
 Haupttrakt (Lift), 1. Stock, Zi. 104
 Tel. (0732) 77 56 21 Fax 77 56 21-4



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN - PLÄNE - BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Telefon 0 73 2/65 12 47 · Fax 0732/66 59 10-20

„Kunst ist die manifestation des seins“
 *BILDER *OBJEKTE *AKTIONEN
 GEORG STIFTER 4020 LINZ STREICHERSTR. 10



ABSENDER (in Blockschrift):

.....
 Familienname

.....
 Vorname(n)

.....
 Telefonnummer

.....
 Straße, Nr.

.....
 PLZ, Ort

Bitte
frankieren

Freunde des
LINZER MUSIK
THEATERS

LKZ Ursulinenhof,
Landstraße 31, 4020 Linz.

“

Kultur
kostet zwar
viel Geld,
Unkultur
kostet aber
noch viel mehr!

”

Dr. Josef Pühringer
bei seiner ersten Rede
als Landeshauptmann

DIE KÜNSTLER UNSERER KONZERTE

KLA VI ER TR IO P I C VI AC ES



ANNA KNOPP - CORNELIA EDER - STEFANIE PRENN

CORNELIA EDER, Klavier

wurde 1983 in Linz geboren, besuchte die Übungsvolksschule der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz und ist derzeit Schülerin des Akademischen Gymnasiums Linz.

Ihre musikalische Ausbildung begann sie mit vier Jahren nach der Yamaha-Methode. Ab 1989 Klavierunterricht bei Prof. Margit Haider am Bruckner Konservatorium Linz. Seit 1992 regelmäßig auch Unterricht bei Frau Leontina Margulis, sowie Teilnahme an den Meisterkursen "Russische Schule" bei Prof. Vitali Margulis in Freiburg in den Jahren 1992-1995. 1996 war sie Schülerin von Prof. Hemetsberger am Bruckner Konservatorium Linz, seit Herbst 1996 ist sie bei Prof. Heinz Medjimorec an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.

Sie erhielt mehrere Preise bei "Jugend musiziert" und "Prima la musica". Teilnahme an internationalen Wettbewerben in Italien und in den USA (Finalistin im Strawinsky Wettbewerb in Champaign-Urbana, Illinois, 1993). Erster Fernsehauftritt im Alter von 7 Jahren in der Sendung "Meister von morgen".

ANNA KNOPP, Violine

wurde 1982 geboren und erhält seit ihrem sechsten Lebensjahr Geigenunterricht. Ihre erste Lehrerin war Reinhilde Höller an der Landesmusikschule Ohlsdorf, dann lernte sie bei Sabine Reiter in Gmunden und von 1996 bis 1999 studierte sie am Bruckner Konservatorium Linz bei Mag. Albert Fischer.

Derzeit ist sie Schülerin am Musikgymnasium Linz und studiert an der Musikhochschule Wien Konzertfach bei Prof. Gerhard Schulz. Meisterkurse und Workshops u. a. bei Yehudi Menuhin, Sandor Vegh, Benjamin Schmid, Ulla Schulz, Hanna Weinmeister und Johannes Meissl. Seit 1995 alljährlich 1. Preisträgerin beim öö. Landeswettbewerb „Prima la musica“ und mehrfache Preisträgerin auch bei den Bundeswettbewerben, zuletzt 1. Preisträgerin beim Bundeswettbewerb 1999 in Klagenfurt in der Kategorie Kammermusik, mit der höchsten Punkteanzahl in ihrer Altersgruppe.

1996 Gewinnerin des Auswahlspiels für ein Solistenkonzert mit dem Wiener Kammerorchester unter Sandor Vegh und im Juni 1999 Debüt

als Solistin mit dem Bruckner Orchester Linz.

Ihr besonderes musikalisches Hobby ist die Volksmusik. Sie ist Mitglied im öö. Ensemble „Köcher Geigenmusi“. Zahlreiche TV-, CD- und Rundfunkaufnahmen dokumentieren auch dort ihre Leistungen.

STEFANIE ALEXANDRA PRENN, Violoncello

wurde 1984 in Linz geboren und besucht derzeit das Humanistische Gymnasium Petrinum. 1991 – 1998 Violoncellounterricht bei Prof. Baich am Konservatorium der Stadt Wien, seit 1999 Unterricht an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Prof. Kühne. Seit 1996 alljährlich 1. Preise und Sonderpreise beim Landes- und Bundeswettbewerb "Prima la musica", mehrfache Preisträgerin bei internationalen Cellowettbewerben in Österreich und Russland. Meisterkurse bei Siegfried Palm, Sandor Vegh, u.a. Diverse Konzerte im In- und Ausland (z.B. Philharmonie St. Petersburg, Konzerthaus Wien, Konzerthaus Klagenfurt, ...)

KLA VI ER TR IO P I C VI AC ES

Im Frühjahr 1998 gründeten Cornelia Eder, Anna Knopp und Stefanie Prenn das Klaviertrio PICVIACES und errangen 1999 den 1. Preis mit der Höchstpunktezahl beim Landes- und Bundeswettbewerb "Prima la musica" und den 2. Preis beim internationalen Rundfunkwettbewerb "Concertino Praga". Zahlreiche Auftritte in ganz Österreich. Der Name PICVIACES ist eine Zusammensetzung aus:

P(lano) C(ornelia) V(ioline) A(nna) CE(llo) S(tefanie).

KLINGT GUT!

Mit Ihnen gemeinsam wählen wir das für Sie passende Instrument. Und auch später bieten wir bestmögliche Qualität mit dem **MERTA & STEINWAY-SERVICE**.

Guter Klang ist eben eine Frage der Kompetenz.

MERTA & STEINWAY



STEINWAY & SONS



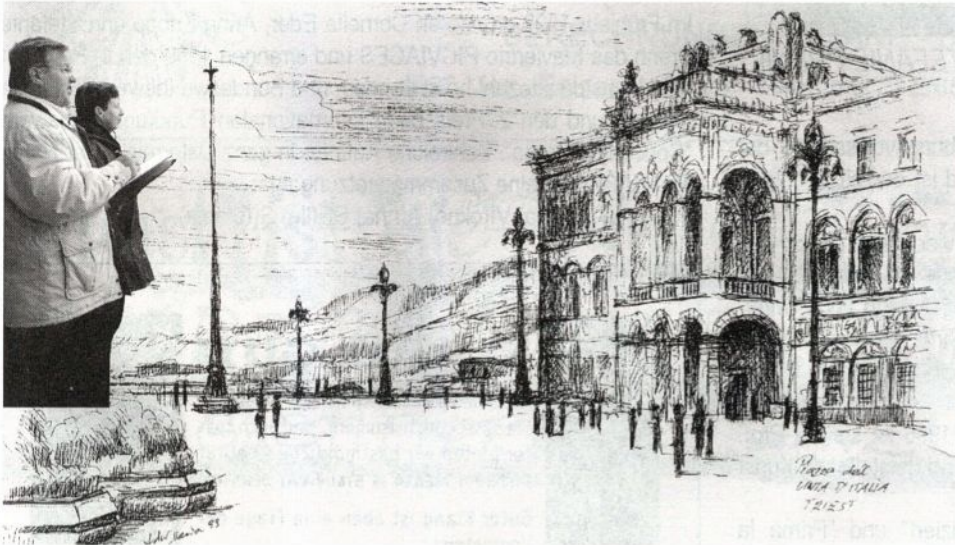
MERTA

W. Merta KG • Klaviersalon • Promenade 25
A-4020 Linz • Telefon 0732 / 77 80 05-0

OPERNREISE GRAZ/KLAGENFURT/TRIEST 19./22. Nov. '99



Ein Höhepunkt der Reise waren „Die Entführung“ in Klagenfurt und das Treffen mit KS Helmut Berger-Tuna, der einen Osmin abseits aller Klischees gesungen hatte.



Unser Vereinsmitglied Arthur Rottensteiner nützte eine Pause zum Zeichnen eines Motivs auf der PIAZZA DELL'UNITÀ D'ITALIA im wienerisch anmutenden Triest.



Auf der vorwiegend sonnigen Rückreise labten wir uns in San Daniele bei Udine mit herrlichem Rohschinken und leichtem friulaner Wein.

Der Wetterbericht verhiess nichts gutes, als sich eine Gruppe von Musiktheater-Freunden auf den Weg gegen Süden aufmachte. Regen und Schnee konnten unsere gute Laune aber nur wenig trüben.

Die Vorstellung CARMEN in Graz hat uns arg enttäuscht. Orchester, Dirigent und die Sängerin der Carmen waren zwar sehr gut, aber die starre, bewegungslos langweilige Regie ohne jedes südländische Temperament befremdete doch sehr. Viel besser DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL in Klagenfurt. In einer interessanten Regie von Olivier Tambosi - in Linz beeindruckend: PELLÉAS ET MÉLISANDE -, und in einer stimmungsvollen Meeresuferlandschaft, in der die Protagonisten bis zu den Knöcheln im Wasser wateten, erfuhren wir neue Charakterzüge der Mozart-Figuren, vor allem bei Bassa Selim (luxuriös besetzt mit Miguel Herz-Kestranek) und bei Osmin (KS Helmut Berger-Tuna), der still vergnügt Muscheln sammelt für eine Halskette seiner verehrten Blonde. Da war keine peitschenschlagende Brutalität und kein plakatives Augenrollen. Auch musikalisch und gesanglich war es eine reine Freude! Später am Abend kam Berger-Tuna zu uns ins Hotel auf ein gemütliches Zusammensein und erzählte von sich und seinen letzten Erfolgen, aber auch von seiner schweren Herzkrankung, die seiner Familie vor einem Jahr große Sorgen bereitete, von der er aber vollständig genesen ist.

Dann fuhren wir weiter nach Triest, und das Wetter wurde immer schlechter. In Aquileia gab's schon Schneesturm, und zwischen Monfalcone und Triest schlugen das Italientieft mit heftigen Schneestürmen und die gefürchtete Bora zu. Wir kamen gerade noch rechtzeitig zur Nachmittagsvorstellung von DER ROSENKAVALIER im Teatro Verdi. Die Vorstellung - deutsch gesungen mit italienischen Übertiteln - war musikalisch sehr schön, nur die Ausstattung war alles andere als wienerisch zur Zeit von Maria Theresia.

Am letzten Vormittag machten wir eine Stadtrundfahrt durch das noch immer sehr wienerisch wirkende Triest, fuhren dann nach San Daniele und labten uns mit herrlichem Rohschinken und friulaner Wein. Zum Glück war die Heimfahrt schneefrei, ja fast sonnig. Nicht zu vergessen: unser Dank an das Reisebüro Krautgartner, Ried, für die gute Organisation. Dass es in Triest Schwierigkeiten beim Abendessen bzw. beim Frühstück gab, war nachweislich die Schuld des Hotels. Sind halt schlamperte Italiener!

Gerlinde Tuppen

Mittwoch, 8. März 2000, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Brucknersaal

LINZER KONZERTVEREIN

Franz Liszt, „Les Préludes“, Sinfonische Dichtung
Antonín Dvořák, Konzert für Violoncello und Orchester h-Moll op. 104
Joseph Haydn, Sinfonie Nr. 94 G-Dur „Mit dem Paukenschlag“ (2. Londoner)

Solist: ORFEO MANDOZZI, Violoncello
Dirigent: EDUARD MATSCHEKO

Der Konzertverein gewährt unseren Mitgliedern 50 Prozent Ermäßigung!
Die Karten kosten daher (statt 200 Schilling) 100 Schilling

Ermäßigte Karten (nur für Musiktheater-Vereinsmitglieder)
im Vereinsbüro, LKZ Ursulinenhof, 1. Stock Haupttrakt, Zi. 104, Landstraße 31, 4020 Linz
Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, Tel. (0732)775621,
Fax (0732)7756214, E-Mail: office@musiktheater.at

Freitag, 21. Jänner 2000 Samstag, 29. Jänner 2000 Freitag, 4. Februar 2000

jeweils 19.30 Uhr im Großen Haus des Linzer Landestheaters

BERÜHMTE OPERNCHÖRE


Chor und Extrachor des Landestheaters, Bruckner Orchester
Karen Robertson, Sopran - Karin Christian, Moderation
Dirigent: Georg Leopold

Ein Streifzug durch Opern von Giuseppe Verdi
Nabucco, I Lombardi, Attila, La forza del destino, Macbeth

Eintrittspreise: 470, 440, 390, 340, 260 und 160 Schilling

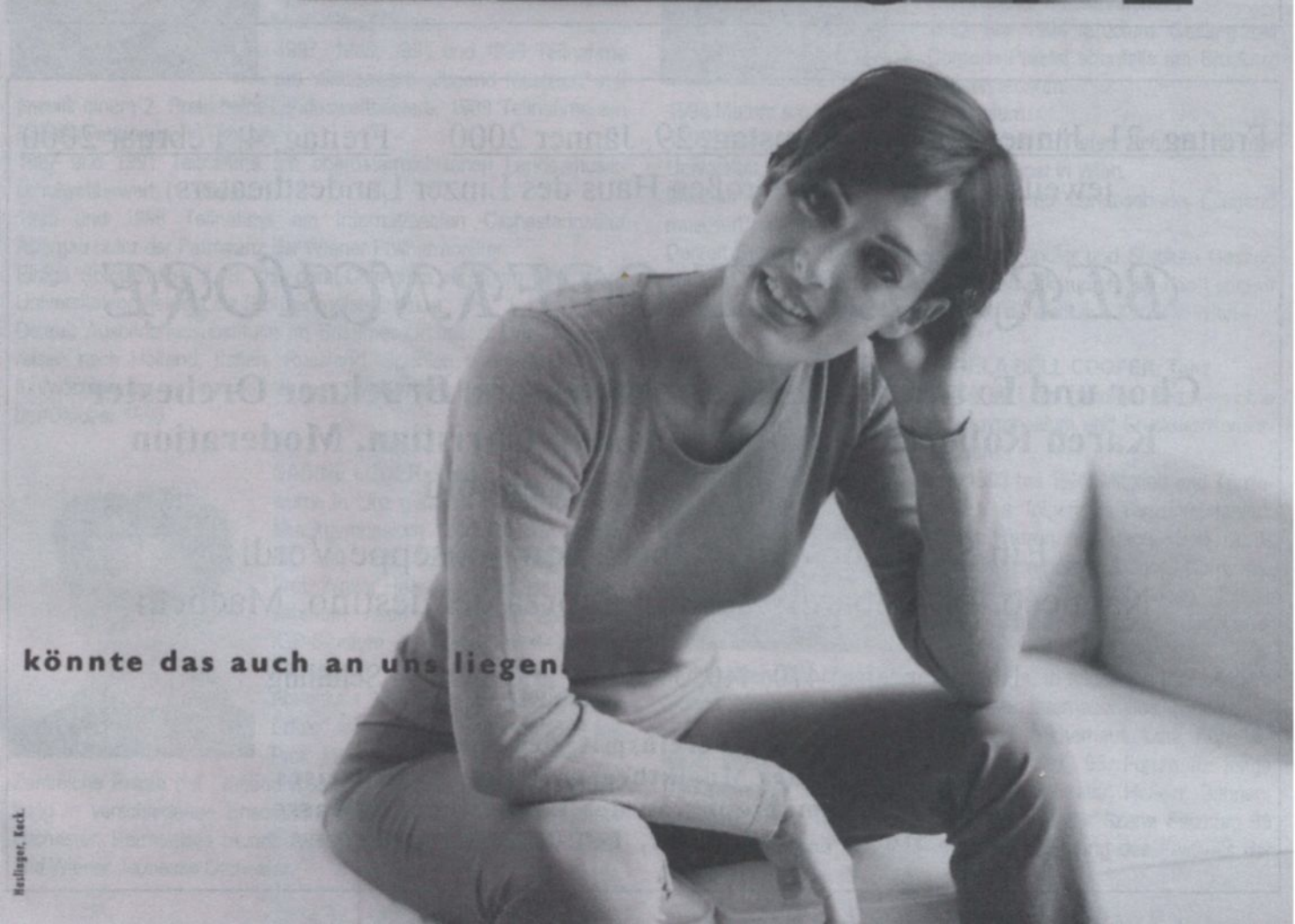
Musiktheater-Vereinsmitglieder erhalten
gegen Vorlage des Musiktheater-Mitgliedsausweises
20 Prozent Ermäßigung an der Landestheater-Kasse
Mo - Fr 10 - 18 Uhr, Tel. 0732/7611-100

Oberbank
3 Banken Gruppe



Wenn Sie heute gut drauf sind,

HEUTE



könnte das auch an uns liegen.

NACHLESE: ADVENTKONZERTE 1./2. Dez. 1999



Die Künstler unsere heurigen Adventkonzerte halten Musiktheater-Bausteine in der Hand, Petra Kapsamer außerdem noch das neue Buch „Musica sacra“ von Peter Paul Kaspar.



Die Adventkonzerte, von Peter Paul Kaspar exquisit programmiert, waren ein großer Erfolg. In der voll besetzten Ursulinenkirche bedanken sich die Künstler für begeisterten Applaus.



Auf den obigen Fotos ist jeweils links der Tenor Christian Havel zu sehen, hier präsentiert sich Peter Paul Kaspar zwischen den beiden Schwestern Anita und Petra Kapsamer.

Neues **NV** Volksblatt

Adventkonzert für ein Musiktheater

Perfektes Hackbrettspiel bot heuer den besonderen Genuss bei den immer exquisit programmierten Advent-Benefizkonzerten der Freunde des Linzer Musiktheaters in der voll besetzten Linzer Ursulinenkirche. Als Spiritus rector seit über zehn Jahren gewann Peter Paul Kaspar, selbst auf Cembalo und Orgel sowie als großartiger Improvisator fungierend, das Schwesternpaar Anita und Petra Kapsamer zu dieser virtuoseren Vorführung ihres Instrumentes, das - in der Volksmusik populär - sich höchst passend für die besinnliche Zeit erwies. Vom Barock zur Gegenwart führten die Stücke, virtuos und unglaublich dynamisch, in einem für zwei Hackbretter adaptierten Vivaldi-Konzert gipfelnd zum Finale. Durch Fagott (Anita) und Oboe (Petra) ergaben sich weitere reizvolle Aufführungskombinationen. Der innige, schlicht timbrierte Vortrag geistlicher Lieder durch den Tenor Christian Havel bereicherte das Programm auf vokale Weise. Das Publikum dankte mit heftigem, lang anhaltendem Beifall! G. Szeless

KULTUR Nachrichten

Advent-Variationen

Das heurige Adventkonzert des Musiktheater-Vereins am Mittwoch in der voll besetzten Ursulinenkirche brachte wieder einen Höhepunkt an abwechslungsreicher Programmierung und künstlerischer Qualität. Peter Paul Kaspar spannte den Bogen vom 17. Jahrhundert (Marc Antoine Charpentier) bis in die Gegenwart (Erwin Horn) und steuerte auf Cembalo und Orgel auch selbst Lieder und Improvisationen bei, die auf den Inhalt der jeweiligen Strophen Bezug nahmen. Den vokalen Part bestritt Christian Havel mit leicht geführtem, musikalisch ausgereiften und lyrisch-schmiegsamem Tenor. Reizvoll die Kombination mit zwei Hackbrettern, die von Anita und Petra Kapsamer mit Liebreiz und Virtuosität gespielt wurden. Das Schwesternpaar beherrscht auch je ein anderes Instrument konzertreif (Anita das Fagott, Petra die Oboe), was zusätzlich Variationsmöglichkeiten schuf. (gr)

S I E S I N D J E T Z T I N L I N Z . . .



ARANTXA ARMENTIA

Einer der letzten Neuzugänge am Linzer Landestheater ist die lyrische Sopranistin Arantxa Armentia. Sie ist in Madrid geboren und entstammt einer baskischen Familie. Ihre Mutter war auch Sängerin, und Arantxa (Klavier) und ihre beiden Schwestern (Geige und Cello) bekamen schon sehr früh ihre musikalische Ausbildung. Doch bald zog es die Pianistin zum Gesang hin und sie studierte bei Pedro Lavirgen Gesang am Conservatorio Superior de Musica in Madrid.

Dann ging sie nach Deutschland und setzte bei Prof. Maria Venuti ihr Studium fort. Kurse bei Sena Jurinac, Alfredo Kraus, Teresa Berganza, Gérard Souzay und anderen ergänzten ihre Ausbildung. Frau Armentia nahm an zahlreichen Musikwettbewerben teil und errang viele Auszeichnungen und Preise. Neben Operpartien in Madrid (Rossini, Mozart, Strauss, Henze) sang sie auch in Las Palmas, Karlsruhe, Baden-Baden und Meiningen und wirkte bei Konzerten und Liederabenden in Spanien, Italien, Österreich, Frankreich, Deutschland und in der Schweiz mit. In den Jahren 1992 bis 1995 war Arantxa

Armentia Stipendiatin des spanischen Kulturministeriums, der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und des Richard-Wagner-Verbandes Karlsruhe. In den letzten beiden Jahren sang sie als Gast am Nationaltheater Mannheim, am Staatstheater Stuttgart, am Meininger Theater und am Teatro Real de Madrid. In Linz ist sie in der laufenden Saison als Antonia in HOFFMANN'S ERZÄHLUNGEN, als Clorinda in LA CENERENTOLA und als Marzelline in FIDELIO zu sehen und zu hören. Und wir dürfen uns heuer noch auf ihre Mimi in LA BOHÈME freuen. Außerdem wird Arantxa Armentia am Teatro Real de Madrid die Dulcinea in der Uraufführung der Oper DON QUIJOTE DE LA MANCHA von Cristóbal Halffter in der Regie von Herbert Wernicke singen. Arantxa Armentia muss wahnsinnig fleißig sein, da sie dutzende Operpartien studiert und ein riesiges Konzertrepertoire drauf hat. Unmöglich hier alles anzuführen!

Frau Armentia kann sich ein Leben ohne Musik und ohne Oper nicht vorstellen und gesteht lachend in ihrem hervorragenden Deutsch: „Ich liebe die Musik, ganz egal welche. Mozart, die Romantik, aber auch die neue Musik des 20. Jahrhunderts, wie Schönberg, Berg, Henze und Hindemith. Und ich liebe ganz besonders LA BOHÈME und bin sehr glücklich, in meinem ersten festen Engagement die Mimi singen zu dürfen. Aber auch die Madame Butterfly gehört zu meinen Lieblingspartien, und ein bisschen später vielleicht die Tosca. Aber Puccini ist schon sehr schwer, sehr dramatisch und man muss gut auf die Stimme aufpassen.“

Es ist fast gemein, so eine glühende Sängerin zu fragen, welchen Beruf sie sich noch vorstellen könnte, wenn sie nicht singen würde. „Da ich sehr viel lese, könnte ich mir vorstellen zu schreiben oder journalistisch tätig zu sein.“ Wo sie gerne ständig leben würde? „In Europa. Ich brauche die Kultur, die verschiedenen Menschen und Sprachen. Amerika wäre nichts für mich. Und ein Haus in Spanien am Meer - ach, das wäre herrlich!“

Hat Arantxa Armentia Familie? Sie lacht. „Keine Zeit! Und ich würde lange und gut überlegen, wenn ich mich zwischen dem Sängerberuf und Kindern entscheiden müsste. Wenn sich beides vereinbaren ließe - wunderbar! Ansonsten würde der Gesang siegen!“

Ihre Hobbys haben auch mit dem Theater zu tun. Sie geht gerne ins Schauspiel, liest viel, wie wir schon wissen und geht viel spazieren und wandern. Und sie kocht mit Begeisterung. Und dann fällt der Sängerin noch etwas lustiges ein: „Wissen Sie, wer neben mir in der Garderobe sitzt? Milagros Poblador! Wir haben seinerzeit zusammen in Madrid studiert und keine hat von der anderen gewusst, dass wir beide nach Linz gehen würden. Und jetzt tratschen wir spanisch, statt Deutsch zu lernen!“

Gerlinde Tuppen

LINZER MUSIKTHEATER, Informationen des Vereins Freunde des Linzer Musiktheaters

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Prof. Dr. Gerhard Ritschel

LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz, 1. Stock, Zi. 104, Tel. (0732) 77 56 21, Fax (0732) 7756214

Bürostunden: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

Internet: <http://www.musiktheater.at>, e-Mail: office@musiktheater.at

RZK-Bank 01.116.433, Bank f. ÖÖ. u. Sbg. 711-0106/60, VKB 10.633.444, Allg. Spark. Linz 0200-308816

P.b.b., Erscheinungsort Linz, Verlagspostamt 4020 Linz, Zulassungsnummer „2363L89U“

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 4

16. VEREINSJAHR 1999/2000

MÄRZ 2000

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

Donnerstag, 16. März 2000, 19.30 Uhr

Theatercasino, Redoutensaal

KLAVIERABEND

KONTRASTE - RARITÄTEN

Ursula Rechenberg

Klavier

Haydn, Variationen f-Moll
Erdmann, Epigramme für Klavier
Debussy, Bruyères, La cathédrale
engloutie, Jardins sous la pluie
Schumann, Humoreske B-Dur op. 20

Freitag, 17. März 2000, 19.30 Uhr

Theatercasino, Redoutensaal

CELLICATESSEN

KONZERT NACH DEM KONZERT

Martin Rummel

Violoncello

Gerda Guttenberg

Klavier

Kulinarische Encores
und musikalische Desserts
aus drei Jahrhunderten

Das fürchterlich-schöne Kindermusical des u\hof: theaters - jetzt zu sehen in der Kindertheater-Veranstaltungsreihe der Freunde des Linzer Musiktheaters:

Freitag, 24. März 2000, 16.00 Uhr

u\hof: LKZ Ursulinenhof

DIE FÜRCHTERLICHEN FÜNF

Ein Kindermusical von Wolf Erlbruch für alle ab 6 Jahren nach dem gleichnamigen Bilderbuch in der Linzer Fassung mit den Liedern von Christian Wolf

Unter einer Brücke treffen sich nachts fünf Gestalten: Kröte, Ratte, Fledermaus, Spinne und Hyäne - eine hässlicher als die andere. Gemeinsam schauen sie in den Mond. Da fängt Hyäne an, ein Lied zu spielen, die anderen stimmen ein, und Kröte erinnert sich an eine ganz besondere Begabung: Sie kann wunderbare Palatschinken machen. Schon ist eine Idee geboren: Wir eröffnen einen Palatschinkenstand mit Tanzmusik! Von nun an können sich alle Tiere der Umgebung bei den „Fürchterlichen Fünf“ treffen - darüber vergisst der Fuchs sogar, die Gans zu fressen.

Eine zauberhafte Geschichte über die Entdeckung verborgener Talente und die verbindende Kraft der Musik.

Eintritt S 70,- für Kinder und Erwachsene. Für Erwachsene ermäßigt von S 120,- auf S 70,-
Ermäßigte Karten nur im Musiktheater-Vereinsbüro - Freie Platzwahl - Bestellkupon Seite 2!

Sehr geehrte Vereinsmitglieder liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Diesmal laden wir Sie ein, sich mit einem wesentlichen Fortschritt in Sachen Musiktheater auseinanderzusetzen. Wie bereits berichtet, wurde der Generalplanervertrag zwischen dem Land Oberösterreich und dem Wettbewerbsgewinner Architekt Dipl.-Ing. Otto Häuselmayr ausgearbeitet, auf EU-Tüchtigkeit überprüft und unterzeichnet. Um es nochmals ganz plausibel auszudrücken: Seit Beginn dieses Jahres arbeiten 25 Diplom-Ingenieure an der Baureifmachung der Pläne. Was dieser Vertrag bedeutet, wird in einem Artikel unseres Vorstandsmitgliedes Dipl.-Ing. Hildebrand Harand auf den Seiten 3 und 6 erläutert. Als Anschauungsmaterial haben wir auf den Innenblättern die Zeichnung des künftigen

Musiktheater-Zuschauerraumes abgebildet. Wer freut sich nicht schon jetzt darauf, der einst in diesem wunderbaren Raum Musik und Theater zu genießen?

Außerdem laden wir Sie wieder sehr herzlich zu unseren Konzerten ein, zwei exquisite Programme (ein Klavierabend und die „Cellicatenessen“) versprechen außergewöhnliche und seltene Musikerlebnisse. Auch für unsere Piccolino-Freunde ist wieder ein Angebot dabei, das uns dankenswerterweise das Landestheater ermöglicht. Kommen Sie mit Ihren Kindern und Enkeln zu den „Fürchterlichen Fünf“, die auch Ihnen gefallen werden! Mit besten Grüßen

Dr. Gerhard Ritschel

Hallo Piccolino-Freunde!

Herzliche Einladung zum Besuch bei fünf fürchterlichen Typen. Erraten: Es wird Theater gespielt! Aber nicht nur das, es wird auch gesungen! So etwas ist dann ein Musical.

Wo und wann?

Das findet Ihr auf der ersten Seite und unten gibt's eine Bestellkarte. Die (Groß-)Eltern sollen sie für Euch ausfüllen und einsenden. Aber bald! Im u\hof: theater sind die Plätze beschränkt. Und nicht zu spät kommen! Die Geschichte fängt nämlich gleich ganz spannend an!

Euer Musiktheater-Verein

K A R T E N B E S T E L L U N G

Die Konzerte KLAVIERABEND RECHENBERG (Donnerstag, 16. März) und CELLICATENESSEN MARTIN RUMMEL (Freitag, 17. März) finden im Redoutensaal (Theatercasino) statt. Die Plätze sind nummeriert
→ Ausgabe der Platzkarten in der Reihenfolge der Bestellungen!

Bei dem Kindermusical DIE FÜRCHTERLICHEN FÜNF im u\hof: theater (Ursulinenhof) ist freie Platzwahl. Die Karten für Erwachsene sind von S 120,- auf S 70,- (das ist auch der Kinderpreis) ermäßigt.

Und so können Sie Ihre Mitglieder-Freikarten (bzw. Kaufkarten für Nichtmitglieder) und ermäßigten Karten für den u\hof bestellen:

1. Senden Sie uns den Bestellkupon auf dieser Seite so bald wie möglich zu. Die bestellten Konzert-Karten werden reserviert und können im Büro oder an der Abendkasse behoben werden.
Die Kindermusical-Karten bitten wir nur im Büro zu beheben.
2. Oder: telefonisch (auch auf Anrufbeantworter) oder per Fax. Die bestellten Konzert-Karten werden reserviert und können im Büro oder an der Abendkasse behoben werden.
Die Kindermusical-Karten bitten wir nur im Büro zu beheben.

Eventuelle Restkarten an der Abendkasse.



Absender:

NAME

Tel.-Nr.

Straße

PLZ, Ort

Bitte in frankiertem Kuvert
senden an:

Musiktheater-Verein
LKZ Ursulinenhof
Landstraße 31, 4020 Linz
Tel.: (0732)775621

oder als Fax:
(0732) 7756214

K A R T E N B E S T E L L U N G

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

für Donnerstag, 16. März 2000, 19.30 Uhr Mitglieder-FREI-Karte(n)
Redoutensaal, Theatercasino Kaufkarte(n) à S 120,-
KLAVIERABEND URSULA RECHENBERG

für Freitag, 17. März 2000, 19.30 Uhr Mitglieder-FREI-Karte(n)
Redoutensaal, Theatercasino Kaufkarte(n) à S 120,-
CELLICATENESSEN MARTIN RUMMEL

für Freitag, 24. März 2000, 16.00 Uhr Kaufkarte(n) à S 70,-
u\hof: LKZ Ursulinenhof (Einheitspreis für Kinder und
DIE FÜRCHTERLICHEN FÜNF - ermäßigt - Erwachsene)

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr : 9 - 12 Uhr) ab.
 Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Vorstellungsbeginn ab.

Ort, Datum

Unterschrift

DER GENERALPLANERVERTRAG

Auf den Mittelseiten dieser Zeitung kann der Leser eine Zeichnung des Musiktheatersaales bewundern, die Architekt Dipl.-Ing. Otto Häuselmayer (Foto: Pia Odorizzi) am 21. Dezember 1999 in unserem Vereinsbüro als Weihnachtsgruß überreicht hat. Das eigentliche Weihnachtsgeschenk aber lag vor ihm auf dem Tisch: Der Generalplanervertrag, mit noch druckfeuchter Unterschrift des Herrn Landeshauptmanns.



Architekt Dipl.-Ing. Otto Häuselmayer

Dieser Vertrag bedeutet den Beginn der Planung „an allen Ecken und Enden“ des Römerberges für das Linzer Musiktheater und für die mit ihm eng verbundenen notwendigen Umfeldbauten.

„Wurde nicht schon ein Jahr lang geplant?“ wird sich mancher Leser fragen. Natürlich wurde geplant. Einen konkreten Planungsauftrag hatte bis zum 21. 12. 1999 allerdings nur Dipl.-Ing. Franz Laabmayr. Er musste unter Verwendung der Ergebnisse vieler Bohrungen herausfinden, ob das „Projekt im Berg“ im Detail möglich und der bisher geschätzte Kostenrahmen realistisch ist.

Beides konnte er bis Oktober 1999 positiv beantworten. Vor einem solchen Ergebnis durfte das Land OÖ. aber keinen Architektenvertrag und Verträge mit Sonderfachleuten abschließen. Um trotzdem die Planung voranzutreiben, hat Architekt Dipl.-Ing. Häuselmayer ein ganzes Jahr lang auf sein Risiko und seine Kosten an der Weiterplanung seines Wettbewerbsentwurfes gearbeitet.

Freilich machen die reinen Architekturleistungen bei einem solchen Projekt nur den kleineren Teil der ganzen Planungsarbeit aus. Der größere Brocken - von Statik bis zur Bühnen-

Von Dipl.-Ing. HILDEBRAND HARAND

einrichtung - konnte ohne Auftrag wohl kaum vorangetrieben werden.

DER GENERALPLANERVERTRAG.

Der für die gewöhnlichen Landesbauten übliche Weg sieht vor, dass alle Sonderfachleute durch ein - meist auf den Anbotspreis hinauslaufendes - Verhandlungsverfahren gefunden werden. Bei großen Projekten ist dieses Verfahren EU-weit durchzuführen.

Bei unserem Theaterbau hätte ein solcher Vorgang zwei entscheidende Nachteile gebracht: einen großen Zeitverlust und den Verzicht auf ein Planungsteam, in dem jedes Mitglied das volle Vertrauen aller anderen und das des Bauherrn genießt. Bei der Schwierigkeit der Aufgabe ist aber ein solches Team unverzichtbar.

Der Bauherr entschloss sich daher, sämtliche Planungsarbeiten allein dem Sieger des Wettbewerbs, Herrn Architekt Dipl.-Ing. Häuselmayer, zu übertragen. Dieser hatte vertraglich die Aufgabe zu übernehmen, für die nicht ihm selbst möglichen Planungen geeignete Subunternehmer zu beauftragen. Auch muss er eine Zweigstelle seines Büros in Linz errichten.

Der Vertrag selbst beinhaltet auf 61 Seiten die Planung zweier zwar miteinander eng verbundener, aber unterschiedlicher Baubereiche:

1A	Neubau des Musiktheaters
1B	Umfeldmaßnahmen (haben budgetmäßig nichts mit dem Musiktheater zu tun, aber Einfluss auf seine Planung) <ul style="list-style-type: none"> ◆ Garage im Berg für 650 PKW ◆ Ausbau B129 (auch im Zuge der 4. Donaubrücke) ◆ Eingang Tummelplatz ◆ Anbindung Schloss (Aufzugsanlage etc.) ◆ Wasserstiege, Verbindung zur Altstadt und andere Maßnahmen im Umfeld

Diese Bauaufgaben müssen von Fachleuten verschiedenster Gebiete geplant werden:

- Architekten

- Projektmanagement + Bauleitung
- Statik
- Bergbau und Felsgeologie
- Haustechnik
- Akustik
- Bühnentechnik
- Straßenbau
- Brückenbau (für Erweiterung der Straße zur Donau)

Der Generalplanervertrag läuft definitiv (rechtsgültig) bis zur Einreichung, aber optional bis zum Planungsende (Schlüsselübergabe). Er enthält auch bereits für den optionalen Teil alle Leistungen und Auftragssummen.

Dieses äußerst effiziente aber auch unter großen Schwierigkeiten entstandene Vertragswerk wurde maßgeblich von den Architekten Dipl.-Ing. Otto Häuselmayer und Dipl.-Ing. Heinz Stögmüller (dem künftigen Projektmanager und Bauleiter) auf der Auftragnehmerseite und den Hofräten Dipl.-Ing. Reinhard Kieslich und Dipl.-Ing. Peter Pfeiffer auf der Auftraggeberseite gestaltet.

Ihnen sei auch von unserer Seite für ihr großes Engagement beim Zustandekommen des Vertrages gedankt. Vom oberösterreichischen Verfassungsdienst wurde der Text auf EU-Konformität geprüft und freigegeben.

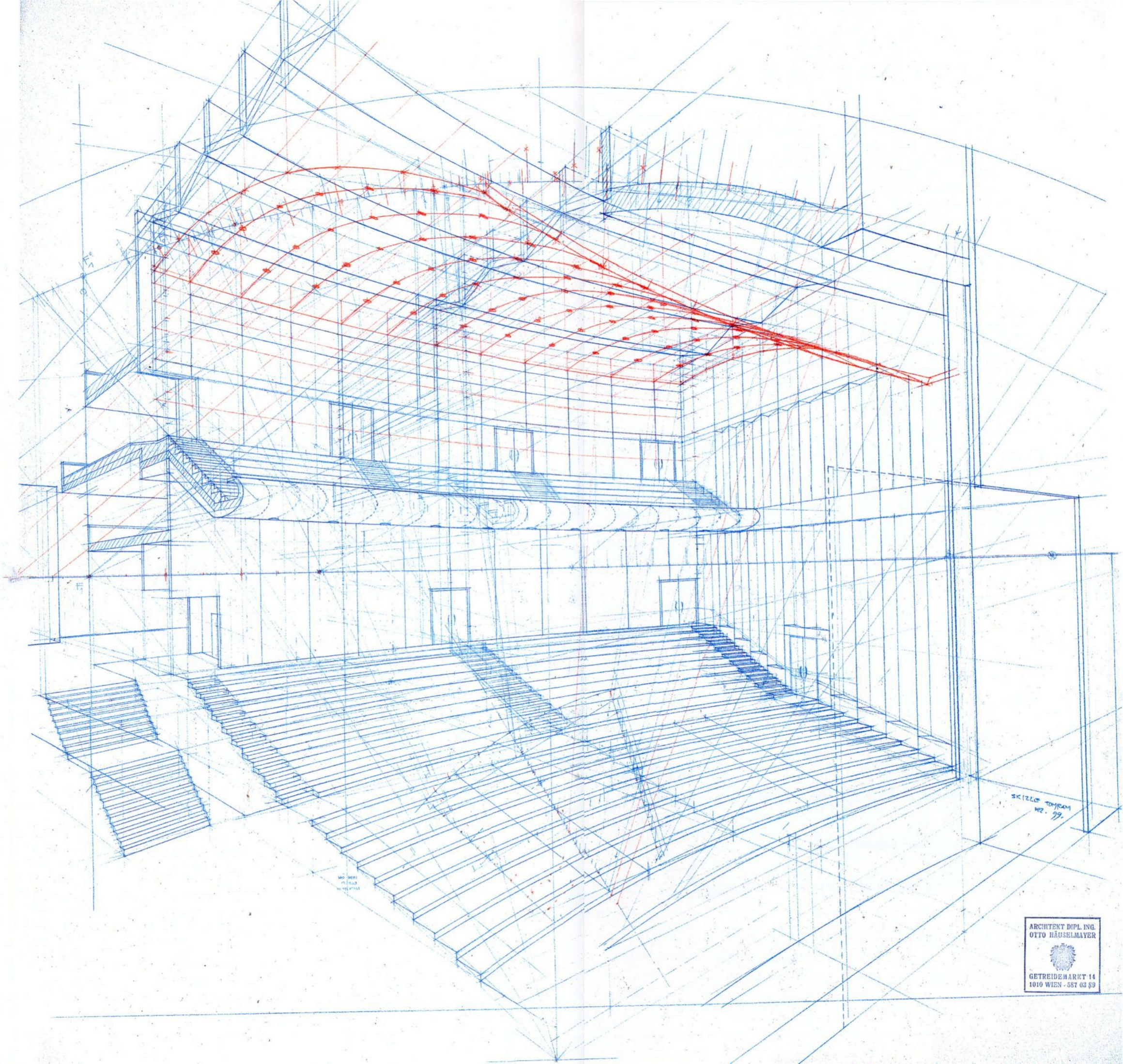
DER BEGINN DER UMFASSEN- DEN PLANUNG.

Der Architekt und seine Subunternehmer werden bis zur 18. Kalenderwoche (Anfang Mai 2000) die Einreichplanung sowohl für den Bereich 1A als auch 1B fertigstellen. Die Entscheidung bzgl. der 4. Donaubrücke am 7. Jänner 2000 durch die Landesregierung war notwendig für die Einhaltung des Einreichtermins. Anschließend erfolgt die Bauverhandlung mit dem Ziel der Baubewilligung.

Architekt Dipl.-Ing. Häuselmayer hat durch seine Arbeiten im Jahr 1999

*Auf den nächsten Seiten:
der Musiktheater-Zuschauerraum
Fortsetzung des Artikels: Seite 6!*

DER ZUSCHAUERRAUM
des neuen Musiktheaters
Zeichnung von
Architekt Dipl.-Ing. Otto Häuselmayer



SKIZZE THEATER
1929

ARCHITEKT DIPL. ING.
OTTO HÄUSELMAYER
GETREIDEMARKT 14
1010 WIEN - 587 03 89

DER GENERALPLANER VERTRAG

Fortsetzung von Seite 3

die Grundlage für die Einhaltung der Termine bereits geschaffen und führt auch seit längerem Vorverhandlungen mit der Baubehörde der Stadt Linz.

AUSSCHREIBUNG DER WESENTLICHEN GEWERKE

Nach Erteilung der Baubewilligung und zum Teil auch parallel zur Einreichung werden die Arbeiten an der Ausschreibung der wesentlichen Gewerke, insbesondere auch Bühnentechnik, Haustechnik etc. geleistet. Vor dem eigentlichen Baubeginn sollen nicht nur Schätzungen, sondern echte Anbotspreise auf dem Tisch liegen. So kann die „Kostenwahrheit“ zumindest zu 80 - 90 Prozent ermittelt werden.

Mit dem „Spatenstich“ - oder „Tunnelanschlag“ oder einer ähnlichen lang-ersehnten Feierstunde wird etwa im November 2000 der Bau offiziell begonnen werden. Die einschlägigen Arbeiten für Massivbau (Baumeister) und Felsbau werden wohl - realistisch geschätzt - im Frühjahr 2001 beginnen.

Der Felsaushub wird etwa zwei Jahre dauern, weil sehr schonend vorzugehen ist. In Umkehrung des Sprichwortes wird es in dieser Zeit heißen: „wer nicht fühlen will, muss hören“. Eine schonende Spezialsprengmethode wird nämlich wegen der sehr kleinen Schwingungen kaum zu spüren sein, wohl ist sie aber etwas lauter als die üblichen Sprengungen.

Der Berg wird an drei Stellen gleich-

zeitig aufgebrochen werden, das meiste Material wird - wie schon vor längerer Zeit mitgeteilt - auf dem Donauweg verfrachtet werden.

Parallel zum Bergbau kann aber schon an den Außenbereichen entlang der Donaulände am sichtbaren Gebäude gearbeitet werden, sodass im Jahr 2003 der Rohbau fertiggestellt sein wird, ebenso die Straßenverbreiterung.

Die lange Periode des Wartens neigt sich dem Ende zu, das Schiff nähert sich dem ersehnten Hafen. Nur - wenn Schiffe stranden, dann immer in Ufernähe. In den kommenden zwei Jahren wird unser Verein ganz besonders gefordert sein, um alles in seiner Macht Stehende zu einem glücklichen Ende beizutragen. ■

Donnerstag, 23. März 2000, 19.30 Uhr
Stadttheater Braunau

PUELLARUM PRAGENSIS

CLEMENS MAGNUS

Dirigent

Grieg, Holberg-Suite
Tschaikowsky, Streicherserenade
Mozart, Eine kleine Nachtmusik

Karten: Tel.: 07722/62929
Trafik Simböck, Linzerstraße 5, 5280 Braunau



Walter Sofka gestorben

Er war ein Herr vom lichten Scheitel bis zur Sohle, verstand es, in einer unnachahmlichen Mischung aus Eleganz und Komik zu agieren. Und wenn es drauf ankam, dann vermochte er den Figuren eine wunderbare Portion an Tücke, Renitenz oder Skurrilität einzupfropfen.

Sechzehn Jahre lang war der Wiener Walter Sofka als Schauspieler im Landestheater Linz engagiert. Er wusste quer durchs Repertoire bis hin zu der Operette den Rollen Charakter zu geben und war ein Publikumsliebbling bis zu seinem Ruhestand im Jahre 1984. Am 31. Jänner 2000 ist Walter Sofka im Alter von 94 Jahren in Linz gestorben. Die Musiktheater-Freunde werden sich immer an ihr liebenswertes und um unser Ziel so bemühtes Mitglied erinnern.
(OÖN)

„Kunst ist die manifestation des seins“
BILDER * OBJEKTE * AKTIONEN
GEORG STIFTER 4020 LINZ STREICHERSTR. 10



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN - PLÄNE - BAUKONTROLLEN

4020 Linz • Rainerstraße 23 • Telefon 0732/65 12 47 • Fax 0732/66 59 10-20

DIE KÜNSTLER UNSERER KONZERTE



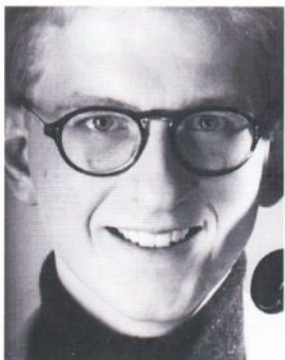
URSULA RECHENBERG

Geboren in Berlin. Nach der Matura Studium an der Hochschule für Musik, Berlin, mit dem Abschluss „Lehrbefähigung und Konzertreife als Pianistin“. Anschließend Lehrtätigkeit an der Pädagogischen Hochschule Berlin. Konzerte, Uraufführung und Rundfunkaufnahmen.

Seit 1975 in Linz ansässig. Österreichische Staatsbürgerschaft.

Seit 1983 zusätzlich zur Musikausübung Gedichte und lyrikähnliche Prosa. Mitglied des Autorenkreises Linz, der Innviertler Künstlergilde Sparte Literatur und der Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau (Deutschland). Leiterin der Veranstaltungsreihe „Der Musikalische Salon“ in Schloss Puchberg bei Wels. (Das sind dreistündige Gesprächskonzerte in behaglicher Atmosphäre mit verschiedenen Musikerpersönlichkeiten.) Konzerte, auch in der Kombination Wort und Musik, in Österreich, Deutschland und Polen.

Veröffentlichungen: Compact Disc „Klaviergedichte - Wortmusik“ mit Klaviermusik und eigenen Gedichten; drei Gedichtbände; Schallplatte „Klaviermusik der Romantik und Gegenwart“ (Viennola, Wien).



MARTIN RUMMEL

begann seine Studien 1982 im Alter von acht Jahren und wurde später Schüler von Maria Kliegel und William Pleeth. Sein Repertoire erstreckt sich vom Barock bis zur Gegenwart, enthält das wesentliche Standardrepertoire und spiegelt sein besonderes Interesse an selten gespielten Werken des 19. und 20. Jahrhunderts und am „cross-over“ in

Richtung Jazz und Pop. In zahlreichen Konzerten, die ihn durch ganz Europa und bis nach China führten, hat er fast zwanzig neue Werke zeitgenössischer Komponisten uraufgeführt, darunter Graham Whettams Solosonate in London und das ihm gewidmete Cellokonzert von Helmut Rogl im Wiener Konzerthaus.

Von 1996 bis 1999 war er künstlerischer Leiter des Festivals „J.S.B.“ in Linz, das seine Demut vor der Musik Bachs reflektierte. Mit der Plattenfirma MEWE Meisterklang GmbH hat er einen Vertrag unterzeichnet. CDs mit Cellokonzerten von Martinu und Rogl, eine CD mit „World Premiere Recordings“, sowie Beethoven-Sonaten, Bach-Suiten, Trios von Mozart und Beethoven sind erschienen. Die nächsten Veröffentlichungen sind Sofia Gubaidulinas „Sieben Worte“ und Sonaten von Vivaldi.

Höhepunkte der Saison 1999/2000: Konzerte in der Tonhalle in Düsseldorf, bei der „Biennale“ in Venedig, im British Music Information Centre mit drei Uraufführungen für ihn geschriebener Werke und eine Tournee durch Frankreich mit den Bach-Solosuiten. Sein Amerika-Debut gibt er im September 2000.

(Foto: MOZART)



GERDA GUTTENBERG

wurde in Salzburg geboren und begann im Alter von sieben Jahren Klavier zu spielen. Bereits mit elf Jahren nahm sie Prof. Kurt Neumüller in seine Meisterklasse an der damaligen Akademie Mozarteum auf, die sie 1971 mit Auszeichnung abschloss. Im selben Jahr spielte sie eine Schallplatte mit Werken von Mozart ein.

Parallel zu ihrem Klavierstudium studierte Gerda Guttenberg an der Universität Salzburg Musikwissenschaft, Pädagogik und Philosophie, die sie im Jahre 1978 mit dem Dr. phil. abschloss. 1972 bis 1975 Aufenthalt in den USA als Konzertpianistin und Pädagogin (Klavier, Musiktheorie). Jetzt konzentriert sich Gerda Guttenberg auf das kammermusikalische Arbeiten mit Streichern, einerseits als Konzertpartner des ungarischen Geigers Dénes Zsigmondy, aber auch als Begleiterin bei Meisterkursen (Shmuel Ashkenasi, Ruggiero Ricci, Ivry Gitlis) und internationalen Wettbewerben (Fritz-Kreisler-Violinwettbewerb, Internationaler Mozart-Wettbewerb u. a.).

Seit 1986 hat sie einen Lehrauftrag an der Hochschule Mozarteum in Salzburg.

KLINGT GUT!

Mit Ihnen gemeinsam wählen wir das für Sie passende Instrument. Und auch später bieten wir bestmögliche Qualität mit dem **MERTA & STEINWAY-SERVICE**.

Guter Klang ist eben eine Frage der Kompetenz.

MERTA & STEINWAY



W. Merta KG • Klaviersalon • Promenade 25
A-4020 Linz • Telefon 0732 / 77 80 05-0

Mittwoch, 8. März 2000, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Brucknersaal

LINZER KONZERTVEREIN

Franz Liszt, „Les Préludes“, Sinfonische Dichtung
Antonín Dvořák, Konzert für Violoncello und Orchester h-Moll op. 104
Joseph Haydn, Sinfonie Nr. 94 G-Dur „Mit dem Paukenschlag“ (2. Londoner)

Solist: ORFEO MANDOZZI, Violoncello
Dirigent: EDUARD MATSCHEKO

Die Karten kosten für Musiktheater-Vereinsmitglieder 100 Schilling (statt 200 Schilling)
Ermäßigte Karten im Vereinsbüro, LKZ Ursulinenhof, 1. Stock Haupttrakt, Zi. 104, Landstraße 31, 4020 Linz
Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, Tel. (0732)775621

Freitag, 17. März 2000, 19.30 Uhr
Sonntag, 19. März 2000, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Mittlerer Saal

ACIS AND GALATEA

Pastorale aus dem Jahre 1718 von **GEORG FRIEDRICH HÄNDEL** (konzertant in englischer Sprache)

Vokalensemble und Orchester Opera da Camera Linz (gespielt auf historischen Instrumenten)
Maria FORTUNA, Dean ELY, Stephanie HOUTZEEL, Lars LETTNER, Henry MASON

Musikalische Leitung: WILLIAM MASON

Auftakt im Brucknerhaus-Foyer um 18.30 Uhr: Kaffee-Kantate BWV 211 (250. Todestag von Johann Sebastian Bach)

Kartenverkauf: LIVA-Kasse, Brucknerhaus (Tel.: 0732/775230). Einheitspreis S 250,-, Studierende S 90,-.

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 5

16. VEREINSJAHR 1999/2000

APRIL 2000

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at



**EIN THEATER
FÜR UNSERE
JUGEND**

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“

An den Plänen für das neue Musiktheater wird auf Hochtouren gearbeitet. Wie wir Ihnen bereits mitteilten, arbeiten 25 Diplomingenieure in mehreren Firmen an der Baureifmachung des Projekts.

Wir sind mit Landeshauptmann Dr. Pühringer in ständigem Kontakt, ebenso mit dem Architekten Dipl.-Ing. Otto Häuselmayr. In dessen Büro gibt es nichts anderes mehr als das Linzer Musiktheater. Wenn man dort anruft und fragt, wo der Chef ist, lautet die prompte Antwort mit lakonischem „Na, wo schon“-Unterton: „Natürlich in Linz!“. Hier können wir ihn in unserem Vereinsbüro in regelmäßigen Abständen begrüßen, und er informiert uns laufend über Details.

Dabei erfahren wir, dass die finanziellen Mittel verantwortungsbewusst und sparsam eingesetzt werden. Womit nicht gespart wird, das sind die Ideen, die für ein funktionstüchtiges Haus und für eine erstrebenswerte Musiktheater-Zukunft geboren, gewälzt und, bei entsprechender Zustimmung, auch umgesetzt werden.

Unser Vereinsleben ist nach wie vor von Aktivitäten gekennzeichnet. Welche Sie, liebe Vereinsmitglieder, nicht so unmittelbar sehen, das sind unsere informellen Vorsprachen und Aufklärungsvorträge. In den Anfangsmonaten dieses Jahres hielten und halten wir rund 60 Vorträge vor größeren und kleineren Gruppen, die als Meinungsbildner unser Musiktheater weiterzutragen helfen.

An die Öffentlichkeit gehen wir mit Veranstaltungen, die reichlich gesät sind. Kaum sind unsere vier Kammerkonzerte - allesamt vor ausverkauftem Redoutensaal - vorbei, steht die Opern-Gala ins Haus, für die sich das Universitätsorchester, der Brucknerchor und viele prominente Solisten des Landestheaters zur Verfügung gestellt haben. Am 7. April ist es so weit, bitte bestellen Sie rechtzeitig Ihre ermäßigten Mitgliederkarten.



Liebe Musiktheater-Freunde!

Es war für mich eine große Freude und Ehre, bei diesem Konzert (Anm.: „Musiktheater Quintett“ am 7. Februar, siehe Nachlese Seite 9!) mitgewirkt zu haben und wenn wir dem Publikum gefallen haben, dann ist das für mich persönlich ein umso größerer Erfolg.

Zu wissen, dass man mit einem Konzert den Bau eines neuen Musiktheater unterstützen darf und kann, macht mich sehr froh.

Ich hoffe doch, mich wieder einmal mit meinem persönlichen künstlerischen Einsatz in den Dienst dieser äußerst guten Sache stellen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen Ihre

Barbara Reiter

Bitte merken Sie den Termin der Generalversammlung vor, damit wir wieder mit einer beeindruckenden Anzahl von Mitgliedern bei Politikern, Künstlern und Wirtschaftsleuten bestehen. Zur Generalversammlung ergeht noch eine eigene Einladung.

Noch ein Hinweis: Ein Erlagschein in dieser Nummer bedeutet, dass wir von Ihnen noch keinen Beitrag 1999/2000 verbuchen konnten. Allen Einzählern und Spendern danken wir sehr, sehr herzlich!

Mit besten Grüßen

Dr. Gerhard Ritschel

GENERALVERSAMMLUNG 2000

Bitte merken Sie den Termin unserer Jahreshauptversammlung vor:

Freitag, 19. Mai 2000, 19 Uhr

Neues Rathaus Linz/Urfahr, Festsaal

Auf der Tagesordnung stehen Informationen über den neuesten Stand der Verwirklichung unseres Vereinszieles, den Bau eines Linzer Musiktheaters, sowie Berichte, Diskussionen und musikalische Überraschungen.

UNSERE NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Freitag, 7. April 2000, 19.30 Uhr

Palais Kaufmännischer Verein

OPERN - GALA

UNIVERSITÄTSORCHESTER LINZ
BRUCKNER CHOR LINZ

ARANTXA ARMENTIA, MILAGROS POBLADOR, KAREN ROBERTSON, Sopran
VALENTINA KUTZAROVA, Mezzosopran
ENRIQUE AMBROSIO, HANS-GÜNTHER MÜLLER, Tenor
ADRIAN ERÖD, Bariton - FRANZ KALCHMAIR, Bass

Dirigent: JOHANNES WETZLER

Chöre, Arien, Ensembles, Zwischenspiele und Ouvertüren aus

Mozart - DIE ZAUBERFLÖTE

Rossini - DIE ITALIENERIN IN ALGIER

Puccini - LA BOHÈME, MADAMA BUTTERFLY, TOSCA

Johann Strauß - DIE FLEDERMAUS

Karten: 400, 300 und 200 Schilling

Musiktheater-Vereinsmitglieder: 50 Prozent Ermäßigung

Kartenverkauf und Vorbestellungen: siehe Seite 4!

*Alle Künstler stellen sich unentgeltlich für unser Vereinsziel,
den Bau eines Linzer Musiktheaters, zur Verfügung.
Wir danken ihnen dafür sehr, sehr herzlich!*

FAXBESTELLUNG

Sie können
Ihre Kartenbestellung
auch per Fax aufgeben:

Fax (0732) 7756214

und bitten Sie in diesem Fall
hier um Name und Adresse:

NAME

Straße

PLZ, Ort

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

für Freitag, 7. April 2000
19.30 Uhr

Palais

Kaufmännischer Verein

OPERN-GALA

- 1. Preiskategorie à S 400,-
..... ermäßigte Karte(n) à S 200,-
..... Karten à S 400,- für Nichtmitglieder
- 2. Preiskategorie à S 300,-
..... ermäßigte Karte(n) à S 150,-
..... Karten à S 300,- für Nichtmitglieder
- 3. Preiskategorie à S 200,-
..... ermäßigte Karte(n) à S 100,-
..... Karten à S 200,- für Nichtmitglieder

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr : 9 - 12 Uhr) ab.
- Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Vorstellungsbeginn ab.

Ort, Datum

Unterschrift

KARTENBESTELLUNG

Die OPERN-GALA am 7. April 2000, 19.30 Uhr, findet im Palais Kaufmännischer Verein statt. Die Plätze sind nummeriert
→ Ausgabe der Platzkarten in der Reihenfolge der Bestellungen!

Die Karten kosten 400, 300 und 200 Schilling. Stehplätze: 50 Schilling. Musiktheater-Vereinsmitglieder erhalten 50 Prozent Ermäßigung.

Und so erhalten Sie Ihre ermäßigten Mitgliederkarten sowie Karten zum vollen Preis für Nichtmitglieder:

1. Senden Sie den Bestellkupon auf dieser Seite so bald wie möglich an uns ein. Die bestellten Karten werden reserviert und können im Büro oder an der Abendkasse behoben werden.
2. Oder Sie geben Ihre Wünsche telefonisch (auch auf Anrufbeantworter rund um die Uhr) oder per Fax bekannt. Auch in diesem Fall bitten wir, die Karten im Büro abzuholen oder eine halbe Stunde vor dem Konzert an der Abendkasse zu beheben.
3. Eventuelle Restkarten an der Abendkasse.

Bitte nehmen Sie Rücksicht:

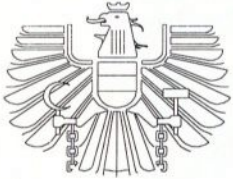
Lassen Sie reservierte Karten nicht verfallen und geben Sie abgeholte Karten im Fall einer Verhinderung **ehestmöglich** zurück!

Die kostengünstige Abgabe der Karten ist möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst „für ein Linzer Musiktheater“ stellen. Wir danken ihnen dafür sehr, sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Konzerte bekunden Sie Ihren Wunsch nach einem Linzer Musiktheater, danken den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung *und* genießen hochwertige Darbietungen!

UNSERE BÜROSTUNDEN:

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen!)
LKZ Ursulinhof, Linz, Landstraße 31 Haupttrakt (Lift), 1. Stock, Zi. 104
Tel. (0732) 77 56 21 Fax 77 56 21-4
E-Mail: office@musiktheater.at



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN - PLÄNE - BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Telefon 0732/65 12 47 · Fax 0732/66 59 10-20

„Kunst ist die manifestation des seins“
BILDER * OBJEKTE * AKTIONEN
GEORG STIFTER 4020 LINZ STREICHERSTR. 10



ABSENDER (in Blockschrift):

Familienname

Vorname(n)

Telefonnummer

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Bitte
frankieren

Freunde des
LINZER MUSIK
THEATERS

LKZ Ursulinhof,
Landstraße 31, 4020 Linz.

“
Kultur
kostet zwar
viel Geld,
Unkultur
kostet aber
noch viel mehr!
“

Dr. Josef Pühringer
bei seiner ersten Rede
als Landeshauptmann

DIE KÜNSTLER DER OPERN - GALA



ARANTXA ARMENTIA

Die lyrische Sopranistin wurde in Madrid geboren und studierte in Spanien und Deutschland. Kurse bei Sena Jurinac, Alfredo Kraus, Teresa Berganza u. a. ergänzten ihre Ausbildung. Teilnahme an zahlreichen Musikwettbewerben, viele Preise. In Linz ist sie als Antonia (HOFFMANN'S ERZÄHLUNGEN), Clorinda (LA CENERENTOLA) und Marzelline (FIDELIO) zu erleben. In der kommenden Bohème-Inszenierung wird sie die Mimi singen.



MILAGROS POBLADOR

Die Lieblingsrolle der Koloratursopranistin Milagros Poblador ist die Königin der Nacht, die sie bereits an der Seite von Simon Estes (Sarastro) sang. In Linz debütierte sie in einer anderen Paraderolle dieses Faches, der Gilda in RIGOLETTO, und eroberte sich damit die Herzen des heimischen Opernpublikums im Sturm. Leider verlässt sie bereits wieder die Donaustadt, sie wurde an die Wiener Staatsoper verpflichtet.

Leider verlässt sie bereits wieder die Donaustadt, sie wurde an die Wiener Staatsoper verpflichtet.



KAREN ROBERTSON

Die gebürtige Australierin kam über Mezzopartien (Santuzza, Octavian, Komponist) zu Mozart (Fiordiligi, Donna Anna, Figaro-Gräfin) und zum jugendlich-dramatischen Sopranfach. Seit 1994 ist sie bereits am Landestheater Linz engagiert und begann hier mit Desdemona in OTELLO und Elsa in LOHENGRIN.

Derzeit ist sie in der Titelpartie von FIDELIO zu hören, eine Rolle, die ihr ganz besonders gut liegt.



VALENTINA KUTZAROVA

Die in Bulgarien geborene Mezzosopranistin feierte ihren Einstand in Linz mit einer wunderbaren Darstellung der Charlotte in Massenets WERTHER. Sie kam vom Opernstudio Zürich hierher und sang inzwischen zahlreiche Rollen. In dieser Saison macht sie unter anderem in der Titelpartie von LA CENERENTOLA

Furore, aber auch als „Italienerin in Algier“ oder in Konzertauftritten begeistert sie ihr Publikum.

DER BRUCKNER CHOR LINZ

gestaltet seit mehr als fünf Jahrzehnten das kulturelle Leben in Linz und Oberösterreich nachhaltig mit. 1998 übernahm Mag. Konrad Fleischanderl die Chorleitung. Mit viel Engagement versucht er, Werke aus allen Sparten der Chorliteratur aufzuführen. Auch die Mitwirkung an unserer Opern-Gala bedeutet eine Repertoire-Erweiterung.



ENRIQUE AMBROSIO

Mit vielen Rollen des italienischen Tenorfachs hat sich Enrique Ambrosio in die Herzen der Zuhörer gesungen - zuletzt als Herzog in RIGOLETTO und als Pinkerton in MADAMA BUTTERFLY. In Zukunft werden die Linzer auf den jungen Tenor verzichten müssen, da er die Zusammenarbeit mit der New York City Opera intensiviert. Sein Rodolfo in LA BOHÈME wird die letzte Gelegenheit sein, ihn im Landestheater zu hören.



HANS-GÜNTHER MÜLLER

Der Begriff „Stütze des Ensembles“ hat bei Hans-Günther Müller eine Bedeutung, die über jedes Klischee erhaben ist. Er kam über die Wiener Kammeroper und über ein Tourneetheater (Freddy in MY FAIR LADY) nach Linz. Zahllos sind die Rollen, die er bisher verkörperte und die vom Buffo über die Operette (Graf Tassilo in GRÄFIN MARIZA) bis zum Mozart-Fach (Pedrillo in DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL) reichen.



ADRIAN ERÖD

Für seine Interpretation des Pelléas wurde Adrian Eröd von der renommierten Zeitschrift „Opernwelt“ als bester Nachwuchskünstler der vergangenen Spielzeit ausgezeichnet. Die Titelpartie in DER BARBIER VON SEVILLA oder Dandini in LA CENERENTOLA sind zwei weitere Beispiele seines Könnens. In der kommenden

Spielzeit verlässt uns der gebürtige Grazer leider Richtung Wien, wo er an der Volksoper wirken wird.



FRANZ KALCHMAIR

Mit seinem profunden Bass ist Franz Kalchmair aus dem Linzer Opern- und Konzertleben nicht mehr wegzudenken. Auch an der Opern-Gala 1996 der Musiktheater-Freunde wirkte er mit, seine „Singschule“ aus Lortzings ZAR UND ZIMMERMANN ist in bester Erinnerung. Zuletzt konnte man ihn u. a.

als Daland in DER FLIEGENDE HOLLÄNDER erleben, derzeit steht er als Rocco in FIDELIO auf der Bühne.

DAS UNIVERSITÄTSORCHESTER LINZ

ist eine Einrichtung des Kulturinstituts an der Universität Linz und leistet einen wesentlichen Beitrag zu dessen Zielsetzung, nämlich das kulturelle Leben an der Universität zu fördern. Zahlreiche Auftritte „für ein Linzer Musiktheater“ (Opern-Gala, Ball-Einlagen, Konzerte) beweisen auch den Einsatz in einer breiten Öffentlichkeit.

U N D I N L I N Z . . . ?

Ich besteige vor meinem Hotel das bestellte Taxi. „To the Opera House, please!“ Der Fahrer sieht mich entgeistert an. „Opera House?? There is a famous and well known Opera House in Sydney, but we have no Opera House here in Melbourne!“ Na so was! Ich sage dem offensichtlich uninformierten Mann geduldig den Weg an und zeige ihm, am Ziel angekommen, das große Plakat: „The Melbourne Opera: Season 1998/99“. Der Taxilenker staunt nicht schlecht - und verrechnet mir schließlich nur die Hälfte des Fahrpreises. Ja, Australien ist wirklich in vielerlei Hinsicht anders.

Von RUDOLF WALLNER



Klarerweise steht die Oper von Melbourne im Schatten des „berühmten Bruders“ in Sydney. Während nahezu jedem Menschen der Welt die kühne Konstruktion von Jørn Utzon zumindest vom Bild her ein Begriff ist, kennen offenbar selbst alteingesessene Melbournier ihre eigene Opernbühne nicht. Wie kann das sein? Um es

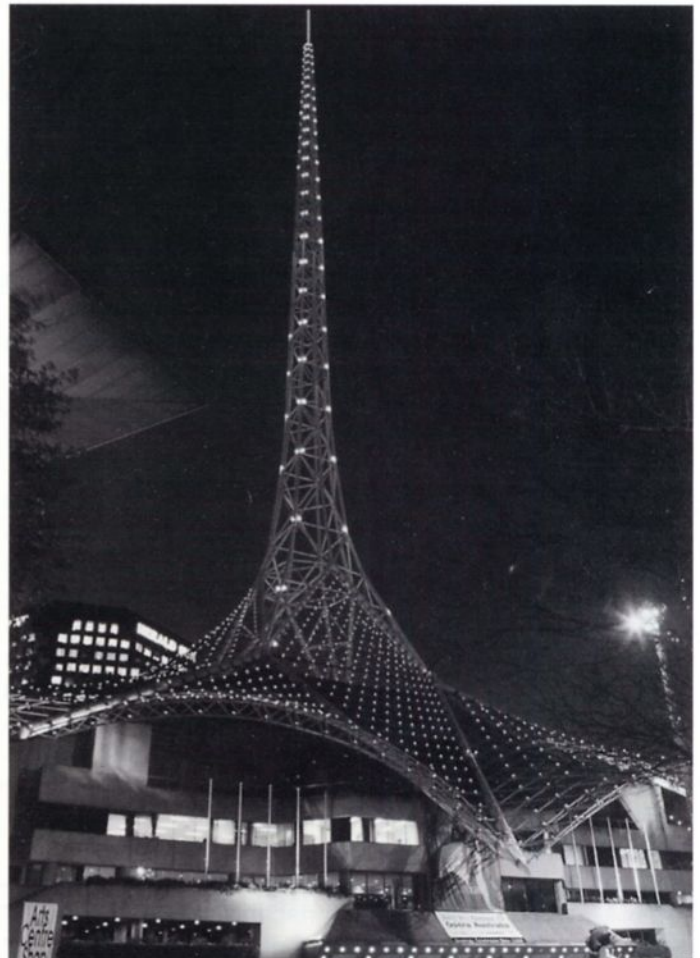
gleich vorwegzunehmen: Das Opernhaus von Melbourne ist äußerlich nicht annähernd so eindrucksvoll und spektakulär wie jenes in Sydney. Und doch vermag es in so manchem Punkt einem Vergleich durchaus standzuhalten. Vor allem ist die Baugeschichte nicht minder interessant als jene des Konkurrenzhauses.

Ein Stückchen außerhalb des Hochhauszentrums der Stadt, jenseits des Yarra River, befand sich früher der Zirkusplatz, ein japanisches Teehaus und ein kleines Open-Air-Theater. Im Jahr 1922 ist darin übrigens ein 16-jähriger Laiendarsteller in einer kleinen Nebenrolle aufgetreten: Er hieß Roy Grounds. Wir werden dem Namen gleich noch einmal begegnen. Das erwähnte Freilufttheater wurde 1953 abgerissen und man beschloss die Errichtung eines großen, repräsentativen Kulturzentrums auf diesem Areal. Australien war sich seiner nationalen Eigenständigkeit bewusst geworden, und in der Folge suchten auch die Städte im einzelnen nach Gelegenheiten zur Repräsentation. All das war freilich neu und nahm Zeit in Anspruch. „Gut Ding braucht Weile“, wie es das Sprichwort so schön sagt.

Im Dezember 1959 war der Architekt bestimmt: Es war Sir Roy Grounds, der Laiendarsteller von einst, inzwischen ein anerkannter Mann und von der Queen in den Adelsstand erhoben. Nach nur einem Jahr waren Grounds' Pläne fertig. Der Komplex sollte eine Bücherei, einen Konzertsaal, mehrere Theater, Museen und die Nationalgalerie des Staates Victoria umfassen. Da hatte man sich ja allerhand vorgenommen!

Die Nationalgalerie war als erstes fertig: im August 1968. Mit der Konstruktion des Victoria State Theatre, das Schließlich auch die Oper beheimaten sollte, wurde 1973 begonnen. Die Nähe des Flusses brachte nicht geringe technische Probleme mit sich, war doch geplant, dass die Grundfläche von Concert Hall und State Theatre unterhalb des Yarra-Wasserspiegels liegen sollte! Und so mussten zunächst einmal 1200 Stahlpfeiler fünfundzwanzig Meter tief in den Boden gerammt werden, um den Komplex statisch zu sichern.

Am 29. Oktober 1984 wurde der Musiktheaterkomplex für Oper, Operette und Ballett feierlich eröffnet. Ich muss doch meinen Taxifahrer nachträglich ein wenig in Schutz nehmen: Man sieht es dem Ding



Vom Zeltdach des Münchener Olympiastadions ist der Turm inspiriert, der ursprünglich 126 m hoch geplant war, dann aber doch „nur“ 115 m hoch wurde.

U N D I N L I N Z . . . ?

nicht so recht an, dass es sich um ein Theater handelt. Das zeltartige Plexiglasdach mit dem 115 Meter hoch aufragenden Stahlmast in der Mitte lässt eher an eine Sportarena denken. Und tatsächlich hat eine solche für diese pompös wirkende Konstruktion Pate gestanden: das Münchner Olympiastadion! Das in Wellen den ganzen Bau umschließende Dach soll ein Ballettröckchen darstellen. Darauf wäre ich nicht gekommen. Ein origineller Hinweis darauf, dass auch die Ballettkompanie des Staates Victoria hier ihre Heimstätte hat.

Man betritt das Gebäude auf Straßenniveau und muss, um in den Zuschauerraum - oder zur Kasse, ins Foyer, den Theatershop, zu den Toiletten, die Garderobe usw. zu gelangen, in die Tiefe hinabsteigen. Die Räume sind allesamt großzügig angelegt. Hier gibt es Platz über Platz - und kaum Gedränge in den Pausen. Vielleicht wirken die blankpolierten Messingsäulen und die üppigroten Spannteppiche etwas kitschig. Aber eine solche Bewertung geht ja vom europäischen Geschmack aus und der muss nicht das Maß aller Dinge sein. Im Foyer stößt man auf interessante Bezüge zur Oper: Ein Bilderzyklus von John Olsen aus dem Jahr 1984 behandelt Motive wie „Carmen und der Stierkampf“, „Papageno und der Vogelkäfig“ oder „Falstaff im Wäschekorb“. Das gibt dem Raum eine heitere Note. Es ist moderne Kunst, aber durchaus ansprechend.

Überwältigend ist der Zuschauerraum. Alles hier ist bordellrot: die Sitze, der Boden, der Plafond, die Wände. Das würde man anderswo als patzig empfinden, aber wir sind hier in Australien. Da erwartet man das nicht anders, und daher ist es passend! Das Design des Innenraums stammt von John Truscott und ist richtig knallig. Über dem großzügig angelegten, sanft ansteigenden Parkett liegen zwei riesige Ränge, flankiert von je einer kleinen Galerie an jeder der beiden Seitenwände. Hier befinden sich die einzigen der insgesamt 2.085 Plätze, die sichtmäßig nicht ganz so gut sind. Dafür kosten sie fast nichts. Apropos Preise: Sie sind ausgesprochen moderat und entsprechen etwa dem Niveau von Linz, Augsburg, Ulm oder Klagenfurt. Doch zurück zum Innenraum des Theaters: An der Decke sind 75.000 kleine Messingkugeln angebracht. Flüchtig betrachtet wirkt das wie ein feines Gitter, sehr verspielt. Und doch ist diese Plafondgestaltung durchaus originell. Die Zahl der Kügelchen,

die ich einer Broschüre entnommen habe, schien mir zuerst etwas hoch. Ich wollte es optisch überschlagen, doch bei ungefähr zweitausend habe ich es aufgegeben. Es wird schon stimmen!

Enttäuschend ist die Akustik. Sie wirkt sehr trocken, die Stimmen tragen nicht besonders gut. Zweifelloso ein Handicap für die Sänger. Die Balletttänzer haben es da leichter.

Erstaunlich ist das künstlerische Niveau. Ich sah JEJÍ PASTORKYŇA - in englischer Sprache! Als der vermutlich größte Janáček-Liebhaber der Welt war ich da natürlich vorher etwas skeptisch: „Was wissen die am anderen Ende der Welt von einem mährischen Seelendrama?“ Doch ich wurde eines besseren belehrt. Vor allem das Orchesterniveau ist geradezu umwerfend! Und das für relativ wenig Geld! Das ist wahrlich nicht überall so. Dennoch wird die Oper von Melbourne wohl auch weiterhin im Schatten des weltberühmten Hauses von Sydney stehen, zumindest was die internationale Bekanntheit betrifft. Dabei ist es ein architektonisch und technisch absolut eindrucksvoller Bau. Er wirkt nur ein wenig versteckt, eingezwickelt zwischen der Nationalgalerie auf der einen und der Konzerthalle auf der anderen Seite. Eigentlich schade, denn auf ein solches Gebäude sollte man mit Stolz zeigen können: „Our Opera House!“, so wie es die Bewohner von Sydney machen (auch die, die gar nicht hineingehen). Das nennt man dann Popularität!

Daraus ergibt sich eine für uns sehr aktuelle Frage: Wie wird das in Linz werden? Ein Musiktheater als weithin sichtbares neues Wahrzeichen? Auf jeden Fall ist zu hoffen, dass jeder Taxifahrer unser neues Musiktheater kennen und auf Anhieb finden wird.



Überwältigend ist der Zuschauerraum, der 2.085 Plätze bietet. Alles ist bordellrot gehalten, Sitze, Boden Plafond. Über dem sanft ansteigenden Parkett liegen 2 riesige Ränge.

„ U N D I N B A D H A L L . . . “

Liebe Freunde des Linzer Musiktheaters!

Nach den beiden Erfolgsproduktionen DER MANN VON LA MANCHA (1998) und WEST SIDE STORY (1999) - Auslastung jeweils 100 Prozent - ist es uns eine große Freude, Ihnen die Opernfestwochen 2000 ankündigen zu dürfen.

Zwischen 27. April und 27. Mai 2000 wird DIE ZAUBERFLÖTE von W. A. Mozart aufgeführt. Günther Rainer konnte für die Regie gewonnen werden. Es gibt ein Wiedersehen mit beliebten Sängerinnen und Sängern wie Thomas Sigwald / Christian Havel (Tamino), Susanne Kerbl (Pamina), Reinhard Mayr / Walter J. Fischer (Sarastro), Christine Pree, Birgit Greiner, Andrea Pözlberger u. a. Eine besondere Freude ist es uns, den Auftritt der Solisten der St. Florianer Sängerknaben bzw. der Franz-Schubert-Sängerknaben bekannt zu geben.

In der Hoffnung, Sie bei einer Vorstellung begrüßen zu dürfen, grüßen Sie freundlichst

Karl M. Ebner und Thomas Kerbl

Kurtheater Bad Hall - Opernfestwochen 2000

Wolfgang Amadeus Mozart

DIE ZAUBERFLÖTE

Premiere: Donnerstag, 27. April 2000, 19.30 Uhr (Restkarten)

Weitere Vorstellungen (jeweils 19.30 Uhr):

Sa 29. April / So 30. April / Sa 6. Mai / Fr 12. Mai / Sa 13. Mai

Do 18. Mai / Fr 19. Mai / Sa 27. Mai

Karten zwischen 140 und 380 Schilling sind im Veranstaltungsbüro der Marktgemeinde Bad Hall erhältlich.

Tel. 07258/775528 (Mo bis Fr 8 bis 12 Uhr)

Fax 07258/775517

e-Mail: gde.bad-hall@netway.at

Mitglieder des Vereins Freunde des Linzer Musiktheaters erhalten
10 Prozent Ermäßigung auf Karten aller Kategorien.

Rechtzeitig Karten sichern!

NACHLESE: MUSIKTHEATER QUINTETT 7. Februar 2000



Der Redoutensaal ist unser „Ausweichquartier“, solange der Ursulinensaal umgebaut wird. Das Konzert war ausverkauft, das Musiktheater Quintett bedankte sich für begeisterten Applaus.



Das Hauptwerk des Abends bildete Balduin Sulzers „Eurydike lässt sich scheiden“. „Eurydike“ (Angela Bell Cooper) und „Orpheus“ (Barbara Reiter) flankieren den Komponisten.



Zur Nachfeier ging's wieder in den Ursulinenhof. Von links: Vera Kral, Bernhard Walchshofer, Angela Beil Cooper, Balduin Sulzer, Barbara Reiter, Sonja Buchinger und Sabine Luger.

OÖNACHRICHTEN

Orpheus und Eurydike wurden schon unter verschiedensten Blickwinkeln gesehen. Balduin Sulzer, Linzer Komponist mit Sinn für publikumswirksame Musik und Ideen, schrieb eine Fortsetzung: „Eurydike lässt sich scheiden - Szene einer Ehe“ wurde am Montag in einem Musiktheater-Benefizkonzert im ausverkauften Redoutensaal uraufgeführt. Taufpaten: Vera Kral, Sonja Buchinger (Violinen), Sabine Luger (Viola), Bernhard Walchshofer (Violoncello), Barbara Reiter (Klarinette und Gesang) sowie Angela Bell Cooper (Tanz). Der Reiz des Stückes liegt darin, dass das Liebespaar instrumental-gesänglich (hervorragend: Doppelbegabung Barbara Reiter) und tänzerisch (ausdrucksstark: Angela Bell Cooper) dargestellt und die Musik von Gluck mit der zeitgemäßen Tonsprache verschmolzen wird. Außerdem bewiesen die Künstler hohe Qualitäten in zwei Werken von Haydn (B-Dur-Quartett op. 76/4) und Brahms (Klarinettenquintett h-Moll op. 115). (gr)

NEUES VOLKSBLATT

Die junge Künstlerin Barbara Reiter entpuppte sich als Highlight des Konzertes der „Freunde des Linzer Musiktheaters“ am Montag im überfüllten Linzer Redoutensaal. In Brahms' h-Moll-Quintett op. 115 als Klarinettistin eingesetzt, blies sie ihr Instrument nicht nur mit ihrer Atemluft, sondern wie es schien mit ihrer Seele. Und in Balduin Sulzers Uraufführungsstück „Eurydike lässt sich scheiden“ führte sie außerdem mit Gluck-Zitaten ihren schlanken, kultivierten Mezzo erfolgreich ins Treffen. Reiter vermochte auch durch Gestik und Körperhaltung viel Ausdruck über die Rampe zu bringen - ähnlich wie die Tänzerin Angela Bell Cooper (Eurydike), deren holzschnittartiges Bewegungskonzept dem Stück fesselnde Momente abgewann. Die Streicher des von Vera Kral angeführten „Musiktheater Quintetts“ huldigten bei Haydns op. 76/4 jugendlichem Sturm und Drang, bei Sulzer geschärfter Dramatik und strebten bei Brahms nach sattem Homogenklang. Christine Grubauer

KRONENZEITUNG

Das Musiktheater Quintett stellte sich im Linzer Redoutensaal mit einem Benefizkonzert in den Dienst der Freunde des Linzer Musiktheaters. Uraufgeführt wurde in diesem Rahmen eine Komposition Balduin Sulzers: „Eurydike lässt sich scheiden - Szene einer Ehe“ für Mezzosopran/Klarinette (Orpheus), eine Tänzerin (Eurydike) und Streichquartett. In quasi Doppelaktion, singend und Klarinette spielend, überzeugte Barbara Reiter mit gepflegtem Kolorit als Mezzo, lebendiger Tonkunst als Klarinettistin und engagierter Theatralik. Die Tänzerin Angela Bell Cooper brachte ihre Schwangerschaft in engagierter und bewegender Weise in ihre Bewegungsinterpretation ein. Das Streichquartett erwies sich als dezenter Begleiter und Akzente setzender Untermaier. Ihre musikalischen Fähigkeiten konnten die Musiker außerdem noch bei Johannes Brahms' Klarinettenquintett h-Moll op. 115 unter Beweis stellen, das mit heftigem Applaus belohnt wurde.

Oberbank
3 Banken Gruppe



Wenn Sie heute gut drauf sind,

HEUTE



könnte das auch an uns liegen.

NACHLESE: KLAVIERTRIO PICVIACES 8. Februar 2000



Das Klaviertrio „Picviaces“ kommt aus dem Künstlerzimmer und betreten das Podium des Redoutensaales, um den begeisterten Applaus des Publikums entgegenzunehmen.



Blumen über Blumen dankten den drei Gymnasiastinnen Cornelia Eder, Stefanie Prenn und Anna Knopp für ein großartiges Konzert „für ein Linzer Musiktheater“.



Vereinspräsident Prof. Alfred Stögmüller und Frau Gerda Ritschel danken den Künstlerinnen bei der Nachfeier mit Ansteck-Violinschlüsseln und Musiktheater-Bausteinen.

OÖNACHRICHTEN

Im Schnitt sind sie 16 Jahre jung und haben einzeln und als Klaviertrio „Picviaces“ bei regionalen und überregionalen Wettbewerben erste Preise eingeholt: Cornelia Eder, die in Chopins Klavier-F-Dur-Ballade fortgeschrittene Technik und Gefühl für Poesie zeigte, Anna Knopp, die mit Temperament und schönem Geigenton in Brahms' c-Moll-Scherzo mitriss und Stefanie Prenn, die in Schumanns Fantasiestücken op. 73 für Violoncello einen sehr persönlichen Sinn für Romantik entwickelte. Gemeinsam spielten die drei Gymnasiastinnen in einem Musiktheater-Benefizkonzert außerdem Trios von Joaquin Turina („Círculo“) und Dvořák („Dumky“) und waren eine Freude für Aug' und Ohr. Originelle Zugabe: ein Potpourri aus den zuvor gespielten Werken, zusammengestellt von Cornelia Eder. Große Begeisterung. (gr)

NEUES VOLKSBLATT

Hinter dem Namen des jungen Klaviertrios „Picviaces“ verbergen sich die Initialen von drei Linzer Gymnasiastinnen, die seit 1998 miteinander musizieren und bereits eine aufsehenerregende Höchstpunktzahl beim Landes- bzw. Bundeswettbewerb erzielen konnten. Seither gibt es neben dem Schulalltag zahlreiche Auftritte, so auch am Dienstag für die „Freunde des Linzer Musiktheaters“ im Redoutensaal des Linzer Theatercasinos. Romantische Kammermusik mit Brahms, Schumann, Turina und zuletzt das anspruchsvolle Dumky-Trio von Antonín Dvořák war die Programmwahl. Die Cellistin Stefanie Prenn faszinierte mit romantischer Tongebung und geschmeidigem Schönklang. Anna Knopp, die Geigerin des Trios, gestaltete ihren Part lupenrein und ausdrucksstark mit unaufdringlichen Führungsqualitäten. Die Pianistin Cornelia Eder ist eine sichere und sehr verlässliche Begleiterin - mit der Chopin-Ballade Nr. 2 F-Dur op. 38 stellte sie auch als Solistin ihr Können unter Beweis. Das Linzer „Jungtrio“ war für alle Konzertbesucher eine Augen- und Ohrenweide - es gab Bravorufe, Blumen und eine Wiederholungsdrugaße. Chr. Gr.

KRONENZEITUNG

Die Geigerin Anna Knopp (18), die Cellistin Stefanie Alexandra Prenn (16) und die Pianistin Cornelia Eder (17), als Klaviertrio „Picviaces“ servierten bei den Freunden des Linzer Musiktheaters mit Stücken von Chopin, Schumann, Brahms, Dvořák und Turina ein ansprechendes Romantik-Programm. Die ehrgeizigen jungen Damen zeigten allesamt fortgeschrittene Technik, die Cellistin obendrein Liebe zu poetischem Melos, die Pianistin Freude an aufwühlendem Tastendonner und Anna Knopp spürt vielversprechend großräumigen Zusammenhängen nach. Großer Applaus nach dem in Umrissen vorzüglich getroffenem „Dumky-Trio“ von Dvořák. BS

S I E G E H Ö R E N Z U L I N Z . . .



Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Universitätsorchesters Linz führte LINZER MUSIKTHEATER ein Gespräch mit Johannes Wetzler (Foto: Prokosch).

Wie kam es zur Gründung des Universitätsorchesters?

Vor 20 Jahren kam an der Uni der Wunsch auf, akademische Feiern musikalisch zu umrahmen. Das Kulturinstitut wurde ins Leben gerufen und als dessen wichtigster Teil das Orchester.

Sie waren von Anfang an der künstlerische Leiter, woher aber kamen die Musiker?

Die Keimzelle waren Univ.-Prof. Dr. Hermann Janešitz-Kriegl (Bratsche), seine Frau Gertrude (Geige) und von 1981 bis 1997 Konzertmeisterin und unermüdliche Organisatorin des gesamten Betriebes, zum Dank dafür wurde ihr im Vorjahr die Ehrenbürgerschaft der Johannes Kepler Universität verliehen), zwei Töchter spielten Geige und der Sohn Cello. Um diese Familie scharten sich einige Professoren, Studenten und Absolventen, aber auch Lehrer und Studierende des Bruckner Konservatoriums und der Musikschule und gute musikalische Laien. Schon im ersten Jahr konnte in der alten Bibliothek der Uni das erste Konzert stattfinden.

Wie sahen die ersten Konzertprogramme aus?

Es begann mit Barockmusik, aber bald war das zu spezialisiert und von vielen nicht mehr gewünscht und so erweiterten wir die Programme auf Vorklassik und Klassik und später immer weiter herauf zur Moderne.

Wie oft sind Sie mit dem Uni Orchester aufgetreten und in welchen Sälen?

Die Bibliothek war bald zu klein und so spielten wir oft im Volkshaus Dornach und im Rahmen der Konzertreihe „Musica sacra“ in der Ursulinen- und Karmelitenkirche, aber auch in anderen Konzertsälen. Ein wenig Statistik muss an dieser Stelle sein: Wir spielten pro Jahr drei Konzerte und einige Veranstaltungen im universitären Rahmen. Insgesamt waren das 81 Konzerte mit ca. 160 Werken von 65 verschiedenen Komponisten. Wir spielten auch ausgesprochene Raritäten wie eine Rossini-Messe, das Requiem von Suppé und die besonders hübsche böhmische Hirtenmesse von Jan Ryba, sowie mehrere Benefizkonzerte „für ein Linzer Musiktheater“ mit Opern-, Operetten- und Musical-Literatur.

Wer sang in der Hirtenmesse den Chorpart?

Ebenso wie in der Opern-Gala vor vier Jahren die Linzer Singakademie, deren Leiter ich seit vielen Jahren und mit großer Freude bin.

Wo waren die Schwierigkeiten, die bei einem Laien-Orchester zweifellos auftreten, auch wenn zahllose gute Kritiken das nicht ahnen lassen?

Anfangs war bei den Streichern ein chronischer Engpass bei den Kontrabässen, bis wir dann ein eigenes Instrument anschaffen konnten. Schwierig war es immer mit dem Schlagwerk und vor allem mit Horn und Fagott. Solch ein Instrument findet man eben nicht auf der Straße. Da mussten wir oft beim Bruckner Orchester betteln, dass uns der eine oder andere Profi aushalf. Diese Gäste erhielten dann auch ein bescheidenes Honorar. Unsere eigenen Musiker bekamen nach dem Konzert ein Essen spendiert. Aber das Orchester wurde immer besser und so können wir heute wunderbare Werke spielen. Wir konzertieren unentgeltlich auch gerne für die Freunde des Linzer Musiktheaters.

Gibt es ein grundsätzliches künstlerisches Konzept für Ihre Arbeit mit dem Orchester?

Es gibt vor allem drei Schwerpunkte: wir wollen jungen Leuten die Chance geben, öffentlich solistisch aufzutreten. Dann spielen wir oft Werke, die von großen Orchestern nur selten gespielt werden, Wiederentdeckungen und Uraufführungen (Wahlmüller, Rogl und vor allem A. F. Kropfreiter). Unser größtes Anliegen aber ist die Verbesserung der künstlerischen Qualität. In Zeiten, wo jeder um wenig Geld auf CD eine Mozart-Symphonie in höchster Güte hören kann, müssen wir uns ständig bemühen, den bestmöglichen Orchesterklang zu erarbeiten, bei ca. zehn Proben pro Konzert oft ein schwieriges Unterfangen. Wir wollen einem Profi-Orchester möglichst nahe kommen. Das Positive daran ist, dass alle Musiker es auch wollen und immer ihr bestes geben. Und dann ist es für alle eine immense Freude, wenn das Ergebnis wieder ein erfolgreiches und schönes Konzert ist.

Gerlinde Tuppen

LINZER MUSIKTHEATER, Informationen des Vereins Freunde des Linzer Musiktheaters

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Prof. Dr. Gerhard Ritschel

LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz, 1. Stock, Zi. 104, Tel. (0732) 77 56 21, Fax (0732) 7756214

Bürostunden: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

Internet: <http://www.musiktheater.at> - E-Mail: office@musiktheater.at

RZK-Bank 01.116.433, Bank f. OÖ. u. Sbg. 711-0106/60, VKB 10.633.444, Allg. Spark. Linz 0200-308816

P.b.b., Erscheinungsort Linz, Verlagspostamt 4020 Linz, Zulassungsnummer „2363L89U“

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 6

16. VEREINSJAHR 1999/2000

MAI 2000

Mitteilungen der „Freunde des Linzer Musiktheaters“

www.musiktheater.at



EINLADUNG

ZUR

GENERALVERSAMMLUNG 2000

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

M a i 2 0 0 0

Die 17. Generalversammlung unseres Vereins findet nicht wie die früheren im LKZ Ursulinenhof statt, sondern im Festsaal des Neuen Rathauses in Linz/Urfahr, in dem wir übrigens schon viele schöne Benefizkonzerte „für ein Linzer Musiktheater“ erlebten.

Der Grund für den Ortswechsel ist der Umbau des Großen Saales im Ursulinenhof, auf dessen Eröffnung wir Sie schon heute aufmerksam machen. Am Freitag, dem 16. Juni 2000, 19 Uhr, veranstalten wir dort einen Abend unter dem Titel „Musiktheater für Aug' und Ohr“, an dem Musiktheater-Architekt Dipl.-Ing. Otto Häuselmayer das im Entstehen begriffene Objekt vorstellen bzw. neueste Details der Planung bekannt geben wird, und namhafte Künstler des Landestheaters mit beliebten Melodien aus Oper, Operette und Musical für musikalische Genüsse sorgen werden.

Ja, das Projekt Musiktheater ist im Entstehen, die Einreichpläne sind fertig, im Herbst 2000 wird der offizielle Spatenstich erfolgen. Daran ändern auch parteipolitisch motivierte Agitationen nichts. Diese werden natürlich ein Thema unserer Generalversammlung sein, zu der Landtagspräsidentin Angela Orthner kommen und über die neueste politische Entwicklung authentische Auskunft geben wird. Wir glauben, dass ihre Informationen unsere Vereinsmitglieder, die mit Sorge die genannten Agitationen beobachten, beruhigen werden.

TAGESORDNUNG

Anträge zur Tagesordnung sind mindestens 24 Stunden vor dem Termin der Generalversammlung im Vereinsbüro schriftlich einzubringen.

Auf Grund des Ausscheidens unseres bisherigen Finanzreferenten DDr. Gerbert Schwaighofer steht die Neubesetzung dieses wichtigen Postens auf der Tagesordnung.

Außerdem werden wir über die Neufestsetzung des Mitgliedsbeitrages, der seit Gründung des Vereins, also seit 16(!) Jahren unverändert ist, beraten und entsprechende Beschlüsse fassen.

ORGANISATION

Aus organisatorischen Gründen (Buffet) bitten wir Sie, mittels nebenstehender Anmeldekarte oder telefonisch (0732/ 77 56 21, auch Anrufbeantworter und Fax) bekanntzugeben, ob wir mit Ihrem Besuch rechnen dürfen.

Sollten Sie sich an der Gestaltung des Buffets durch Bereitstellen von Selbstgemachtem oder durch Mitarbeit bei der Vorbereitung beteiligen wollen, so melden Sie dies bitte im Vereinsbüro. Wir danken Ihnen dafür sehr herzlich!

Wir bitten Sie um zahlreichen Besuch der Generalversammlung und verbleiben bis dahin

mit den besten Grüßen

Dr. Gerhard Ritschel

Freitag, 19. Mai 2000, 19 Uhr

Festsaal des Neuen Rathauses in Linz/Urfahr

GENERALVERSAMMLUNG 2000

Tagesordnung

- 1) Begrüßung durch Präsident Prof. Alfred Stögmüller
 - 2) Erste Präsidentin des OÖ. Landtages Angela Orthner:
Der aktuelle Stand des Musiktheaters
 - 3) Jahresbericht der Obfrau
 - 4) Vorschau auf die Veranstaltungsreihe 2000/2001
 - 5) Bericht des Finanzreferenten und der Rechnungsprüfer
 - 6) Entlastung des Finanzreferenten und seiner Stellvertreterin
 - 7) Neuwahl: FinanzreferentIn und FinanzreferentstellvertreterIn
 - 8) Festsetzung des Mitgliedsbeitrages
 - 9) Allfälliges
- Musikalische Umrahmung

----- Bitte abtrennen -----

ABSENDER (in Blockschrift)

F a m i l i e n n a m e

V o r n a m e

T e l e f o n n u m m e r

S t r a ß e , N r .

P L Z , O r t

Bitte
frankieren

Freunde des
**LINZER MUSIK
THEATERS**

LKZ Ursulinenhof,
Landstraße 31, 4020 Linz,

P . b . b .
Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt
4 0 2 0 L i n z
Zul.Nr. „2363L89U“

Sonntag, 4. Juni 2000, 11.00 Uhr
Marmorsaal des Stiftes St. Florian

FESTKONZERT

anlässlich der Eröffnung des neuen Internats der St. Florianer Sängerknaben dirigiert

FRANZ WELSER-MÖST

das Bruckner Orchester Linz und die St. Florianer Sängerknaben

W. A. Mozart, Messe C-Dur KV 317 „Krönungsmesse“

Kartenverkauf: Stiftsportier (07224)8902, Tourismusverband (07224)5690 und Hypo-Bank Linz, Landstraße

LINZER MUSIKTHEATER: INFORMATIONEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“

REDAKTION UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: PROF. DR. GERHARD RITSCHEL

LKZ URSULINENHOF, I. ST., ZI. 104, LANDSTR. 31, 4020 LINZ, TEL./FAX (0732)775621 MO - FR 9 - 12 UHR

Internet: <http://www.musiktheater.at>, e-Mail: office@musiktheater.at

----- Bitte abtrennen -----

ANMELDUNG

O Ich - Name siehe Absender - nehme an der Generalversammlung 2000 und am anschließenden Buffet am Freitag, dem 19. Mai 2000, 19 Uhr im Festsaal des Neuen Rathauses Linz/Urfahr teil

und komme mit Begleitperson(en).

O Ich kann an der Generalversammlung nicht teilnehmen.

Datum

Unterschrift

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 7

16. VEREINSJAHR 1999/2000

JUNI 2000

Mitteilungen der „Freunde des Linzer Musiktheaters“

www.musiktheater.at

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe Freunde des Linzer Musiktheaters!

Wir laden Sie sehr herzlich zu der bereits angekündigten Info-Veranstaltung über das neue Musiktheater am Freitag, dem 16. Juni 2000, 19 Uhr, im renovierten Festsaal des LKZ Ursulinenhof ein. Kommen Sie mit Freunden und Bekannten, vor allem auch mit solchen, die noch nicht restlos von dem Projekt „am Berg“ überzeugt sind. Architekt Otto Häuselmayer zeigt sein modifiziertes Modell und einen Videofilm, in dem Sie erstmals den Zuschauerraum des künftigen Theaters betreten werden. Die visuellen Vorträ-

ge werden durch akustische ergänzt, für die sich bekannte Mitglieder des Landestheaters Linz - wie immer selbstlos und unentgeltlich, es gilt ihnen unser besonderer Dank! - zur Verfügung gestellt haben. Sichern Sie sich rechtzeitig Zählkarten, die Sie in unserem Büro bestellen können! Wir versprechen Ihnen einen informativen und zugleich unterhaltenderen Abend, freuen uns auf Ihr Kommen und verbleiben mit besten Grüßen
Ihr Musiktheater-Verein

Dr. Gerhard Ritschel

Freitag, 16. Juni 2000, 19 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

MUSIKTHEATER FÜR AUG' UND OHR

Barbara Payha, Sopran

Stephanie Houtzeel, Mezzosopran

Stephen Gould und Lars Lettner, Tenor

Ingo Ingensand und Tibor Pázmány, Klavier

Arien aus beliebten Opern und Operetten

Vortrag und Modell-Erläuterungen: Architekt Dipl.-Ing. Otto Häuselmayer

Videofilm: Landeskulturdirektion

Umtrunk

Feier Eintritt - Freie Platzwahl

Zählkarten im Vereinsbüro, Ursulinenhof Linz, Landstraße 31, Zi. 104

Tel./Fax (0732)775621, e-Mail office@musiktheater.at

Der Musiktheater-Verein bietet Mitgliedern und Nichtmitgliedern kostenlose Informationsveranstaltungen über den Musiktheater-Bau an. Bitte kontaktieren Sie unser Büro und teilen Sie uns Ihren Wunschtermin mit. Wir kommen zu Ihnen und Ihren Freunden, die vielleicht noch nicht von der Großartigkeit des Projektes überzeugt sind oder Fragen dazu haben. Mit Hilfe eines Videofilms und von Overhead-Projektionen erläutern wir das Projekt und beantworten Fragen zur Finanzierung, zur Gestaltung und zu all jenen Dingen, die für Sie noch nicht geklärt sind. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

LINZER MUSIKTHEATER: INFORMATIONEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“

REDAKTION UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: PROF. DR. GERHARD RITSCHEL

LKZ URSULINENHOF, 1. ST., ZI. 104, LANDSTR. 31, 4020 LINZ, TEL./FAX (0732)775621 MO - FR 9 - 12 UHR

Internet: <http://www.musiktheater.at>, e-Mail: office@musiktheater.at

NAME

VORNAME

Musiktheater-Vereinsmitglied ja, nein

Straße

PLZ, Ort

Tel.-Nr.

ANMELDUNG

Ich komme zu „Musiktheater für Aug' und Ohr“ und ersuche um Reservierung von
___ Zählkarten.

Ich hole die kostenlosen Zählkarten ab:

im Vereinsbüro an der Abendkasse

Diese Anmeldung bitte in einem Kuvert senden, faxen oder e-mailen an:

Musiktheater-Verein

LKZ Ursulinenhof

Landstraße 31

4020 Linz

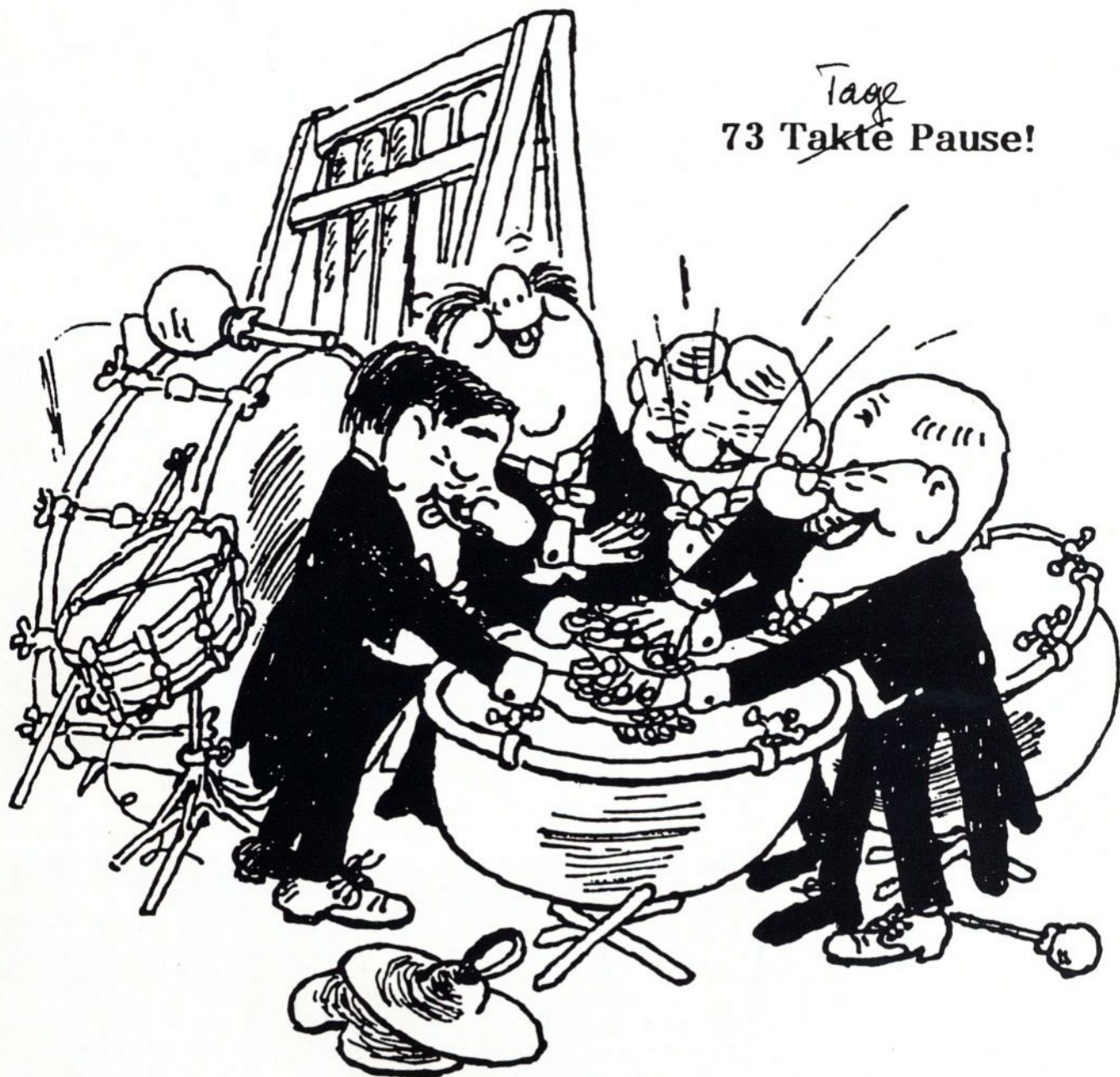
LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 8

16. VEREINSJAHR 1999/2000

JULI/AUGUST 2000

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at



Tage
73 Takte Pause!

Wir wünschen unseren Mitgliedern einen erholsamen Urlaub!
Unser Büro ist von 3. Juli bis 8. September 2000 geschlossen.
Wir sind erreichbar: LKZ Ursulinhof, Landstraße 31, 4020 Linz
Telefon: (0732)775621 (Anrufbeantworter). - Fax: (0732)7756214
e-Mail: office@musiktheater.at Internet: www.musiktheater.at

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Vor den Sommerferien meldet sich Ihr Verein noch einmal mit Berichten über zahlreiche Veranstaltungen bei Ihnen, die - wie nicht zuletzt die Bilder belegen - sehr erfreulich verlaufen sind.

Da war etwa die Opern-Gala (Seite 15), die geradezu gestürmt wurde und uns in die Situation brachte, nicht alle Interessenten mit Karten versorgen zu können. Wir werden aber auch in der kommenden Saison wieder viele attraktive Konzerte anbieten - das erste findet am 8. Oktober 2000 mit dem Jugendsinfonieorchester im Neuen Rathaus statt - und hoffen, wieder alle Vereinsmitglieder zufriedenzustellen. Der vollständige Veranstaltungsplan geht Ihnen wie üblich Mitte September mit der ersten Vereinszeitung der neuen Saison zu.

Auch die beiden März-Kammerkonzerte (Seite 11 und Seite 13) waren große Erfolge. Sie fanden im Redoutensaal statt, der sehr schön und nostalgisch, für unsere Ansprüche aber fast zu klein ist. Da nun der Ursulinen-Festsaal renoviert ist, werden wir künftig wieder „zu Hause“ spielen können.

Die Generalversammlung verlief sehr harmonisch. Ein Tagesordnungspunkt betraf die Mitgliedsbeiträge, die seit Bestehen des Vereins, also seit 16(!) Jahren unverändert waren und nun den gestiegenen Kosten vor allem der Postgebühren (ca. 40%) und der Bürogeräte (zahlreiche Neuanschaffungen wie z. B. Internet, siehe Seite 5) angepasst werden mussten. Einzelmitglieder werden nun um einen Beitrag von 220 Schilling (bisher 180), Ehepaare um 250 Schilling (bisher 200) gebeten. Die ca. 300 anwesenden Vereinsmitglieder nahmen diesen Erhöhungsvorschlag einstimmig an, wofür wir nochmals danken!

ZWEITE INFORMATIONSWELLE

Beim Bau des Linzer Musiktheaters tut sich viel. Am 2. Mai 2000 wurden die Baupläne eingereicht, im Juni begannen die archäologischen Grabungen. Landtagspräsidentin Angela Orthner kündigte bei der Generalversammlung den 4. Dezember 2000 als Spatenstichtag an. Und LH Dr. Josef Pühringer startete die „zweite Informationswelle“ mit einem 20-Minuten-Video über das Musiktheater, das in einer Präsentation im Landestheater so viele Besucher anzog, dass in alle Säle des Theaters und sogar in den Hof hinaus übertragen werden musste.

Bei diesen Groß-Informationsveranstaltungen, aber auch bei vielen kleinen in privaten Kreisen und Zirkeln, hat es sich gezeigt, dass bei entsprechendem Wissen über das künftige Musiktheater die Akzeptanz gewaltig wächst. Laue Befürworter werden zu begeisterten, Ablehnende beginnen, ihren Standpunkt zu überdenken. Wir haben deshalb in unserer letzten Vereinszeitung Info-Vorträge mit Anschauungsmaterial angeboten. Dieses Angebot gilt weiterhin, und wir hoffen, dass sich recht bald zahlreiche Interessenten im Vereinsbüro melden.

Für die Sommermonate wünschen wir Ihnen alles Gute und viel Erholung.

Mit besten Grüßen

Dr. Gerhard Ritschel



Rund 300 Vereinsmitglieder kamen zu unserer Generalversammlung im Festsaal des Neuen Rathauses, an der Spitze Frau Landtagspräsidentin Angela Orthner (Mitte vorne), die uns in ihrer herzlichen Rede den 4. Dezember 2000 als Spatenstichtag für das neue Linzer Musiktheater ankündigte.



Das Buffet wurde von vielen Damen unseres Vereins bereichert und von Leontine Prusa, Hermine Hamberger, Christine Schweighart, Helga Schön, Barbara Wagner, Gerda Wagner und Johanna Aigner liebevoll angerichtet.



Mit der musikalischen Umrahmung erfreute ein junges Trio, das in der kommenden Saison einen eigenen Abend für uns bestreiten wird: Susanne und Konstanze von Gutzeit und Stefan Stroißnig, dem Gerda Ritschel dankend einen Strauß Blumen überreicht.

Hallo Piccolino-Freunde!

Zum Abschluss der Saison laden wir Euch nochmals zu einem Musical ein! „Die fürchterlichen Fünf“ haben ja toll eingeschlagen, alle Piccolino-Freunde, die gekommen waren, freuten sich mit den tüchtigen „Fürchterlichen“. Für alle von Euch haben wir leider keinen Platz gehabt, viele mussten auf andere Termine verwiesen werden. Danke für Euer und Eurer Eltern Verständnis, dass ein Saal eben nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen hat. Diesmal bieten wir Euch aber mehrere Termine an, und da kann es fast nicht passieren, dass zu wenig Plätze sind:

Sonntag, 25. Juni 2000, 15 Uhr

Mittwoch, 28. Juni 2000, 19 Uhr

Donnerstag, 29. Juni 2000, 15 Uhr

Freitag, 30. Juni 2000, 19 Uhr

Samstag, 1. Juli 2000, 15 Uhr

Eidenberg, Saal im alten Moarhof
(Stifts- und Kirchengebäude)

MARY POPPINS

Dieses zauberhafte Musical, frei nach „Mary Poppins“, handelt von klugen Kindern, vielbeschäftigten Eltern, fliegenden Kindermädchen, tanzenden Rauchfangkehrern, wundersamen Abenteuern und - wie am Ende alles gut wird.

Regine Tittgen-Fuchs, Klavier

Stefan Tittgen, Violoncello und Kontrabass

Wolfgang Rath, Flöte

Reinhard Gusenbauer, Violine

Schauspiel- und Gesangeinstudierung:

Lotte Koll - Regine Tittgen-Fuchs - Wolfgang Rath

Deborah Preece-Brocksom, Gesamtleitung, Choreographie und Entwurf

Veranstalter: Ballett-Akademie in Zusammenarbeit mit der Eidenberger Kinder-Schauspielgruppe

Kartenbestellungen: Gemeindeamt Eidenberg, Tel: 07239/5055



10. 6. – 30. 7. 2000



Oberösterreichische STIFTSKONZERTE 2000

1. Samstag, 10. Juni 2000, 20 Uhr
Sonntag, 11. Juni 2000, 20 Uhr
St. Florian, Marmorsaal

2. BRUCKNER ORCHESTER LINZ
Leitung: LEOPOLD HAGER
WOLFGANG SCHULZ (Flöte)
Mozart, Schubert

3. Montag, 12. Juni 2000, 20 Uhr
Lambach, Sommerrefektorium

WOLFGANG SCHULZ (Flöte)
MARTIN HASELBÖCK (Cembalo)
J. S. Bach: Flötensonaten

4. Freitag, 16. Juni 2000, 20 Uhr
Kremsmünster, Kaisersaal

TOKYO-STREICHQUARTETT
Schostakowitsch, Schubert

5. Samstag, 17. Juni 2000, 20 Uhr
Lambach, Sommerrefektorium

THOMAS LARCHER (Klavier)
J. S. Bach: Das Wohltemperierte Klavier, Bd. I

6. Sonntag, 18. Juni 2000, 20 Uhr
St. Florian, Sommerrefektorium

ANGELIKA KIRCHSCHLAGER (Mezzosopran)
HELMUT DEUTSCH (Klavier)
Schubert, Brahms, Dvořák, Mahler

7. Samstag, 24. Juni 2000, 20 Uhr
Sonntag, 25. Juni 2000, 11 Uhr
Kremsmünster, Kaisersaal

8. BUDAPESTER STREICHERSOLISTEN
Leitung: STEFAN VLADAR (Klavier)
Mozart, R. Jungwirth

9. Freitag, 30. Juni 2000, 20 Uhr
Lambach, Sommerrefektorium

HAYDN-TRIO WIEN
Schostakowitsch, Beethoven, Dvořák

10. Samstag, 1. Juli 2000, 20 Uhr
St. Florian, Marmorsaal

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER
Leitung: CHRISTOPH POPPEN (Violine)
HAROLF SCHLICHTIG (Viola)
Mozart

11. Sonntag, 2. Juli 2000, 20 Uhr
St. Florian, Marmorsaal

CHANTICLEER, San Francisco
Guerrero, Monteverdi, Schütz, Gershwin,
Piazzolla, Messiaen, Thomas

12. Freitag, 7. Juli 2000, 20 Uhr
Lambach, Sommerrefektorium

THOMAS LARCHER (Klavier)
J. S. Bach: Das Wohltemperierte Klavier, Bd. II

13. Sonntag, 9. Juli 2000, 20 Uhr
Kremsmünster, Kaisersaal

CONCENTUS VOCALIS, Wien
Leitung: HERBERT BÖCK
Bach, Mendelssohn, Reger, Schönberg, Martin

14. Sonntag, 16. Juli 2000, 18 Uhr
St. Florian, Stiftskirche

CAMERATA ACADEMICA SALZBURG
Leitung: STEFAN VLADAR
WIENER KAMMERCHOR
EVA LIND (Sopran)
JONAS KAUFMANN (Tenor)
CHRISTIAN HILZ (Bass)
Haydn: „Die Schöpfung“

15. Samstag, 22. Juli 2000, 20 Uhr
Kremsmünster, Kaisersaal

RUDOLF BUCHBINDER (Klavier)
J. S. Bach, Beethoven, Brahms, Strauß/Schulz-Evler

16. Sonntag, 23. Juli 2000, 20 Uhr
Kremsmünster, Kaisersaal

ARTIS-QUARTETT
STEFAN VLADAR (Klavier)
Mozart, Bach, Berg, Dvořák

17. Samstag, 29. Juli 2000, 20 Uhr
St. Florian, Marmorsaal

AMSTERDAMER BACHSOLISTEN
Leitung: ROY GOODMAN
J. S. Bach: Brandenburgische Konzerte Nr. 1, 4, 6

18. Sonntag, 30. Juli 2000, 11 Uhr
St. Florian, Marmorsaal

AMSTERDAMER BACHSOLISTEN
Leitung: ROY GOODMAN
J. S. Bach: Brandenburgische Konzerte Nr. 2, 3, 5

Karten: Kartenbüro der OÖ. Stiftskonzerte (www.stiftskonzerte.at), 4010 Linz, Domgasse 12, Telefon (0732) 77 61 27, Fax (0732) 76 37-333, E-Mail: bestellung@stiftskonzerte.at, sowie bei den Geschäftsstellen der Volkskreditbank.

Die OÖ. Stiftskonzerte werden durch die großzügige Förderung der OÖ. Landesregierung und der VKB-Bank ermöglicht.

VKB | Bank



STEINWAY & SONS

INTERNET: www.musiktheater.at

Internet und E-Mail sind neue Kommunikationsmittel, die unser Verein ebenso nützt wie Telefon, Anrufbeantworter oder Fax. Wir erhalten und verschicken täglich E-Mails, und unsere Internet-Seite wird regelmäßig von Interessenten besucht. Sollten Sie irgendeine Information über die Freunde des Linzer Musiktheaters, über unsere Veranstaltungen, Pläne des neuen Musiktheaters, über unsere Künstler und dgl. mehr benötigen, im Internet erhalten Sie prompte und umfassende Auskunft. Wenn Sie uns etwas mitteilen wollen, laden wir Sie ein, sich in unserem Gästebuch einzutragen. Hier einige Beispiele aus Gästebucheintragungen, über die wir uns sehr gefreut haben. Leider können wir nicht alle, auch nicht ungekürzt, abdrucken.

Schüler, Lehrer und Eltern der Musikhauptschule Linz-Harbach freuen sich auf das neue Musiktheater. Wir sind stolz und glücklich, ein so tolles Opernhaus zu bekommen!

EVA-MARIA KLEINHANNS
REINHOLD GRAFINGER
MHS 12 LINZ-HARBACH

gratulation zu eurer homepage. wir legen dieses wochenende auch auf unserer homepage einen link zu euch. vielleicht könntet ihr dasselbe zu uns machen?

MAG. BERNHARD J. HOFER
OÖ. VOLKSBILDUNGSWERK

Wir, die „Kinderoper PICCOLINO Wien“, haben am 29. Jänner 2000 unsere Produktion „Bastien & Bastienne“ von Mozart in der Musikschule der Stadt Linz gespielt.

Wir waren sehr erfreut, dass es in Linz eine eigene Zeitung für die jungen Freunde des Musiktheaters gibt und diese - so wie wir - „Piccolino“ heißt. Wie wir dem Inhalt entnehmen konnten, hat es sich „PICCOLINO“ auch zur Aufgabe gemacht, unseren Kindern und Jugendlichen die Welt der Musik und des Theaters näherzubringen. Wir wünschen Euch viel Spaß und Erfolg.

KINDEROPER PICCOLINO WIEN

Bedanke mich sehr herzlich für die ausführliche und freundliche Darstellung des Projektes „Linzer Musiktheater“. Werde zur gegebenen Zeit in meiner Heimatgemeinde Franking an die Verantwortlichen des Fremdenverkehrsverbandes Informationen weiterleiten.

ING. HERIBERT GREUL

Auch ich denke, dass das neue Haus ein Muss ist. Bei aller Freude dürfen wir aber die Wirtschaftlichkeit nicht vergessen. Die Strategie, wie man dieses Haus vollbekommen soll, muss gründlich durchgeplant sein.

Ein 16-jähriger, der hofft, dass sich kulturfeindliche Parteien in Oberösterreich nicht durchsetzen.

JÜRGEN MAYR

Wir freuen uns schon auf die erste Operaufführung im neuen Musiktheater. Als Vereinsmitglied von fast der ersten Stunde an haben wir lange genug warten müssen. Wir sollen uns unsere Vorfreude von einer Partei, die einmal für den Theaterneubau war und jetzt dagegen ist, nicht vergrämen lassen. Die Musik ist jenes Element, aus dem die Seele eines Menschen Atem schöpfen kann. Daher braucht Linz ein würdiges Haus für diese Musik. Damit dann viele hineingehen, um „Atem schöpfen“ zu können.

FAMILIE FRANZ STRANDL

Ohne Risiko und Investition wird nichts entstehen. Mut zum Unbekannten ist immer noch besser als Unterdurchschnittsmaß. Das Musiktheater in Linz ist eine Verpflichtung! Jaaa!

THOMAS DÉSY

Als langjähriges Mitglied des Vereins sage ich nur eines: Endlich ist es so weit. Wir können es kaum erwarten, die erste Oper im neuen Haus zu hören.

Herzlichen Dank an den Verein für seine unermüdliche Arbeit.

KARL KRANEWITTER

Ich danke Ihnen für das Engagement, mit dem Sie für das Linzer Musiktheater eintreten. Lassen Sie sich von der FPÖ-Propaganda nicht entmutigen, sondern motivieren!

JOHANN RATSCHAN

Ich gratuliere Architekt Häuselmayer zu seinem äußerst gelungenen Entwurf. Ich bin ein absoluter Befürworter des Bauvorhabens und freue mich schon auf viele kulturelle Genüsse im neuen Musiktheater.

MANFRED SCHAUER

ja zu Kultur ja zu OÖ ja zu LH Pühringer ja zu einem neuen Musiktheater!

GEORG SCHIEMER

Herrn Architekt Häuselmayer ist zur städtebaulichen Lösung des neuen Musiktheaters ganz besonders zu gratulieren. Die terrassenförmige Anlage mit seiner ausgeprägten horizontalen Gliederung nimmt die Linie der Wasseroberfläche auf, multipliziert sie gleichsam in die Donauländer und korrespondiert auch mit dem Renaissancebaukörper des Schlosses, ohne seinen Sockel zu stören. Durch die Einbindung dieser Terrassen in die Stadtstruktur wird die Flusslandschaft in hervorragender Weise erlebbar. In Dresden ist die Brühlsche Terrasse in ähnlicher stadträumlicher Situation ein Kristallisationspunkt städtischen Lebens. Das neue Musiktheater, als wesentlicher Teil des entstehenden Kulturbezirkes an der Donau, rückt die Stadt näher an den Fluss und wertet damit die Landeshauptstadt Linz nicht nur kulturell, sondern auch städtebaulich auf.

ING. ALFRED J. PFOB

D I S K U S S I O N

Geldvernichtung oder Goldgrube? So lautete das etwas provokante Thema einer Diskussionsveranstaltung am 28. März 2000 in der Johannes Kepler Universität Linz.

Das Liberale Forum Linz und der zugehörige Studentenverband hatten eine Diskussionsrunde, bestehend aus o.Univ.Prof. Dr. Friedrich Schneider, Universität Linz, Dr. Michael Klügl, Intendant des Linzer Landestheaters, Anton Gallistl, Inhaber des Pöstlingberg-Schlössls, Hannes Mitterer, Klubobman des Liberalen Forum Linz unter Leitung von Mag. Dietmar Mascher, Wirtschaftsredakteur der OÖNachrichten, einberufen, um einem leider nicht sehr zahlreich erschienenen Publikum darzulegen, was das neue Musiktheater kosten soll und was es dem Wirtschaftsstandort Linz bringt.

Prof. Schneider stellte noch einmal die wichtigsten Ergebnisse und Überlegungen einer schon früher erstellten Studie vor, wonach Kulturprojekte im allgemeinen und das Linzer Musiktheater im besonderen erhebliche wirtschaftliche Effekte für die jeweilige Region erzeugen. Es wurde neuerlich deutlich, dass die derzeit verbreitete Polemik über angebliche „Verluste“ einer wirtschaftlichen Überprüfung keinesfalls stand hält. In Wahrheit, so Schneider, spitze sich alles auf die Frage zu, ob die öffentliche Hand in Kultur- oder andere Projekte investieren solle. Schneider bekannte sich vorbehalt-

los zur Bedeutung des Musiktheater-Projekts und kultureller Investitionen überhaupt.

Gallistl hob, gestützt auf Erfahrungen in anderen Städten, die Bedeutung von Kulturinvestitionen für die regionale Wirtschaft, in seinem Fall besonders für den Tourismus und die Gastronomie, hervor.

Intendant Klügl strich eingangs heraus, dass es zunächst einmal um menschenwürdige Arbeitsbedingungen für das Theaterpersonal und die Chance zu qualitativ hochwertigen Aufführungen gehe.

In der Folge waren alle Diskutanten darin einig, dass jede Region sich um Kulturprojekte bemühen müsse, um nicht zu veröden, dass gerade das Ausspielen von Projekten gegeneinander (Straße gegen Stadion, Kindergarten gegen Theater) vermieden werden müsste, da die entsprechenden Kampagnen nur einem hemmungslosen Populismus dienen könnten.

Da auch das Publikum ganz auf der Seite der Befürworter stand, war man sich bald einig, dass ein Theater zwar keine ökonomische Goldgrube (wohl aber eine kulturelle), aber auch sicher keine Geldvernichtungsmaschine sein werde. *P. Rummel*

Spezialfahrzeuge

SPEDITION SCHÖFFL

*Antiquitäten + Kunstwerke
Klaviere + Orgeln
EDV-Anlagen
Kassen + Datenschränke
Büro- und Betriebsumzüge
Möbel + Hausrat
Maschinen + Schwergut
Handels- und Industriegüter*

A-4021 LINZ/DONAU
Lastenstraße 5c Tor 7
Postfach 341
Tel. 0732/654 211-0
Fax DW 14 + 25

DER TON MACHT DIE MUSIK

Darum achten unsere Klavierbauer darauf, daß Ihr Klavier immer den richtigen Ton behält.

Wir kommen zu Ihnen nach Hause oder reparieren in unserer Fachwerkstätte.

Auf Wunsch erinnern wir Sie auch gerne an Ihren jährlichen Servicetermin.

STIMMEN · INTONIEREN · REPARIEREN



W. Merta KG · Klaviersalon · Promenade 25
A-4020 Linz · Telefon 0732 / 77 80 05-0

ARGUMENTE FÜR EIN MUSIKTHEATER

Immer breitere Bevölkerungskreise diskutieren über den Sinn, die Wichtigkeit, die Vorteile des neuen Musiktheaters. Das alte Landestheater kann modernen Ansprüchen nicht mehr entsprechen - wer's nicht glaubt, soll es sich einmal „hinter den Kulissen“ anschauen! Was dieser Neubau unserer Region bringt, ist durch vielfältige Argumente zu belegen. Hofrat Dr. Paul Stepanek hat einige der wichtigsten gesammelt und lose aneinandergereiht. Sie geben Antworten auf Fragen der Bedeutung, der Rentabilität und der kulturellen und wirtschaftlichen Vorteile.

Das neue Musiktheater

ist ein Haus für alle Oberösterreicher

ist eine touristische Attraktion an der Donau

ist die logische Ergänzung zum beispielhaften musischen Bildungsangebot unseres Landes

ist ein modernes Veranstaltungszentrum weit über den Theaterbereich hinaus

ist zentraler Teil einer neuen Form des Landestheaters

ist ein Vorhaben, das soziale Projekte nicht verdrängt, sondern ergänzt

ist ein Projekt, das so wie das Brucknerhaus zum positiven Wahrzeichen kultureller Selbstbestimmung werden wird

ist ein von allen Entwicklungsmöglichkeiten des notwendigen Konzepts „Landestheater neu“ die kostengünstigste

ist im Betrieb kostengünstiger als der „erste Blick“ uns weismacht. 40 Prozent des Abganges gehen als Steuern und Abgaben an die Öffentlichkeit zurück

ist ein Haus, das Interesse und Neugier für die Verknüpfung neuer Kunstformen weckt

bietet Kunst, Unterhaltung und Bildung

bietet Standortvorteile für das Wirtschaftsland Oberösterreich

bietet einen Querschnitt durch Musical, Operette, Oper, Tanz, Ballett und modernes Musiktheater

bietet eine exzellente Architektur von europäischem Zuschnitt

bietet verschiedensten Kulturformen eine Heimat

bietet für viele Familienerhalter auf Jahre Arbeitsplätze in der Bauwirtschaft

bietet den Schlüssel zu einem kreativen Potential, das für die Wirtschaft unseres Landes sehr wichtig ist

bietet eine hohe Umwegrentabilität: für jeden investierten Schilling fließen drei in Oberösterreichs Wirtschaft zurück

bietet eine kreativen Gegenpol zu monotonen Anforderungen des Berufslebens und erfüllt somit eine wertvolle soziale Funktion

bietet mit Oper, Operette, Musical und Ballett eine Programmpalette, für die sich bis zu 30 Prozent der Bevölkerung interessieren

U N D I N L I N Z . . . ?

Im April 2000 besuchte ich wieder einmal das Opernland Nummer eins, wobei mich die Reise unter anderem in eine der großartigsten Aufführungsstätten führte, die ich je gesehen habe. Die Rede ist nicht von Italien und nicht von der Mailänder Scala. Die Milanesi mögen mir verzeihen. Die Tour ging in eine ganz andere geographische Richtung. Mein Hauptreiseziel war Tampere, die zweitgrößte Stadt Finnlands.

Von RUDOLF WALLNER



Tampere, übrigens Partnerstadt von Linz, ist ein bedeutendes Industrie-Zentrum und mit ca. 185.000 Einwohnern eine Spur kleiner als die oberösterreichische Landeshauptstadt. Eine etwas herb wirkende Stadt, nicht unbedingt schön, aber mit einigen hochinteressanten Sehenswürdigkeiten, die zum Teil erst entdeckt werden wollen. Dazu gehört neben den Tammerkoski-Stromschnellen, dem

173 Meter hohen Näsinneula-Aussichtsturm und zahlreichen sehr ansprechenden Skulpturen und Brunnenanlagen in erster Linie das am 29. September 1990 vom damaligen finnischen Präsidenten Mauno Koivisto feierlich eröffnete Tampere-Haus.

Der Bau ist für Kongresse und Ausstellungen ebenso perfekt ausgestattet wie für Oper, Ballett und Konzerte aller Art und spielt - für Finnland eine Selbstverständlichkeit! - technisch alle Stücke. Spätestens seit Eliel Saarinen, Alvar Aalto und Heikki Sirén ist ja die moderne finnische Architektur weltweit ein Begriff. Was die Architekten Sakari Aartelo und Esa Piironen hingestellt haben, ist wahrlich ganz große Klasse. Die Formen sind klar und ebenmäßig, eine Vereinigung aller architektonischen Grundelemente: Rechteck, Quadrat, Kreis, Halbkreis, Trapez ... Auch die Baumaterialien fügen sich zu einem harmonischen Ganzen: weiße Keramikplatten, grauer Granit - und viel Glas, das, wie man erfährt, elektrisch beheizt ist.

Schon auf dem Weg zum Eingang beginnt eine blaue Linie im Boden, die sich durch den ganzen Foyerbereich fortsetzt, vorbei an Kasse, Garderoben und Büffet, zum Teil sogar Säulen miteinbeziehend, bis hin zur rückwärtigen Wand. Diese insgesamt 200 Meter lange blaue Gerade (sininen suora) ist eine Idee von Kimmo Kaivanto und hat eigentlich gar keine Funktion. Es ist einfach nur Kunst. Kunst, die aber hervorragend in diesen modernen Rahmen passt. Der erste Eindruck nach Betreten des Foyers ist: da hat man wahrlich großzügig gebaut. Es gibt Platz in Hülle und Fülle. Ein gläserner Aufzug und Rolltreppen führen zum Rang hinauf. Überall in der Halle sind große Topfpflanzen und durch die Riesenglasfront sieht man Bäume, die Wiese, einen kleinen Teich. Und so hat man selbst im Gebäude stets das Gefühl, mitten in der Natur zu sein. Das ist eben finnische Architektur! Die Garderobe erstreckt sich fast über die ganze Länge des Komplexes. Da gibt es zwar einen höheren Personalaufwand, aber selbst nach einer ausverkauften Veranstaltung hinterher kein Gedränge. Wenn ich da an das Linzer Theater denke!

Die feierliche, lichtdurchflutete Helle des Foyers erinnerte mich sogleich an mein absolutes Lieblingshaus unter den modernen Musiktheaterbauten, das ja ebenfalls in Finnland steht: die 1993 eröffnete Suomen Kansallisooppera in Helsinki. Doch anders als in der neuen Finnischen Nationaloper findet in Tampere die Helle des Vorraums auch im Zuschauerraum ihre Fortsetzung. Wände wie Decke sind mit finnischer Birke ausgekleidet. Das gibt dem Raum eine ausgesprochen freundliche Note. Und dann staunt man nicht schlecht: Auch im Saal drinnen stehen große Pflanzentöpfe. Wie war das doch gleich mit der Photosynthese? Funktioniert das auch bei Kunstlicht? In der Pause fand ich meinen Verdacht bestätigt: Im Zuschauerraum sind es künstliche Pflanzen. Immerhin wirken diese aber recht dekorativ.

Die Gestaltung hat kaum ihresgleichen. Das kontinuierlich ansteigende Parkett und darüber ein fast 600 Personen fassender Rang, zu beiden Seiten elegant vorgezogen, das ergibt eine insgesamt Kapazität von 1806 Plätzen. Dabei hat man da viel Platz „verschenkt“. Die Sitze sind fix, das heißt, nicht hochklappbar. Der Abstand ist so bemessen, dass jeder mühelos an einem in der Reihe Sitzenden vorbeigehen kann. Und während der Aufführung kann man sich richtig bequem in den Sitz hineinlummeln. Vielleicht hat der Architekt, der für dieses Detail zuständig war, selbst lange Beine (bei finnischen Männern ja nicht selten) und kennt daher die Problematik aus eigener Erfahrung ...? Ich kann es ihm jedenfalls nachfühlen und denke, dass ihm die Tampereen musiikki ystävät - die Musikfreunde von Tampere - dankbar sein werden.

Geradezu überwältigend ist die Decke des Innenraums gestaltet. Unzählige Dreiecke schaffen die Illusion eines modernen gotischen Doms! Außerdem tragen diese Elemente zur herrlichen Akustik des Hauses bei. Ich habe



Die Formen sind klar und ebenmäßig, die Baumaterialien fügen sich zu einem harmonischen Ganzen: weiße Keramikplatten, grauer Granit und viel Glas, das elektrisch beheizt ist.

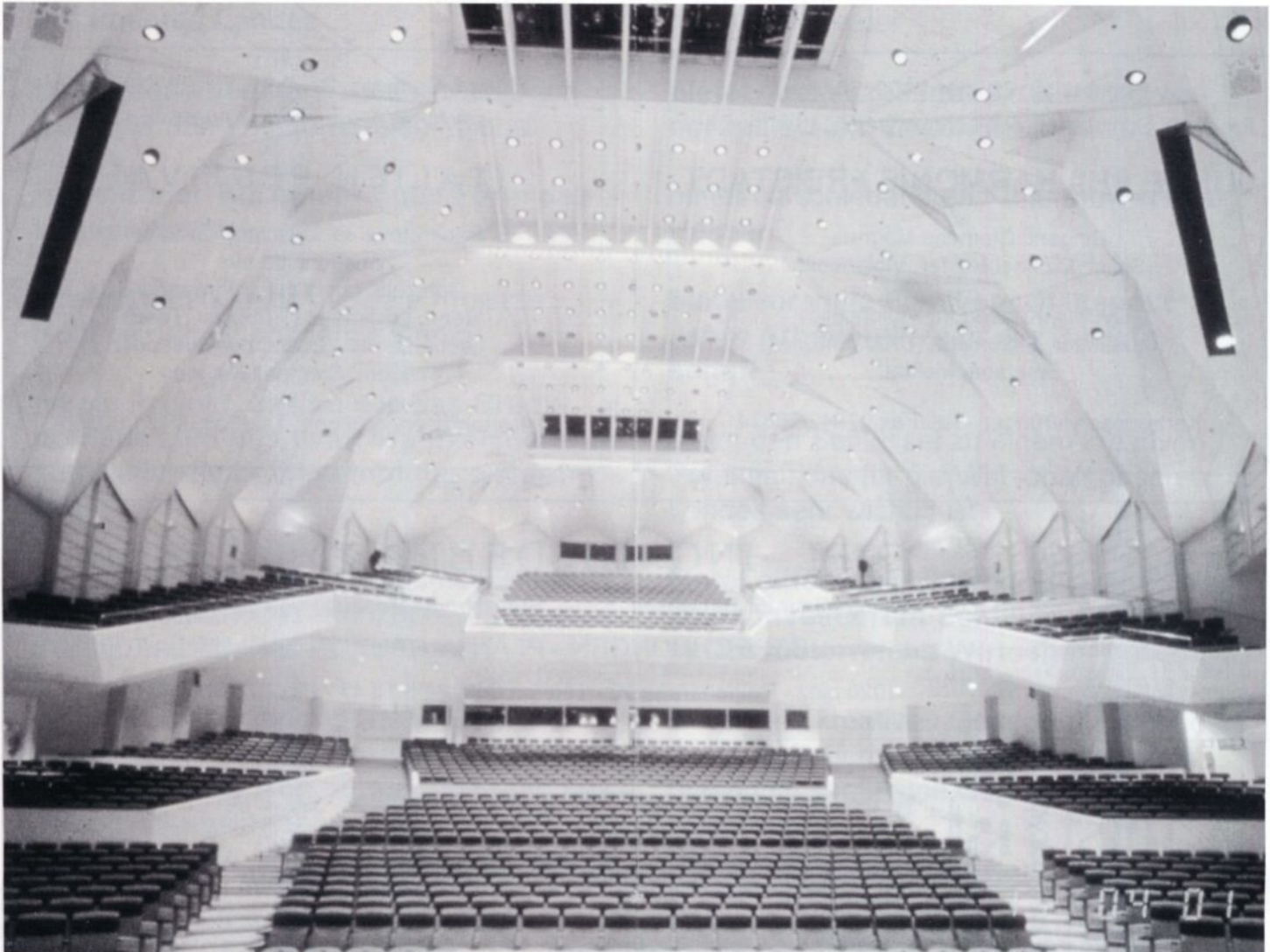
U N D I N L I N Z . . . ?

selten in einem modernen Konzert- oder Opernhaus einen derart warmen, satten und dabei doch transparenten Klang gehört. Der Akustiker Alpo Halme hat beste Arbeit geleistet. Der Orchestergraben ist in der Größe und Höhe verstellbar. Hier könnte man auch etwa Wagners „Ring“ oder Strauss' „Elektra“ in Originalbesetzung spielen.

Ich sah in Tampere eine Aufführung von Verdis SIMON BOCCANEGRA, und nachdem das eine Oper ist, die ich ganz besonders schätze, waren meine Erwartungen doch recht hoch. Ja, und da komme ich jetzt nicht ganz umhin, einen meiner Grundsätze ein bisschen zu übertreten. Ich wollte eigentlich nie ein Kritiker sein. Nachdem aber die Aufführung in Tampere so großartig war, will ich hier doch eine kurze Bewertung wagen. Es war eine der besten, geschlossensten und musikalisch hochwertigsten Aufführungen dieses Werkes, die ich in den letzten zwanzig Jahren gesehen habe. Dazu kommt noch der Umstand, dass außer dem Dirigenten kein einziger Nichtfinne an der Produktion beteiligt war, die mit Sängern wie Jorma Hynninen, Soile Isokoski und Jaakko Ryhäänen richtiges Weltniveau hatte. Das wäre bei uns in keinem einzigen Theater, die Wiener Staatsoper nicht ausgenommen,

auch nur annähernd denkbar. Wie sagte ich eingangs? „Das Opernland Nummer eins!“ Freilich muss man da objektiverweise dagegenhalten, dass das Spielsystem hier ganz anders ist. Es gibt nur zwei Opern jährlich, und diese werden bis zu fünfmal gezeigt. Sicher, das ist nicht allzu viel. Andererseits lässt sich auf diese Weise so manche Schlamperei und der tödliche graue Alltag, das stets drohende Mittelmaß des Ensemble-Repertoirebetriebs ganz gezielt vermeiden.

Es wurde schon erwähnt: Tampere ist Partnerstadt von Linz. In der Tat findet man eine ganze Reihe von Gemeinsamkeiten. Da ist zum Beispiel die Lage zu beiden Seiten eines Flusses, die Industrie als wirtschaftliches Fundament, ein Binnenhafen Und auch auf dem Theatersektor findet man eine Parallele: In beiden Städten befindet sich ein kleines, schon sehr verblichenes Haus, das den heutigen Ansprüchen schon längst nicht mehr genügt. Und da beginnen jetzt die Unterschiede. Während man in der finnischen Industriestadt schon vor zehn Jahren eine wahrlich repräsentative Heimstätte für die Oper geschaffen hat, zieht sich in Linz der Politikrimi rund um den Musiktheaterneubau nunmehr bereits sechzehn Jahre hin.



Geradezu überwältigend ist die Decke des Innenraums gestaltet. Unzählige Dreiecke schaffen die Illusion eines modernen gotischen Doms! Außerdem tragen diese Elemente zur herrlichen Akustik des Hauses bei. Der Orchestergraben ist in der Größe und Höhe verstellbar. Hier könnte man auch etwa Richard Wagners „Der Ring des Nibelungen“ oder Richard Strauss' „Elektra“ in Originalbesetzung spielen.

SOMMEROOPER 2000

Donnerstag, 27. Juli 2000, 20 Uhr

weitere Aufführungen am 29. Juli und 4. und 5. August 2000

Arkadenhof des Linzer Landhauses (bei Schlechtwetter im Steinernen Saal des Landhauses)



Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert für Flöte, Harfe und Orchester
Catrin Stepanek - Flöte, Katharina Teufel - Harfe

BASTIEN UND BASTIENNE

ORCHESTER DER JUNGEN OPER OBERÖSTERREICH

Alexandra Rieger, Christian Havel, Kurt Köller

(Foto: Karl Kern)

Inszenierung: Anna Scheidl

Musikalische Leitung: Gerhard Leßky

Kartenverkauf: bei allen öö. Raiffeisenbanken und bei der Tourist-Info Linz, Hauptplatz, Tel. (0732)7070-1777
Präsentiert von: Austria Tabak Art Cult

Donnerstag, 29. Juni 2000, 20 Uhr

Freistadt, Schlosshof (Schlechtwetter: Stadtpfarrkirche)

JUNGE PHILHARMONIE FREISTADT

Dirigent: Clemens Magnus
Solist: Michael Haider, Violoncello

Dvořák, Konzert für Violoncello
Raffaseder, Sinfonietta (Uraufführung)
Smetana, Moldau

Kartenreservierungen: Tel./Fax 07942/76824

Freitag & Samstag, 21. & 22. Juli 2000, 20 Uhr

Schloss Aistersheim, Arkadenhof

ITALIEN FESTIVAL

E. Pankratova, G. Casciarri, G. Altomare
Ausschnitte aus
Donizetti, Lucia di Lammermoor
Verdi, La Traviata - Puccini, Tosca
Orchester der Staatsoper Budapest
Dirigent: Clemens Magnus

Kartenreservierungen: Tel./Fax 07751/6035



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN - PLÄNE - BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Telefon 0 73 2/65 12 47 · Fax 0732/66 59 10-20

„Kunst ist die manifestation des seins“
BILDER * OBJEKTE * AKTIONEN
GEORG STIFTER 4020 LINZ STREICHERSTR. 10

NACHLESE: KLAVIERABEND 16. März 2000



Als Dank für ihren wunderschönen Klavierabend erhielt Ursula Rechenberg nicht nur sehr viel Applaus (für den sie sich ihrerseits mit Zugaben bedankte), sondern auch einen Blumenstrauß.



Über den erfolgreichen Klavierabend freute sich Univ.-Prof. Dr. Peter Rechenberg mit seiner Gattin, die einen Musiktheater-Baustein als Dank unseres Vereines in Händen hält.



Zur Nachfeier kamen liebe Bekannte von Ursula Rechenberg. Herta Kraus, Leiterin des musikalisch-literarischen Zirkels im LKZ Ursulinenhof, würdigte die Verdienste der Pianistin.

NEUES VOLKSBLATT

Ursula Rechenberg, in Berlin geboren, seit 25 Jahren in Linz ansässig und eine treibende Kraft im ö. Musik- und Literaturleben, gab am Donnerstag im Redoutensaal des Linzer Landestheaters ein beeindruckendes Benefizkonzert für den Musiktheater-Verein. Von Haydns „Variationen in f-Moll“ spannte sich der Bogen über die „Epigramme für Klavier 1970“ des Zeitgenossen Dietrich Erdmann (geb. 1917) sowie Claude Debussys „Préludes“ zurück zu Robert Schumanns „Humoreske in B-Dur“. Ursula Rechenberg, die auch selbst durch das Programm führte, beeindruckte durch ihr vielgliedriges, in mannigfachen Stimmungen und Farben schwankendes Klavierspiel und vermochte in hervorragender Weise diese leider viel zu selten dargebotenen Klavierstücke zu einem Programm der gelungenen Kontraste zusammenzufügen. Das Publikum dankte der Künstlerin mit begeistertem Applaus, worauf noch zwei Zugaben den Abend ausklingen ließen. HS

KRONENZEITUNG

Einen ansprechenden Klavierabend mit ausgewählten Raritäten konnte man im Linzer Theatercasino genießen. Ursula Rechenberg stellte sich in den Dienst der Freunde des Linzer Musiktheaters. Auf dem Programm standen Haydns „Variationen f-Moll“, „Fünf Epigramme für Klavier“ von Dietrich Erdmann, Debussy und Robert Schumanns „Humoreske B-Dur op. 20“.

OÖNACHRICHTEN

Von der in Berlin geborenen und in Linz ansässigen Pianistin Ursula Rechenberg liegen zwei CDs vor, die die ganze Spannbreite ihres Künstlertums dokumentieren. Auf der einen widmet sie sich einem zeitgenössischen Komponisten, die andere lässt sie nicht nur als Pianistin, sondern auch als Dichterin und Rezitatorin erleben.

Dietrich Erdmann (geb. 1917) lebt in Berlin und widmete sich während seines ganzen Musikschaffens auch der Klaviermusik. Die vorliegende, einstündige CD bringt Werke aus seiner frühen Zeit (Sonaten 1938 und 1947, „Drei Skizzen“ 1943) ebenso wie spätere Werke („Signatures“ 1971, „Thema mit Varianten“ 1976, „Fünf Epigramme“ 1979 und „Sieben Aperçus“ 1995). Trotz der langen Zeitspanne haben die Stücke eines gemeinsam: sie sind lyrisch, gefühlvoll, nicht virtuos und dennoch anspruchsvoll und lassen Sinn für feinen Humor durchklingen. (Erdmann, Klavierwerke. VKJK 9920. S 150,-)

„Klavier Gedichte Wort Musik“ heißt die CD von Ursula Rechenberg, auf der die Pianistin nicht nur Werke von Haydn (Variationen f-Moll), Schumann (Kinderszenen) und Debussy (aus Préludes und Estampes) spielt, sondern auch eigene Gedichte liest. Diese Gedichte nehmen Bezug auf die Musik, weben sich gleichsam in sie ein und ergänzen sie. Erbauung pur für eine ruhvolle, zurückgezogene Mußestunde. (Ursula Rechenberg spielt und spricht. CD 1243219733. S 150,-) (gr)

ABENDMUSIK

in der Ursulinenkirche Linz
jeden Montag im Juli und August
jeweils 20 Uhr

3. Juli 2000

LEBENSFREUDE UND TODESSEHNSUCHT

Vokales & Instrumentales von J. S. Bach

Kantaten „Ich habe genug“, „Jauchzet Gott“ u. a.

Susanne Kerbl, Sopran - Daniel Ohlenschläger, Bass

Ensemble SONARE Linz - Leitung & Klavier: Thomas Kerbl

10. Juli 2000

EIN ABEND MIT SCHUBERT

Vokales & Instrumentales aus der frühen Romantik

F. Schubert, Arpeggione-Sonate, Lieder, Klavierwerke

Yvonne Timojanu, Violoncello

Michael Nowak, Tenor

Thomas Kerbl, Klavier

17. Juli 2000

„GEH AUS MEIN HERZ UND SUCHE FREUD“

Lyrik & Musik zur Sommerzeit

Mozart, Mendelssohn Bartholdy, Schumann, Brahms

Karl M. Sibelius, Sprecher - Thomas Kerbl, Klavier

Peter Gillmayr, Violine - Wolfgang Schatz, Viola

Helfried Skala, Violoncello

24. Juli 2000

HEILENDE MUSIK

Über das Erkranken und Gesunden

B. Strozzi, M. Marais, F. Couperin, A. D. Philidor u. a.

Monika Mauch, Sopran - Matejy Bait, Blockflöten

Rainer Ullreich, Violine - Elisabeth Kurz, Viola da Gamba

Johannes M. Bogner, Cembalo & Orgel

31. Juli 2000

BACH UND DIE ROMANTIK

Musik zu einem musikalischen Verhältnis

Johann Sebastian Bach und Robert Schumann

Reinhard Mayr, Bass - Josef Sabaini, Violine

Thomas Kerbl, Klavier

7. August 2000

VOM LACHEN UND WEINEN

Musik für sechs Stimmen und zwei Instrumente

J. S. Bach, J. Brahms, St. Sondheim, E. M. Freudenthaler u. a.

StandART Vokalsextett

Johannes Mastnak, Blockflöten

Wolfgang Jungwirth, Gitarre

14. August 2000

BACH UND DIE FOLGEN

J. S. Bach, C. Ph. E. Bach, W. F. Bach, W. A. Mozart

Ensemble PICCOLO CONCERTO

Werner Neugebauer & Johanna Gamerith, Violinen

Edda Breit, Violoncello - Roberto Sensi, Violine

Johannes M. Bogner, Cembalo

21. August 2000

CANTARE - SONARE

C. Monteverdi, H. Rosenmüller, H. Schütz, J. H. Schmelzer,

H. I. F. Biber

Irena Trupowa, Sopran - Arno Paduch, Zink

Maria Paola Cavallini, Violine

Johannes M. Bogner, Cembalo & Orgel

28. August 2000

„GEIST UND SEELE WIRD VERWIRRET“

250 Jahre nach dem Tod Johann Sebastian Bachs

Francesco Conti, J. S. Bach: Kantate „Geist und Seele“ u. a.

Florian Mayr, Altus - Hubert Hoffmann, Theorbe

CAPPELLA GIOVANNI

Johannes M. Bogner, Cembalo & Orgel

Veranstalter: Kulturverein Ursulinenkirche

A-4040 Linz, Landgutstraße 5, Tel.: (0732)730857

Eintrittspreis 160 Schilling - Kartenbüro Pirngruber, Abendkasse ab 18.30 Uhr

NACHLESE: CELLICATESSEN 17. März 2000



Während des Umbaus des Ursulinenhof-Festsales waren wir Gast im Redoutensaal. Martin Rummel und Gerda Guttenberg konnten für ihre „Cellicatessen“ sehr viel Beifall entgegennehmen.



Martin Rummel mit seinen Eltern Dr. Ursula Rummel und Univ.-Prof. Dr. Peter Rummel. Die Nachfeier fand in kleinem Rahmen im Theatercasino statt.



Gerda Guttenberg, Duo-Partnerin Martin Rummels, erhielt von Präsident. Prof. Stögmüller einen Musiktheater-Baustein und unser „Vereinsabzeichen“, einen vergoldeten Violinschlüssel.

MARTIN RUMMEL

begann seine Studien 1982 im Alter von 8 Jahren und wurde später Schüler von Maria Kliegel und William Pleeth. Sein Repertoire erstreckt sich vom Barock bis zur Gegenwart, enthält das wesentliche Standardrepertoire und spiegelt sein besonderes Interesse an selten gespielten Werken des 19. und 20. Jahrhunderts und am „cross-over“ in Richtung Jazz und Pop.

In zahlreichen Konzerten, die ihn durch ganz Europa und bis nach China führten, hat er fast zwanzig neue Werke zeitgenössischer Komponisten uraufgeführt, darunter Graham Whettams Solosonate in London und das ihm gewidmete Cellokonzert von Helmut Rogl im Wiener Konzerthaus.

Von 1996 bis 1999 war er künstlerischer Leiter des Festivals „J.S.B.“ in Linz, das seine Demut vor der Musik Bachs reflektierte. Mit der Plattenfirma MEWE Meisterklang GmbH hat er einen Vertrag unterzeichnet. CDs mit Cellokonzerten von Martinů und Rogl, eine CD mit „World Premiere Recordings“, sowie Beethoven-Sonaten, Bach-Suiten, Trios von Mozart und Beethoven sind erschienen. Die nächsten Veröffentlichungen sind Sofia Gubaidulina's „Sieben Worte“ und Sonaten von Vivaldi.

Höhepunkte der Saison 1999/2000: Konzerte in der Tonhalle in Düsseldorf, bei der „Biennale“ in Venedig, im British Music Information Centre mit drei Uraufführungen für ihn geschriebener Werke und eine Tournee durch Frankreich mit den Bach-Solosuiten. Amerika-Debut im September 2000.

NEUES VOLKSBLATT

Ein abendfüllendes Programm, das „nur“ aus Zugaben zusammengesetzt war: Der junge Linzer Cellist Martin Rummel servierte am Freitag den „Freunden des Linzer Musiktheaters“ diesen treffenderweise „Cellicatessen“ betitelten Abend. Technische Brillanz und stilistisches Fingerspitzengefühl waren bei der Darbietung im Linzer Redoutensaal reichlich vorhanden. Martin Rummel und seine Begleiterin am Klavier, Gerda Guttenberg, bewältigten die sensible Materie höchst überzeugend

Ch. G.

KRONENZEITUNG

„Cellicatessen“ benannte Martin Rummel seinen Abend, den er im ausverkauften Redoutensaal für die Freunde des Linzer Musiktheaters startete. 17 Zugabenstücke, instrumentengerechte und publikumswirksam formulierte musikalische Gedankenblitze, die üblicherweise anspruchsvollen Programmereignissen in erholsamen Dosen nachgereicht werden, nahmen diesmal, in kleine Zyklen zusammengefasst, selbst die Position leichtfüßiger Sonatengebilde ein. Der Cellist Martin Rummel und seine Klavierpartnerin Gerda Guttenberg entfachten mit den brillant dargebotenen Piecen beim faszinierten Publikum hohe Wellen puren Wohlbefindens.

Oberbank
3 Banken Gruppe

Wenn Sie heute gut drauf sind,

HEUTE

könnte das auch an uns liegen.

NACHLESE: OPERN-GALA 7. April 2000



Im überfüllten Palais Kaufmännischer Verein lenkte der Dirigent des Universitätsorchesters, Johannes Wetzler, den Applaus auch auf Brucknerchorleiter Konrad Fleischanderl.



9 Solisten stellten sich unentgeltlich in den Dienst der guten Sache: E. Freundlinger, E. Karanescheva, E. Ambrosio, V. Kutzarova, A. Eröd, F. Kalchmair, H.-G. Müller, U. Reiter und I. Habermann.



Nach der Gala wurden die Künstler mit Frankfurtern und Bier gestärkt: Hans-G. Müller, Adrian Eröd, Valentina Kutzarova, Ekaterina Karanescheva, sowie Gerda Ritschel und Prof. Stögmüller.

OÖNACHRICHTEN

Die Opern-Gala der Musiktheater-Freunde im überfüllten Palais des Kaufmännischen Vereins zeigte, was die Herzen von Musikbegeisterten höher schlagen lässt: ein vielfältiges, ausgewogenes Programm (Mozart, Rossini, Puccini und Johann Strauß' „Die Fledermaus“), großartige Belcanto-Stimmen (Elisabeth Freundlinger, Ingrid Habermann, Valentina Kutzarova, Enrique Ambrosio, Hans-Günther Müller, Adrian Eröd, Franz Kalchmair) und ein Dirigent wie Johannes Wetzler, der sein Universitätsorchester und den von Konrad Fleischanderl bestens einstudierten Brucknerchor zu Höchstleistungen animieren kann. Neben den bekannten Landestheater-Mitgliedern gab es auch Neuentdeckungen. Ekaterina Karanescheva überzeugte mit jugendlich blühendem Sopran und Ulrike Reiter sang die Königin der Nacht mit perlenden Koloraturen und sicheren Spitzentönen. Begeisterter Applaus und eine Reihe von Zugaben beendeten das Benefizkonzert „für ein Linzer Musiktheater“. (gr)

NEUES VOLKSBLATT

Der Kaufmännische Vereinssaal war zum Bersten voll bei der Opern-Gala der Linzer Musiktheaterfreunde, gestaltet vom Universitätsorchester unter der Leitung von Johannes Wetzler, dem Brucknerchor und Solisten des Landestheaters. Gemeinsam erzeugten sie auf der Bühne eine Stimmung wie in einem Opernhaus, sangen und spielten sich das Herz aus dem Leibe für den Bau des Musiktheaters. Das klassische „Ohrwürmer“-Programm mit einem auf die Sänger so viel Rücksicht nehmenden Orchester und dem konzertfesten Brucknerchor, den Konrad Fleischanderl gewissenhaft vorbereitet hatte, war ein Genuss. Bei den „Ohrwürmern“ handelte es sich um einen Querschnitt aus Mozarts „Die Zauberflöte“, zwei Rossini-Beiträge aus „Die Italienerin in Algier“, Arien und Chöre aus Puccinis „La Bohème“, „Madame Butterfly“ und „Tosca“. Das umjubelte, vom Ensemble spritzig und charmant servierte zweite Finale von Straußens „Fledermaus“ war Höhepunkt und zugleich Krönung der Vereinskonzertsaison 1999/2000. Gesungen hat die Elite, stark in Qualität und Stimme: Valentina Kutzarova, Ingrid Habermann, Ekaterina Karanescheva, Ulrike Reiter, Elisabeth Freundlinger, Enrique Ambrosio, Adrian Eröd, Franz Kalchmair und Hans-Günther Müller G. Sz.

KRONENZEITUNG

Zu einer Benefiz-Opern-Gala luden die Freunde des Linzer Musiktheaters in das Kaufmännische Vereinshaus. Das Interesse war groß, die Gala schon Wochen vorher ausverkauft und der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. In den Dienst der Sache stellten sich mit beachtenswertem Engagement das Universitätsorchester unter der Leitung von Johannes Wetzler, der gesangspräsent Brucknerchor und zahlreiche Sänger aus dem Linzer Landestheater. Das sichtlich begeisterte Publikum bedankte sich bei den Ausführenden mit tosendem Applaus für diesen wiederholenswerten Opernabend. CG

S I E S I N D J E T Z T I N L I N Z . . .



CARSTEN WITTMOSER

Wenn die Singstimme von Carsten Wittmoser nur annähernd so schön und tieforgelt wie seine Sprechstimme, dann dürfen wir uns auf das neue Ensemblemitglied des Landestheaters freuen. Groß, sportlich und blondgelockt ist er eher der Typ des Jung-Siegfried. Aber es gibt ja Schminke, Perücken und Bärte.

Der basso cantante Carsten Wittmoser - ab nächster Spielzeit für zwei Jahre nach Linz engagiert und in der zu Ende gehenden Saison schon als Collin in LA BOHÈME zu hören - wurde 1967 in Essen geboren. Er studierte zunächst Wirtschaftswissenschaften und parallel dazu Gesang bei Jan-Hendrik Rootering. Im Rahmen der Münchner Singschule sang er in den Abschlusskonzerten 1992 und 1993 Osmin und König Philipp an der Bayerischen Staatsoper und war dann 1996 zunächst als Gast und seit 1997 für zwei Jahre festes Ensemblemitglied der Staatsoper Stuttgart. Er sang dort schöne Anfängerpartien, aber auch den Basilio in DER BARBIER VON SEVILLA. Er gastierte bei den Festspielen in Rotterdam in SALOME und an der Münchner Staatsoper in DER ROSENKAVALIER und in SALOME. Bei den Carl Orff Festspielen war er der Petrus in DER MOND von Carl Orff. Wittmoser war auch als Konzertsänger tätig. Zu seinem Repertoire gehören Werke von Bach, Mozart, Beethoven, Bruckner, Rossini und Dvořák.

Carsten Wittmoser kam erstaunlich spät zur Oper. Er war schon 18, als er zum ersten Mal eine Oper sah - RIGOLETTO - und es hat ihn gleich gepackt. Bis heute ist dieses Werk neben DON CARLOS, BORIS GODUNOW und DIE ZAUBERFLÖTE seine Lieblingsoper geblieben.

Auf die Frage, was ihn am Singen fasziniert, sagt er etwas sehr Schönes: „Zunächst macht es mir ganz einfach Spaß. Das Gefühl, technisch richtige und schöne Töne zu erzeugen, ist etwas Wunderbares. Es ist auch wunderschön, Menschen damit zu erfreuen, und ich bin dann unendlich glücklich. Das ist mit anderen Kunstformen nicht zu erreichen und zu vergleichen.“

Sein großes Vorbild ist neben dem Bassisten Rootering, Sohn seines Lehrers, Nicolai Ghiaurov, und sein sehnlichster Wunsch ist es, einmal all seine großen Partien singen zu dürfen. Und wenn er nicht Sänger geworden wäre? „Dann wäre ich sicher in den Spitzensport gegangen. Ich habe sehr intensiv Handball gespielt. Aber das ist zu aufwendig und so spiele ich heute nur mehr hobbymäßig Badminton, Squash und betreibe Radfahren und Tauchen. Aquaristik hat mich früher auch interessiert, aber bei dem unstillen Sängereleben kann ich nicht alle paar Jahre mit einem riesigen Aquarium und den Fischen im Gurkenglas umziehen.“

Kein Künstlergespräch ohne die beliebte Anekdote, und so erzählt Carsten Wittmoser: „Ich sang in Stuttgart in KÖNIG ARTHUR von Henry Purcell die Partie des Kältegeistes. Dabei sitze ich in einem großen gläsernen Tank unter Wasser und habe den Schlauch eines Atemgerätes im Mund. (Wie gut, dass er Taucher ist!). Der Vorhang geht auf und ich blubbere einige Minuten vor mich hin. Das schaut komisch aus und alle lachen. Cupido kommt und weckt mich aus meinem Kälteschlaf. Ich steige aus dem Becken und singe tiefend und tropfend meine große Arie. So weit so gut. Einmal hat man aber vergessen, die Sauerstoffflasche aufzudrehen und mir ging im wahrsten Sinne des Wortes die Luft aus. Leichte Panik beschlich mich, denn zum Luftanhalt war die Zeit einfach zu lang - drei bis vier Minuten -, außerdem musste ich dann gleich singen. Also bin ich ein paar Mal vorsichtig aufgetaucht und habe Luft geschnappt. Das Publikum amüsierte sich köstlich. Ich weniger. Seither stand in allen Vorstellungen ein Mann so lange an der Sauerstoffflasche, bis ich vom Amphibium wieder zum lungenatmenden Menschen wurde.“ Wen wundert es da noch, dass Carsten auch Aquarianer ist?

Gerlinde Tuppen

LINZER MUSIKTHEATER, Informationen des Vereins Freunde des Linzer Musiktheaters

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Prof. Dr. Gerhard Ritschel

LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz, 1. Stock, Zi. 104, Tel. (0732) 77 56 21, Fax (0732) 7756214

Bürostunden: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

RZK-Bank 01.116.433, Bank f. ÖÖ. u. Sbg. 711-0106/60, VKB 10.633.444, Allg. Spark. Linz 0200-308816

Internet: <http://www.musiktheater.at> - E-Mail: office@musiktheater.at